

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckerei-Haus:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Frangobahn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb
Deutschlands. — Bezugs-Beziehungen nehmen aus, dem entgegen, im Wiesbaden die Zweigstelle des
Verlages 29, sowie die 113 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die beiden 33 Aus-
gabestellen und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Hg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“
in einwöchiger Zahlform; 30 Hg. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 50 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Hg. für lokale Werbeflächen; 2 Hg. für auswärtige
Werflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 327.

Wiesbaden, Sonntag, 17. Juli 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

„Der wahre Georg V.“

Unter dem Titel „Der wahre Georg V.“ veröffentlicht W. L. Stead in Jean Finot's „Revue“ interessante Mitteilungen über den neuen König von England. Stead bespricht zuerst die delikate Frage, ob Georg V., wie behauptet worden ist, das Gegenteil eines Temperamenters oder, wie Lord Rosebery versichert hat, von vorbildlicher Mäßigkeit sei. Stead erklärt, König Georg V. sei vielfach verleumdete worden. Er sei in Wirklichkeit ein Muster von Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit.

„Ich gehe sogar noch weiter“, schreibt Stead wörtlich, „und versichere aufs bestimmteste, daß Georg V. nicht nur von jeder Unmäßigkeit weit entfernt ist, sondern wahrhaftig als der mächtigste König bezeichnet werden kann, der je in England regierte. Ich will nicht sagen, daß er geradezu ein Guttempler oder Abstinenzler ist. Aber ich kann behaupten, und zwar auf Grund der Mitteilungen von Leuten, die ihn genau kennen, mit ihm gelebt, diniert, soupiert haben, daß der König zwar von Zeit zu Zeit ein Glas Wein, im allgemeinen aber nur Mineralwasser oder Milch trinkt. Einige haben mir versichert, er habe seit zwei Jahren keinen Tropfen Alkohol zu sich genommen. Das ist aber übertrieben. Andere erzählten, sie hätten ihn eines Abends ein Glas Whisky oder Soda trinken sehen. Die Leute indessen, die ihn am besten kennen, versichern, daß es unter seinen Millionen von Untertanen keinen Menschen gibt, der alkoholische Getränke mit größerer Mäßigkeit genießt als der König.“

Stead weiß nicht, wie die Legende von der Unmäßigkeit des Königs aufgefunden ist. Aber er erklärt die Behauptung, daß Georg V. sich erst in neuester Zeit gewandelt habe, für unrichtig. Nach der Versicherung von Leuten, die den König seit seiner frühen Geburt kennen, hat dieser sich niemals Unmäßigkeit auszulassen kommen lassen. Er hat stets nur ein wenig leichten Wein zum Essen und manchmal „einen Ninoerhut“ Whisky in Sodawasser oder Milch nach dem Essen getrunken. Auch Königin Mary ist nach Steads Mitteilungen von exemplarischer Mäßigkeit. Alle gegenteiligen Behauptungen bezeichnet der englische Publizist als Verleumdungen.

Man hat erzählt, Georg V. habe sich als Prinz mit der Tochter eines Admirals in Malta verlobt, zu einer Zeit, als er noch nicht an die Möglichkeit dachte, daß er je zur Thronfolge berufen werden könnte. Die einen behaupten, es handele sich um die Tochter eines Admirals S.... Andere bezeichneten einen Admiral D.... als den „Schwiegervater des Königs“. Wieder andere wollen wissen, es sei ein Admiral R.... Die Trauung sollte angeblich kanonisch gültig sein, da sie in einer englischen Kirche durch einen amerikanischen Geistlichen in Gegenwart des ganzen Schiffstabes vollzogen worden sei. Man

erzählte sogar, das junge Paar habe die Kirche nach der Trauung an der Spitze einer regelrechten „Sozialprozeßion“ unter den gekreuzten Degen der Spalier bildenden Offiziere hindurch verlassen. Aus diesem Ehebund sollten zwei Kinder entsprossen sein. Die Gatten lebten angeblich „glücklich wie zwei Vögelchen im Nest“, als der Tod seines älteren Bruders den Prinzen zwang, das „Verbrechen der Bigamie“ zu begehen, um dem Lande einen legitimen Thronfolger zu geben. Vergeblich habe sich, so wurde weiter erzählt, Königin Alexandra der Königin Viktoria zu Füßen geworfen, um sie zur Anerkennung der „Mistheirat“ zu bewegen. Die Admirals-tochter sei trotzdem mit ihren beiden Kindern nach Schottland in sicheres Gewehrsmantel gebracht worden und dort bald darauf gestorben. Der Vater der Unglücklichen habe Selbstmord verübt. König Georg aber sei autorisiert, die beiden Kinder jährlich zweimal zu sehen.

Auch diese romantische Geschichte ist nach Steads Versicherung erfunden. Sie tauchte zuerst Anfang 1893 im „Star“ auf. Einige Monate später wurde Stead von einem Oxford-Bekannten aufgefordert, die Angelegenheit zu untersuchen und, falls sie sich bestätigen sollte, die „unmoralische und irreligiöse Handlungsweise“ der Königin Viktoria an den Bräutigam zu stellen. Stead wandte sich sogleich an den Privatsekretär der Königin, Sir Henry Ponsonby, der die Erzählung als lächerliche Erfindung bezeichnete und an ähnliche Legenden von fiktiver Bigamie erinnerte. Sir Henry erklärte es aber für wünschenswert, daß die Geschichte sogleich völlig aufgefälscht und nicht der Phantasie „künstlicher Geschlechter“ überlassen werde.

Stead arbeitete daraufhin einen genauen Fragebogen aus, den er durch einen Freund des Prinzen von Wales dem späteren König Eduard VII. vorlegen ließ. Der Vater Georg V. war zur Beantwortung aller Fragen sofort bereit, und Stead erhielt von ihm ein kategorisch entscheidendes Dementi. Eduard VII. warf seinerseits die Fragen auf, wo die angebliche Trauung denn eingetragen sei, und welcher Geistliche die Trauung vollzogen habe. Er betonte die Unwahrscheinlichkeit der Geschichte in allen Etiden und gab zum Schluß die bestimmte Versicherung ab, daß die Erzählung eine „lächerliche Lüge“ sei.

Vor der Vermählung Georgs V. mit der jetzigen Königin Mary erhielt der Erzbischof von Canterbury viele Zuschriften, in denen gegen die Trauung mit Hinweis auf die angebliche „Mistheirat“ des Prinzen protestiert wurde. Der Erzbischof ordnete eine peinliche Untersuchung der Angelegenheit an. Alle Marineoffiziere, die mit dem Prinzen zusammen im Mittelmeer gewesen waren, wurden vernommen. Das Resultat der Untersuchung war die endgültige Feststellung, daß an der ganzen Legende kein wahres Wort ist.

Nach Widerlegung dieser erfundenen Klatschgeschichten zeigt Stead den König als Gatten und Vater. Georg V. hängt sehr an seiner Gemahlin. Sie ist das einzige weibliche Wesen, dem er Interesse

bezeigt. Er macht im übrigen kein Hehl daraus, daß er sich in Gesellschaft von Männern wohler fühlt als in Damengesellschaft. Seine Anhänglichkeit an seine Gattin und seine Kinder ist so groß, daß sie ihn manchmal feine zur Vernachlässigung seiner Herrschaftspflichten verleitet. So oft es ihm möglich ist, zieht er sich von den Staatsgeschäften in seine Säuglingszeit zurück. Oft bringt er seinen Kindern Spielzeug mit, besonders gern mechanische Spielwerke. Er spielt dann selbst mit ihnen, lehrt sie Reitzungen bauen und die Weisoldaten manövrieren lassen. Kein Wunder, daß die Kinder an dem Vater hängen. Einer der Prinzen antwortete einmal auf die Frage, ob er die Mutter oder den Vater lieber habe: „Ich habe sie alle beide gleich lieb.“ Nach kurzem Nachdenken sagte er hinzu: „Aber Papa verwöhnt mich, glaube ich mehr.“

Über die Lieblingsbeschäftigung Georgs V. teilt Stead folgendes mit: „Der König hat es für eine nationale Pflicht gehalten, die Kennställe seines Vaters zu übernehmen. Aber der Sport zieht ihn nur wenig an. Er liebt auch nicht die Karten. Überhaupt fehlt ihm die Neigung zum Spiel, die für seinen Vater charakteristisch war. Als Prinz von Wales sammelte er mit Eifer Briefmarken. Er war Präsident der Londoner Philatelistenvereinsung; seine Sammlung ist eine der bedeutendsten auf der Welt. Vor sechs Jahren bezahlte er 1450 Pfund Sterling (20 000 Mark) für eine blaue Zweipennemarke der Insel Mauritius von 1847.“

Für die Politik hat Georg V. von jeher großes Interesse gezeigt. Er wohnt oft den Beratungen der Lords bei. Man sah ihn auch häufig auf der Tribüne des Unterhauses. In der freien Unterhaltung nach dem Dinner wirkt er gern und viel. Er verteidigt seine Ideen sehr geschickt. Er versteht es auch gut, Szenen, die Eindruck auf ihn gemacht haben, anschaulich zu schildern. Seit seiner Thronbesteigung zeigt der König in der Unterhaltung viel größere Reserve, als er vorher zu beobachten pflegte. Als sein wichtigster Ratgeber ist nach Stead Sir Arthur Bigger, der schon seit Jahren in seiner Umgebung weilt, zu betrachten.

Stead erklärt zum Schluß, Georg V. besitze weder ungewöhnliche Intelligenz noch blendende Genialität, aber noch nie habe ein englischer König den Thron bestiegen, der eine so hohe Auffassung von seiner Pflicht hatte wie der Nachfolger Eduards VII.

Politische Übersicht.

Parlamentsferien.

Nun ist auch im Reichstagsgebäude Ferienruhe eingezoogen. Die vier Tugend Kommissionsherren, die über der Reichsverfahrensordnung und der Strafprozeßnovelle schwiigten, haben ihr Bündel geschmürt, den klingenden Lohn für die mühselige Sommerarbeit an der Kasse erhoben und der Reichshauptstadt den Rücken gekehrt. Die Arbeit der beiden Kommissionen ist noch nicht endgültig. Vor vieles wird schließlich

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein Naturfreund.

Von Hermann Löns, Hannover.

Die Sonne schien mir so lange auf den Schreibtisch, bis ich einsah, daß ich etwas Vernünftigeres tun könne, als zu Hause zu sitzen.

So machte ich denn, daß ich in den Wald kam, um mir dort von Amsel, Drossel, Fink und Star etwas vorfangen zu lassen.

Als ich dort ankam, wo die Leiche liegen, folgte ich meiner Angewohnheit und sah in das Wasser, auf dem die Taumelblätter sehr gewandt und die langbeinigen Wasserwanzen recht dilettantisch Schlittschuh liefen, während in dem vertrockneten Schilf die Grasfrösche sich dem Fortpflanzungsgeheiß hingaben und dabei derartig murrten, als sei ihnen diese Tätigkeit auf das äußerste zuwider, was nachweislich nicht der Fall ist.

Als ich noch ein Rüngling mit lockigem Haar war und dem Wald huldigte, daß man auf dem Wege der exakten Forschung hinter die Küchengeheimnisse von Frau Natur kommen könne, hatte ich mich auch mit Malakozoologie beschäftigt, das heißt Schnecken und Muscheln gesammelt, und als ich nun im leichten Wasser eine Vollhornschnecke umherkriechen sah, bißte ich mich aus Gewohnheit, stießte das Tier mit der Hand heraus, behaf es, stellte fest, daß nichts Besonderes daran festzustellen sei, und entließ es in Gnaden.

Nach einer Weile bißte es rot im Wasser, etwas Dances. Dünnes zuckelte sich bis zur Oberfläche,

schabte dort eine winzige Menge atmosphärischer Luft, fiel wie überanstrengt wieder hinab und schwamm dann dahin, wo ich stand. Ich bißte mich abermals, griff schnell zu und erwischte ein bildschönes Männchen des Stammes, das etwas unwirsch knurrte und, als ich es daraufhin noch nicht freigeab, entrüstet mit dem in allen Spektralfarben schimmernden Schwanz zuckelte, so daß ich nicht umhin konnte, ihm seinen Willen zu tun, worauf es erst, verblüfft durch das sonderbare Abenteuer, einige Augenblicke alle vier Beine von sich streckte und über den Fall nachdachte, bis ihm einfiel, daß es das auch dort tun könne, wo das Wasser tiefer wäre, und mit affenartiger Blödsinnigkeit verschwand es.

Nach einiger Zeit kam ein Frosch angeschwommen, und zwar, wie ich ihm sofort an der Nase anah, ein Moorfrosch. Die Liebe hatte ihm nicht nur die Gestalt verändert, so daß er klau ausah wie Stein, daß in der Sonne steht, sondern auch den Verstand getrübt, und so merkte er erst, als ich ihn zwischen den Fingern hielt, daß er einen dummen Streich begangen hatte. Nachdem er erst durch ein wildes Gampeln und Strampeln Einspruch gegen die ihm angetane Freileibsberechtigung erhoben hatte, ergab er sich mit Würde in das Unvermeidliche, und als ich ihn mit Daumen und Zeigefinger um die Taille faßte, schienen süße Erinnerungen in seinem Gehirn Form anzunehmen, denn er erhob ein zärtliches Schnurren. Das rührte mich derartig, daß ich ihn wieder in den Teich setzte.

Nicht weit von mir stand ein Mann, der mich in verstellter Weise beobachtet hatte. Neben sich hatte er zwei großmächtige Fischkannen stehen und in der Hand hielt er ein Ranganet mit zusammenziehbarem Stöck.

Da ich mich dorthin schleichen wollte, wo die Gras- und Moorfrösche zusammen mit Erdkröten einen Gesangsduellbewerb veranstalteten, mußte ich an dem Manne vorbei, und als ich bei ihm angelangt war, legte er einen ziemlich dreckigen Zeigefinger an den Rand seines noch dreckigeren Futes und fragte mit jenem Untertone von Wohlwollen in seinem etwas mager geratenen Dekane, den der Mann von Fach sich im Verkehr mit einem Reien zu bedienen pflegt: „Sie sind auch wohl 'n frohe Naturfreund?“ Dabei nötigte er ein Räckeln in sein abgetragenes Gesicht, das den Eindruck erweckte, als habe er es vorher erst auf Eis gelegt.

Ich kann nun Leute, die mit zwei Fischkannen von je fünf Liter Inhalt der Natur auf den Leib rücken, nicht gerade besonders gut leiden, und so sagte ich: „Ne!“ Der Mann sah mich erstaunt an und meinte: „Ich dachte, weil daß ich Ihnen doch da was fangen sah.“ Ich zuckte die Achseln: „Das ist bloß eine alte Gewohnheit von mir.“ Er nickte beistimmend: „So, dann ha'm Se jetzt woll 'n anderes Reischäft?“ Er jagte mit der Zunge seinen Reim in die linke Badentafel, spuckte mit einer aerinischäftigen Miene die braune Sauce in das klare Wasser und sagte: „Sie ist auch nicht mehr los; frieber wo's beßer hia. Jetzt muß ma' schon mindestens for fuffzig Renje wasab'n, wenn ma' was von die Natua ha'm will. Alka ohne Natua kann 's nicht leben. Wenn ich irgend Zeit habe, mach ich 'raus nach die Natua.“ Er befaß sich eine Weile, sah mich mit seinen ausgewässerten Augen träumerisch an und fuhr fort: „Ja, die Natua! Da liegt noch wat drin!“ Er seufzte schwärmerisch.

Ich aab ihm eine Zigarre, so gerührt war ich. End-

ganz anderes geregelt werden, als es jetzt vorge-
schlagen ist. Denn allerorten macht sich Widerstand be-
sonders gegen die Beschlüsse zur Reichsverschie-
bungsortung geltend. Man wird in der Pause
versuchen, zu einer Verständigung unter den Parteien
zu gelangen. Ob's gelingen wird? Jedenfalls gibt's
da noch recht viel Arbeit.

Aber auch sonst überall pulsiert noch politisches
Leben. Das ganze Volk befindet sich in fester nervöser
Erregung. In anderen Zeiten war es still, ganz still,
in diesen Tagen sommerlicher Hitze. Diesmal ist die
politische Diskussion stärker denn je. Wir stehen
vor bedeutungsvollen Entscheidungen, die das Schick-
sal einzelner Parteien ganz erheblich beeinflussen
werden. Der Philosoph von Hohenstein kommt und
grüßelt. Und auch in Klein-Schunfame schreitet der
konservative Führer in seinem Arbeitszimmer sorgend
auf und ab. Diese großartigen Reichstagswahlen von
1911! Schon die diesjährigen Sommerferien stören sie.

Montenegro und Serbien.

d. Belgrad, 13. Juli.

Der bloße Gedanke, daß Fürst Nikola von Montenegro etwa die Königswürde annehmen könnte, erregt
hier die größte Entrüstung. Man sieht hier schon
einen künftigen Antagonismus der beiden Königs-
häuser Karageorgiewitsch und Petrovitsch voraus, und
gewisse serbische Kreise greifen den Fürsten von Montenegro
heute schon in der Presse aufs heftigste an, daß
er sich in seiner Haltung nur von Rücksichten auf seine
Dynastie leiten lasse zum Schaden der gemein-
samen Interessen des serbischen Volkes. Wie
man sich hier an manchen Stellen die Sache vorstellt,
zeigt ein Artikel des Organs der Jung-Serben
„Dnebi list“, in dem es heißt, diejenigen, die den
Fürsten Nikola verteidigen und in ihm einen bedeuten-
den Faktor der serbischen Politik sehen, müßten wissen,
daß dessen Regierungsjubiläum nur dann ein Inter-
esse und einen wirklichen Wert für das serbische Volk
hätten, wenn der Fürst die Festlichkeiten damit krönen
würde, daß er die Einheit von Montenegro
und Serbien proklamierte. Diese „Krone“ hätte
für das serbische Volk einen ungleich größeren Wert
und höheren Glanz als die Königskrone, die er sich
aus Haupt setzen möchte. Ob freilich Fürst Nikola
damit zufrieden sein würde, ist eine andere Frage.

Deutsches Reich.

* Der Sommerurlaub der Staatssekretäre. Eine Ver-
längerung des Sommerurlaubs bringt über den Sommerurlaub der
Reichsstaatssekretäre nachfolgende Zusammenstellung: Der
Reichskanzler bleibt in Hohenstein und erledigt von
dort aus die laufenden Arbeiten. Falls die Geschäfte es
erlauben, wird er Ende August noch für einige Wochen zur
Erholung in die Berge gehen. Der Staatssekretär des
Außeren v. Biderien-Wächter hat seinen Urlaub in
Schiffingen bereits hinter sich. Er übernimmt Anfang August
die Geschäfte und bleibt in Berlin. Der Staatssekretär des
Inneren Staatsminister Desbrüd tritt am 18. Juli einen
achtwöchigen Urlaub an. Er begibt sich auf drei bis vier
Wochen nach Karlsbad und dann nach Taborz in Thüringen.
Ende September übernimmt er die Geschäfte wieder.
Staatssekretär des Reichshandels v. Bernuth befindet
sich mit sechsmonatlichem Urlaub in Bingen in der Schweiz.
Er kehrt Anfang August zur Übernahme der Geschäfte nach
Berlin zurück. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts
Dr. Lisca begibt sich Ende Juli bis Mitte September
nach dem Schwarzwalde. Der Staatssekretär des Reichs-
kolonialamts v. Lindequist bleibt zunächst in Berlin
und beabsichtigt, seinen diesjährigen Urlaub im Spätherbst
anzutreten. Der Staatssekretär des Reichspostamts
Kraetke geht Mitte August mit sechsmonatlichem Urlaub

nach Italien. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts
v. Tirpitz hat sich, wie alljährlich, nach der Kieler Woche
nach St. Blasien begeben, wo er bis in den September hin-
ein in seiner dortigen Villa verbleibt; jedoch führt der
Staatssekretär von dort aus die Geschäfte.

* Zu Bülow's Besuch in Berlin. Wir haben gestern
den feierlichen „Willkommengruß“ der freikonservativen
„Post“ (der von der „Deutschen Tageszeitung“ und „Kreuz-
zeitung“ mit Begeisterung abgedruckt wird) niedriger gehängt.
Als Gegenstück geben wir die Begrüßungsworte der
„Täglichen Rundschau“ wieder: Wie den Fürsten Bülow
bei seinem Scheiden im vorigen Jahre die Liebe und die
Dankbarkeit des größten Teiles der Nation begleiteten, so
begleiten ihn heute die Sympathien und die Verehrung
des deutschen Volkes, in dem seine Freunde und Bewunderer
während dieses Jahres an Zahl zugenommen haben,
wenn auch in der Hof- und Amtssphäre viele von
ihm abgefallen sind. Wenn Fürst Bülow nicht ein so guter
Patriot wäre, könnte er mit Genugtuung feststellen, daß es
mit ihm besser gegangen ist, als ohne ihn, und daß
in diesem Jahre die negative Probe auf die Richtigkeit
seiner Politik, insbesondere seiner Völkspolitik, gemacht
worden ist. Das erste Jahr der deutschen Politik ohne
Bülow hat uns so viel Wirrnisse und Bitterkeiten gebracht,
daß manchen Persönlichkeiten und manchen Parteien, die
im Juli v. J. den Verlust Bülow's leicht nahmen und
an dem Sturz des vierten Kanzlers mitarbeiteten, mittler-
weile vor ihrem eigenen Staatsmännertum angst
und bange geworden ist und sie an ihre Taten nicht mehr
erinnern wollen.

* Ehrung für den Prinzregenten Luitpold. Die
bayerischen Städte haben beschlossen, dem Prinzregenten
anlässlich seines 90. Geburtstages am 19. März 1911 eine
gemeinsame Adresse mit oder ohne kunstgewerblichen
Gegenstand zu überreichen. Weiter soll eine Sammlung
in ganz Bayern veranstaltet werden, deren Ertrag dem
Regenten zu einer Stiftung übermittelt wird. München
wird sich dabei vorbehalten, die Erträge aus der
Münchener Sammlung selbst zu überreichen, um damit einen
speziellen Wunsch an den Regenten zu verbinden.

* Der Ältere der „Germania“. Auf den Rücktritt
des Erbprinzen zu Hohenlohe kommt die „Germania“
noch einmal in einem besonderen Leitartikel zurück. Sie
erklärt brüsk, daß es für den Reichstag ziemlich belang-
los sei, ob der Erbprinz als zweiter Vizepräsident bleibe
oder gehe. Der Reichstag werde eben einen anderen zu
wählen haben. Das Zentrumslager führt hierzu aus: Der
Stärke der Fraktion entsprechend würden zunächst die
Nationalliberalen denselben zu präsentieren haben, und
wenn diese sich nochmals in den Schmelzwinkel stellen sol-
ten, so kämen die Freikonservativen an die Reihe. Auch
die Wirtschaftliche Vereinigung erhebt bereits Anspruch auf
die Besetzung des zweiten Vizepräsidentenpostens, wenn
die Nationalliberalen und Freikonservativen versagen sol-
ten. Der Reichstag wird also durch den Rücktritt des Erb-
prinzen Hohenlohe nicht in die „Verlegenheit“ kommen,
die liberale Blätter so sehr herbeiwünschten, die Stelle des
zweiten Vizepräsidenten wird nach dem Wiedereintritt
des Reichstags sehr bald wieder besetzt werden. Man
braucht am wenigsten dem Erbprinzen Hohenlohe bei seinem
Scheiden aus dem Präsidium eine Träne nachzuweinen.
Sein Rücktritt allein ist Beweis genug, daß er für einen
solchen Ehrenposten in der Vertretung des deutschen Volkes
nicht befähigt ist, wenn er auch weiterhin sein Reichs-
tagsmandat ausüben wollte sein mag. — Gut geschimpft,
„Germania“.

— Die „Verschwörer“. Alle drei Tage gehen jetzt durch
die Zentrumspresse schreckliche Geschichten von Komploten,
Attentatsversuchen und anderen grauenhaften Anschlägen,
die angeblich gegen die Zentrumspartei gerichtet sein sollen.
Zunächst ist es noch das gütige Schicksal, daß die verruchten
Pläne entdeckt und verhindert werden. Die Vorsetzung
steht sichtlich vollkommen auf Seiten der Zentrumsherren.
Schon wieder ist eine neue Verschwörung entlarvt worden.
Diesmal im Schlafwagen eines D-Zuges. Der neue Land-

wirtschaftsminister v. Schorlemer-Besier, ein gläubiger
Katholik, soll dabei mitwirken, die Zentrumsmacht zu
brechen. Ein heiliger Zentrumsmann, der nebenan
schlummerte, hat alles beobachtet. Vor allem soll die Aktion
gegen den großen Matthias Erzberger gerichtet sein. Ihn
will man dem deutschen Volke nehmen. Ja, diese Hunds-
tage! Welch blühende Phantasie wohnt nicht in solchen
Zentrumsköpfen. Aber es paßt den Herren in den Krant,
sich als unschuldig Verfolgte hinzustellen und das Kultur-
kampfgespenst an die Wand zu malen. Gegen das verwerd-
liche Wirken des Zentrums hilft nur Aufklärung der
Wähler — sonst nichts. Allmählich wird's auch in den
dunklen Ecken unseres Vaterlandes Licht werden.

* Badischer Revisionismus und norddeutscher Rabi-
lismus. Im Karlsruhe „Volkstreu“ erklärt der be-
kannte Revisionist Wilhelm Koll gegenüber der radikalen
Stimmungsmache, die schon jetzt wieder in Norddeutsch-
land eingesetzt hat, die Bewilligung des Budgets durch die
sozialdemokratische Landtagsfraktion für eine zwingende
politische Pflicht. Durch die erfolgreiche positive
Mitarbeit und die lange Taktik der sozialdemokratischen
Fraktion in dieser Landtagsession sei die Herkuleskonser-
vative Reaktion in Baden zurückgedrängt worden,
die Jahrzehnte hindurch erprobt und immer erfolgreich ge-
wesen. Taktik des Zentrums, seine politischen Gegner zu
zersplittern und immer mit zwei Eisen im Feuer zu
arbeiten, sei in Baden gegenüber der von den Sozialdemo-
kraten befolgten Taktik aufzuheben geworden. Zum ersten
Male hätten die Zentrumsdiplo-maten erleben müssen, daß
ihre Künste nichts mehr nützen, sobald es gelinge, der
Reaktion eine aktionsfähige Mehrheit entgegen-
zustellen. Mit dem Großblod sei das in Baden zum ersten
Mal gelungen, und zwar, wie Koll meint, mit einem Erfolg,
der weit über die Grenzen Badens hinaus von großer Be-
deutung sei. Die Zustimmung zum Budget in der Sitzung
vom 14. d. M. sei ein historischer Augenblick ge-
wesen, der, wenn er verpaßt worden sei, auf Jahre hinaus
unsere politischen Verhältnisse zugunsten der schwarz-blauen
Reaktion beeinflusst hätte und das einer völlig nutzlosen
Demonstration wegen, die nur die eine praktische Folge ge-
habt hätte, daß das Zentrum nicht durch eigene Klugheit,
sondern durch die Unklugheit seines gefährlichsten Gegners
wieder festen Boden gefaßt und seine politischen Aussichten
dadurch erheblich verbessert hätte. Die sozialdemokratische
Fraktion habe also nur das getan, was die Klugheit, die
Pflicht und das Interesse der Partei und der großen Mehr-
heit des badischen Volkes ihr geboten hätten. — Der „Vor-
wärts“ und die gesinnungstüchtigen Revolutionäre Nord-
deutschlands denken darüber freilich anders. Sie sind von
der realpolitischen Einsicht, die die Badener wiederholt de-
monstrieren haben, noch weit entfernt.

* Gegen die Soldatenmishandlungen. Wie man dem
„Börsen-Courier“ schreibt, ist die Gründung einer Zentral-
stelle zur Bekämpfung der Mißhandlungen in der Armee
und Marine in Aussicht genommen. Die Zentralstelle will
ihren Zweck erreichen durch folgende Maßnahmen: 1. Sam-
lung fruchtbringender Urteile im Gebiete des
Deutschen Reiches und der Kolonien, die wegen Mißhand-
lung ergangen sind. 2. Herausgabe eines Jahrbuches, in
dem alle diese Urteile und Aussprüche aus der Feder her-
ragender Sachleute auf militärischem, juristischem und päd-
agogischem Gebiete veröffentlicht werden. 3. Gründung von
Zweiggruppen, zunächst in allen Provinzial-, Regierungs-
und Hauptstädten, die ihrerseits sammelnd, belehrend zu
wirken haben. 4. Abhaltung von Vorträgen. Nachrich-
tendienst an die Presse. Mitteilung von Auskünften an alle
Angehörigen des Deutschen Reiches.

* Wormser Luther-Denkmal-Stiftung. Die Wormser
Luther-Denkmal-Stiftung vergibt in diesem Jahre an acht
Kandidaten der evangelischen Theologie deutscher Natio-
nalität, welche ihr Examen bereits mit Auszeichnung be-
standen haben, Stipendien für ein Jahr im Betrage von je
900 M., damit sie theologische Studien noch ein weiteres
Jahr auf einer deutschen Universität zur Erlangung eines
höheren Grades wissenschaftlicher Ausbildung fortsetzen

lich ein Mensch, eine gleichgestimmte Seele! Ich rebo-
gierte und depressive in meinem Herzen alles, was ich
ables von ihm gedacht hatte. Dieser einfache Mann
hier neben mir mit seinem Rode, der so ausah, als
wäre er vor zehn Jahren alt gekauft, und dennoch, die
nur an den Stellen fleckig ausfahen, wo sie noch keine
Flecken hatten, und dem Gute, der sicher eine nahrhafte
Bouillon abgegeben hätte, fochte man ihn, und dem
Gentlemen, der nicht mit schreiendem Weis den or-
ganischen Zusammenhang von Kopf und Leib un-
künstlerisch unterbroch, und diesen Stiefeln, deren
Spitzen lebhaft an die Nasenbildung des westafrika-
nischen Stumpfnasentropodils erinnerten, dieser
Mann, der hier still priemend neben mir stand, der
hatte das, was ich bei so manchem Manne mit funfel-
nagelneuem Rode, tabellofen Hosen, sauberen Güte
und aut sitzenden Schuhen vermist hatte, ein tiefes Ge-
fühl für die Natur, ein feines Empfinden für den Zauber,
der von ihr ausgeht. Den ganzen Tag über, das be-
wiesen seine schwelligen Finger, arbeitete er um fargen
Lohn in der Fabrik, um für sich und seine Lieben den
Lebensunterhalt zu verdienen; aber jede freie Stunde
benutzte er, um draußen den Fabrikstaub von der noch
Schönheit dürkenden Seele zu spülen. Freundlich
lächelte ich ihn an, indem ich nach der Stelle wies, wo
die Bröcke murrten.

„Das ist die einzige Stelle weit und breit, wo es
noch Moorfröche gibt“, äußerte ich. Er sah gleichgültig
dorthin und schüttelte den Kopf: „Mit die Freiche hab'
ich nicht bülle im Sinn. Moorfröche, das lohnt sich woll
noch, aber for braune Freiche kriegt'n so jut wie nicht.
Die sind blohia als Kutterfröche zu gebrauchen, und
die fangen sich de Gändla lieba selba.“ Er sah nach
seinen Kanten: „We' ma sich uff de Natua baistet,
fa' ma schonst allerhand heraushol'n; ma muß sich
blohia uff den Rint baisteh'n, baisteh'n Se. Jetzt zum
Beispiel ist mit Westhornschnecken noch wat zu machen,
solange dat Wasser kalt ist, denn da traun' sich de
Jung's noch nicht rin. Nekt grient ma' noch'n Penninga
bet Etid. Etide dreihundert bis vierhundert hab' ich
beite jefana'n: macht drei bis vier Mark. Dat lohnt

sich doch, nicht? Na, und denn so an de dreihig Mölche,
und wat denn sonst noch is, Gelbränder, Dedelschnecken,
Sprockmaden, im ganzen hab' ich meine fünf Mark dabei
'rausgeholt. Und dat allens in anderthalb Stunden.“
Seine Stirn bezog sich und seine Augen blickten düster:
„Mit de Mölche widd dat von Ja' zu Ja' fauler! Die
Jung's fang'n zu bülle. Und denn verkauf'n se se for
'n Ei und'n Appel. Friehe kriegt id zehn Pennie for
dat Etid; heite muß 'n froh sind, wenn 'n finte kriegt.
Der reene Schandall!“

Entrüstet spie er seinen Priem in den Teich, bis
die Piarre ab, ließ sich von mir Feuer geben und fuhr
fort, indem er höflich lachte: „Ja wech noch keine
Stellen. Sonntag will id noch eene hin, wo es Berg-
mölche jieht. Vort'es Jahr um diese Zeit hab' id da
in einen Sonntag aweehundert jefang'n, ungerechnet
die Kammölche und die Tunnmölche. Wenn id blohia
wiste, wo 't de Badenmölche jieht; damit is noch'n Re-
schäft zu machen. Wissen Se keene?“ Ich schüttelte
den Kopf und wurde über diese stumme Älge noch nicht
einmal rot, und auch als der Mann mich fragte, ob ich
keine gute Eidechsenstelle wiste, verneinte ich auf die-
selbe Weise. Betrübten Blickes redete er weiter: „Da
jab's friha massenoch weiche, Ne' hab' öfters zwee Eie
drei Zug an einen Tag jefang'n. Weich da Deubel,
dab ma' jekt keene mehr zu sehen kriegt. Ja wech noch
jute Stellen, aba ma' vafahrt eene heile Mark, will 'ma
dahin, oda noch mehr. Na, und wo bleibt denn da
Badienst? Mit die Salamanders is das ebenjo. Es
jibt da noch jennung von, aber dat is alles so weit. Da
lea' id ma' lieka uff Schneeden und sowat. Interessanta
is ja dat mit die Eidechsen und die Salamanders, aba
wat loof id ma' for dat Interessanta? Dat Dämliche is
blohia, dat ma' uff de Schule jenua Natuaageichte
lernt. Ja sage Ihnen, wer ordentlich Natuaageichte
jelernt hat, der kann es heite zu wat bringen. Kenn'n
Se Friedhoffen, den Naturalienhändler? Dat ma'
friehe ooch ma' 'n Tischlergelelle. Na, und heite, da
hat 'r 'n Haus und 'n feinet Reschäft drin. Alles bloh
aus da Natua 'rausgeholt. Ja, die Natua, da liegt
wat drin!“

Er zog mit einer kleinen Sacke, die er an seinen
Reithod schraubte, eine Linnene von Wasserpfannen
aus dem Teich, kniete dabei nieder, suchte das Beste
dazwischen heraus, tat es in einen Sod aus wasser-
dichtem Stoffe und ließ das übrige am Ufer liegen.
Wehmütig schüttelte er den Kopf und seufzte, als er
die Ausbeute betrachtete: „Mit die Pflanzen wird dat
och immer mießer! Friehe jab dat so scheenes Horn-
kraut hia und Frochbih ooch, und Wasserschlauch.
Allens fuff! Aba id wech noch jute Stellen. Vor acht
Tage hab' id mit meenen Jung's an einen Morzen
ieba dauend Etid Winterkranzen von Hornkraut da
verjeholt, allens prima Ware. Friedhoff wollte jern
wissen, woher id dat hatte, aber so dumm ooch irade!
Dat is 'n jana Schlawer. Wat flooben Se, jekt hat a
sich selba Teiche jepadet und da jüchigt er allens
megliche drin, jogar Pflanzen! Na, wenn ma' erst 'n
Kapital hat, denn kannst ma' mit de Natua schon wat
anfäng'n. For so'n bißken Wassapst, wie mein Finger
lana, nimmt a zehn Pennie! Und von dat Zeit hat
a ein' jangen Teich voll. Friehe machte id mit Wassa-
dest 'n jana jutet Reschäft, weil id man allein mußte,
wo se zu finden wa', aber nu' is dat damit Effig. Und
dat schlimmste ist, Friedhoff hat zu bülle Jung's, die
ihm allens aufschleppen. Dat mühte babot'n wer'n, dat
de Schultuna's sich mit sowat abgab'n, wo se doch ooch
keene Vredchen mehr austrag'n derfen und Regel uff-
stell'n. Sojar Rinnassaken gehen for ihm los, und
dat wollen denn keine Jung's sind und schnapp'n andre
Teile den Badienst wej. Und wat kriegen se davor? 'n
Dred kriegen se!“

Er starrte mit bösen Augen in das Wasser. „Dat
schlimmste is dat mit die edelstischen Fische! Seitdem
die uffjkommen sind, jehen Stüchlinge so jut wie ja-
nich mehr. Und ebenjo ist dat mit die andern: Schlam-
keiser, Fische jana faul, Steinkeiser, dat jekt noch halb-
wege, blohia dat Fangan, dat lohnt sich nich. Dat widd
nicht eha wieda belsa, als bis dab auf die edelstischen
Fische 'n Boll kommen duht. Aba natierlich, an sowat,
da denken die Herren im Reichstag nich! Allens for
die reichen Leute, dat is immo so jewesen und so bleibt

können. Bewerber haben ihre Gesuche nebst den amtlich beglaubigten Abschriften ihrer Zeugnisse bis zum 1. Sept. d. J. an die Verwaltungskommission der Luther-Denkmal-Stiftung zu Händen des Vorsitzenden Dr. Goldbeck einzuliefern.

* Ein Allgemeiner Deutscher Innungs- und Handwerkerverband findet vom 28. bis 30. August d. J. im neuen Handwerkerkammer-Gebäude in Berlin statt. Aus der Tagesordnung stehen außer der Besprechung der Gesandtschaft über die Arbeitskammern und die Reichsversicherungsordnung in der Hauptsache Mittelstandsfragen, wie Sicherung der Bauverordnungen, Submissionswesen, Schutz der Arbeitswilligen, Gefängnisarbeit und Beamten-Konsumvereine. Einberufen sind die vereinigten Innungsverbände Deutschlands.

* Das sozialdemokratische Beamtenheer. Die Zahl der freigestellten Beamten in der sozialistischen Arbeiterbewegung Deutschlands, d. h. in den freien Gewerkschaften und in den politischen Parteiorganisationen der Sozialdemokratie, hat sich nach den Mitgliederlisten der „Unterstützungsvereinigungen“ der in der modernen Arbeiterbewegung tätigen Angestellten folgendermaßen entwickelt:

	1902	1905	1907	1909
Gewerkschaftsangehörige und Arbeitersekretäre	142	623	1144	1569
Parteiangehörige	1	17	58	81
Redakteure, Verlagsleiter und Schriftsteller	162	217	276	321
Geschäftsführer und Expedienten	87	157	262	326
Buchhandlungsangestellte und Kontoristen	14	24	57	81

Insgesamt 406 1038 1797 2383

Da diese Mitgliederziffern die Gesamtzahl der in der sozialistischen Arbeiterbewegung Angestellten nicht erschöpfen, wie Joh. Heiden in Heft 13 der „Soz. Monatshefte“ 1910 ausführt, so wird man heute das ganze Heer der Beamten auf mehr als 2500 Köpfe schätzen dürfen. Den Umfang der politischen Vertretung der sozialdemokratischen Arbeiterschaft beleuchtet ferner eine Zusammenstellung von 1909, die 140 sozialdemokratische Landtagsabgeordnete und 6524 Gemeindevorsteher (gegen 135 und 4998 im Jahre 1907) aufzählt.

* Lehrerinnen als Schulleiterinnen. In einem neuen Gesetz für Übertragung von Leitungsbefugnissen an Lehrerinnen heißt es, daß eine solche Übertragung nur in besonderen Fällen und nur da in Frage kommen kann, wo die Geschlechtertrennung vollständig eingeführt ist. Sankt es sich um größere Schulsysteme, wie Volksschulen mit sechs oder mehr aufsteigenden Klassen, so kann die Leitung nur solchen Lehrerinnen übertragen werden, die die Befähigung für Schulvorstellungen inne haben, wie sie seit 1874 vorgeschrieben ist. Solche Lehrerinnen müssen auch die Gewähr für eine ordnungsmäßige Erfüllung der Aufgaben bieten, die mit einer leitenden Stelle verknüpft sind.

Rechtsprechung und Verwaltung.

* Justiz-Verordnungen. Der Oberlandesgerichtsrat Dr. Schlieffen in Frankfurt a. M. ist infolge seiner Ernennung zum Reichsgerichtsrat aus dem preussischen Justizdienst ausgeschieden. — Der Landrichter Ling in Saarbrücken ist zum Oberlandesgerichtsrat in Frankfurt a. M. ernannt worden. — Versetzt sind die Amtsrichter Dr. Lang in Mauthausen als Landrichter nach Frankfurt a. M. und Wegand in Gumbrecht als Landrichter nach Wiesbaden. — Der Staatsanwalt Keller in Weiden O.-Schl. ist an die Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Frankfurt a. M. versetzt.

Heer und Flotte.

* Personal-Veränderungen. Kehl, Oberkriegsgerichtsrat beim Generalkommando des 18. Armee-Korps, auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Das dritte Geschwader. Die als Drittes Geschwader im August zu bildende Formation wird die umgebauten und modernisierten Linienfahrzeuge „Kaiser Barbarossa“ und „Kaiser Friedrich III.“ sowie die vier Schlachtschiffe der „Brandenburg“-Klasse, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weissenburg“, „Börn“ umfassen, also sechs ältere Linienfahrzeuge. Der Geschwaderchef führt seine Flagge auf „Kaiser Barbarossa“. Das Geschwader, das zu einem erheblichen Teil mit Reserve-Mannschaften

dat. Jeberhaupt, dat Tierfangen, dat mist baboten wer'n, wenigstens das umfontene. Da miste 'ne Erlandnis-karte druff, seht wer'n, wie bei Rägern, die 'ne Mark kostet oder meinswejen noch dreie. Denn wer'd'n die Jung's dat schonst bleiben laß'n. Wba so, wie dat heite is, wo ein jeda so wille fangen kann, als a lustig is, wo soll das mit die Ratua schließlich hin? Wird ja allens rein ausjerebert! Jeberall loofen die Pengels rum und holen wei, wat noch da is, wo so schon nicht mehr los is. Friehe hab' 'd' n jutes Fieschäft mit Bopelcia jemacht. Na und heite? Wat die besa'n Begeil sind, die briesen so weit wei, dat dat vill zu pille Kohrjeld kosten duht. Vor zwanzig Jahre war dat noch anders; da hab' 'd' in einen Friejahr zehn Wiedehopfe ausgenommen, ob Se's plooben oder nich. Suchen Se heite mal, wo 'n Wiedehopfnest stehen tut! Gissvegel, Wirra, damit is dat genau so: ein Jammer is dat, wie wenig dat davon noch jibt! Und ebenso is dat mit die besseren Plangen. Vor zehn Jahr'n hab' 'd' an einen Dage 'n jungen Sad voll Orchideens, lauter jute Sachen, hollen kennen. Seite? Is nich.

Er leate seinen dreidigen Zeigefinger an die noch dreidazere Kremppe seines noch viel dreidazeren Gutes: „Na muß noch Hause. Vleicht uff 'n ander Mal. Wba dat sag' 'd' Ahnen: dat muß andert wer'n! Na, et is 'n Seien, dat seht von oben her in Naturichuk jemacht wird. So seht dat och nich weita! Meinen Se nicht?“

Nach nichte, und aufrieden schob er ab, der Naturfreund; und da ich fand, daß er vollkommen recht hatte, so sehte ich mich hin und schrieb diesen Aufsatz.

Ich hoffe, in seinem Sinne gehandelt zu haben.

Aus Kunst und Leben.

* Theater-Ausstellung Berlin 1910. Die königliche Eisenbahn-Direktion Berlin hat für diejenigen Gegenstände, die auf der Theater-Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft, unveräußert und unverloren bleiben, die freischaffende Rückbeförderung auf den Preussisch-Pommerschen Staats-Eisenbahnen und den Reichs-Eisenbahnen Elb-Lothringen, sowie auf den Oldenburgischen Staats-Eisenbahnen und fast sämtlichen unter preussischer Staatsaufsicht stehende Privat-

befehl wird, tritt am 2. August zusammen und beauftragt sich am 27. August an der Kaiserparade vor Neufahrwasser. Damit beginnt die im Klotzengesetz von 1900 vorgesehene Reserveflotte tatsächlich ihre Tätigkeit, denn was bisher als Reservegeschwader bei den Herbstübungen mitwirkte, bestand aus Schiffen verschiedenen Typs.

Ausland.

Österreich-Ungara.

Maßregeln gegen Wiener Apachen. Die österreichische Regierung hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, durch den die Bildung von sogenannten Platten (das ist der Wiener Vokale für die den Pariser Apachen entsprechenden Vereinigungen von Strolchen) unter schwere Strafe gesetzt werden soll. Das Plattenwesen ist der Schrecken aller Cafés, Wirtschaften und Bismarckhandlungen der Wiener Vororte geworden. Es führte dazu, daß sich viele Gewerbetreibende mit Revolvern bewaffneten. In der letzten Zeit wurde eine ganze Reihe von Morden und schweren Verletzungen durch solche Strolchevereinigungen verübt. Trotzdem enthält der Gesetzentwurf, der dem Parlament in der kommenden Herbsttagung zu gehen wird, manches Bedenkliche. Die radikale Ausmerzung des Wiener Plattenwesens wäre auch ohne neue Gesetzesbestimmungen möglich gewesen, wenn die Wiener Richter auf die von der Polizei verhafteten Strolche und Messerhelden die ganze Strenge des Strafgesetzes anwenden würden, was nach allgemeiner Ansicht der Wiener Bevölkerung bisher nicht der Fall war.

Niederlande.

Prinz Hendrik. Aus Amsterdam wird geschrieben: Die über den angeblich „leidenden“ Zustand des Prinzen Hendrik von Coön aus verbreiteten Nachrichten enthalten starke Übertreibungen. Daß der Prinz Professor Wertheim-Salomonson schon wiederholt konsultiert hat, ist bekannt, er leidet aber nicht an Rheumatismus, denn ein Rheumatiker geht doch nicht fast täglich auf die Jagd. Kein einziges holländisches Blatt hat über diesen „leidenden Zustand“ des Prinzen bis jetzt auch nur ein Wort gebracht, und auf den Redaktionen hält man die Nachrichten für Mystifikationen. Jedenfalls hätte sich die hiesige Presse, wenn auch nur die geringste Feststellung vorläge, mit dem Fall beschäftigt, dies ist aber bis jetzt nicht geschehen.

Rußland.

Judenauweisungen. Aus Kiew wird gemeldet, daß 36 jüdischen Kaufleuten, die der ersten Gilde zehn Jahre angehören, entgegen dem Gesetz der Abtritt zur zweiten Gilde nicht gestattet wurde. Trotzdem das Vorkomitee und die Kaufmannschaft für sie eintraten, wurde vom Senat ihre Bitte abgelehnt. Sämtliche 36 Juden werden aus Kiew ausgewiesen.

Luftschiffe und Aeroplane.

Der König von Bulgarien im Flugapparat.

hd. Büsch, 15. Juli. Der König von Bulgarien, der augenblicklich hier weilte, begab sich heute morgen nach dem Wandoversee bei Kiewit, welches er einer eingehenden Besichtigung unterzog. Der König ließ sich eingehend durch den bekannten Piloten de Laminie einen Harmanischen Zweifelder erklären. De Laminie führte alsdann im Beisein des Königs mehrere gelungene Flüge aus, welche auf diesen einen großen Eindruck machten. Der König und die ihn begleitenden Prinzen drückten den Wunsch aus, eine Fahrt mit dem Luftschiff zu unternehmen. Jeder der Prinzen verließ 10 Minuten in einer Höhe von 60 Metern im Aeroplane. Nach der Landung besieg auch der König den Apparat und nahm ebenfalls an einem Flug von 10 Minuten Dauer teil, wobei der Apparat eine Höhe von 60 Metern erreichte. Der Flug wurde mit großer Präzision ausgeführt. Die Landung erfolgte in einem Weisfluge unter den

Eisenbahnen gewährt. Die königliche Oberpost-Direktion Berlin hat genehmigt, daß die an sich zollpflichtigen Gegenstände, welche zu der Theater-Ausstellung vom Ausland eingebracht und nach Beendigung der Ausstellung alsbald wieder ausgeführt werden, von dem Eingangs-zoll freigelassen werden.

K. Die entgangene Unsterblichkeit. Der Tod Galles, des Vektors der Astronomie der Erde, den wir bereits meldeten, ruft die Entdeckung des Neptuns in aller Erinnerung, durch die der damalige Assistent der Berliner Sternwarte sich die Unsterblichkeit erwarb. Dieser Ruhm aber ist Galle nur durch die Nachlässigkeit eines englischen Kollegen zugefallen. Die Störungen im Laufe des Uranus, die sich aus den Einwirkungen der übrigen Planeten nicht ableiten ließen, hatten bereits seit einiger Zeit auf den Gedanken geführt, daß noch ein anderer Himmelskörper in jenen Räumen vorhanden sein müsse, der den Uranus in seinen Bewegungen beeinflusse. Die Akademie der Wissenschaften in Göttingen stellte daraufhin 1842 eine Preisfrage, in der jene Abweichung der Uranusbewegung erklärt werden sollte. Dies gab den Anlaß, daß der französische Astronom Arago einen jungen Mathematiker, Urbain Leverrier, der früher Beamter in einer Tabakniederlage gewesen war, auf die Bearbeitung dieses Problems hinwies. Durch Leverrier erhielt dann am 23. September 1846 Galle, der im Besitz der besten Sternkarte war, die Mitteilung, daß der unbekannte Planet an dem von ihm berechneten Ort des Himmels zu finden sei, und er fand ihn noch am selben Abend als einen Stern 8. Größe. So war mit der Spitze der Feder ein neuer Weltkörper, der Neptun, entdeckt. Aber noch etwas früher als Leverrier hatte die gleiche Arbeit ein hervorragender englischer Analytiker Adams begonnen und die schwierige Rechnung schon vorher mit fast demselben Resultat abgeschlossen wie der Franzose. Adams teilte darauf den Ort, an dem der neue Planet zu sehen sei, dem Direktor der Sternwarte zu Cambridge, Challis, mit, und dieser beobachtete den Planeten am 4. August 1846, also über einen Monat früher als Galle in Berlin. Aber Challis ließ seine Beobachtungen ungeordnet und unbedeutend liegen, so daß er keine Ahnung von dem ungemein wichtigen Funde hatte. Erst als die Nachricht von der Entdeckung Galles bis nach Cambridge gedrungen war, erinnerte er sich mit Schrecken der von ihm gemachten Be-

günstigsten Bedingungen. Der König sprach dem Abiakter seine Bewunderung über die schöne Fahrt aus. Als Dank für den ihm bereiteten Genuß ließ der König die Laminie das Offizierskreuz des Alexanderordens überreichen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. Juli.

Die Woche.

Mit einer patriotischen Feier wurden diesmal unsere Schulen geschlossen. Die Feier galt der populärsten Königin, die jeder kennt und die er — in seinen Schuljahren wenigstens — mit etwas mehr als hurrapatriotischer Begeisterung verehrt hat. Im ersten Geschichtsbuch, das uns mit der Vergangenheit Deutschlands bekannt machte, begegneten wir ihrem Bild; ihr Bild hing dabei an der Wand neben ihrem großen Sohn, dem alten Kaiser Wilhelm, und in der Nähe einiger herzoglicher Gottesdiener, zu deren ersten, würdigen Gesickern das heitere, holde Frauengestalt der Königin allerdings einen seltsamen Kontrast bildete. Aber neben den ersten Männern war das liebe Gesicht der freundlichen Frau eine doppelt ergreifende Augenweide; Königinnen, die so schön und freundlich sind, soll man die nicht in seinem jungen Herzen lieben? Und von allen Gestalten, die bestimmt waren, in Deutschlands schwerer Zeit in den Vordergrund der Handlung zu treten, machte auf uns keine einen nachhaltigeren härteren Eindruck, als die der Königin Luise. Der Königin mußte der König den Vortritt lassen, da sie größer war als er. Sie ist unserem Volke gewissermaßen zur Nationalheiligen geworden, zu der selbst die mit demokratischem OI gefärbten Bürger ihre Jugend führen dürfen an ihren Gedenktagen. Die Schulkinder hatten daher völlig ihre Verehrung; in dieser Frau auf dem preussischen Königsstern verkörpert sich für uns ein schmerzhaftes und zugleich erhabenes Bild väterländischer Geschichte.

Wohlwund wirkt auch auf das Herz des freien deutschen Mannes, dem es schwer fällt, sich vor irgend jemand zu beugen, die Verehrung, welche der Königin entgegengebracht wird, die im größten Freiheitskampf des deutschen Volkes mit dem Volke litt und starb. Wenn ihr gegenüber der Patriotismus einmal starker seine Fahren flammern läßt, als sich das mit der objektiven geschichtlichen Mehrheit verhält, so wird seiner zornig dagegen weichen wollen. Sonst hat man in deutschen Landen freilich hier und da Ursache, sich über häßliche Reste alter Unterthanenfröherie gränzlich zu ärgern. Wenn ein Stäbchen Irgebwie die Häuser bekrönt und besaggt und Ehrenportale mit schwebenden Spruchtafeln erbaute, weil Se. Erzlehn der Herr Oberpräsident zu Besuch kommt, so mag das am Ende noch gehen, denn der höchste Beamte einer Provinz verkörpert immerhin eine Macht, die etwas zu bedeuten und zu sagen hat. Kängt daneben noch der jener von „hohen Herren“, von „leutlichem Entgegenkommen“ und dergleichen zu reden an, so sind das Dummheiten, über die wir lachen könnten, wenn sie sich nicht leider gar zu oft wiederholten. Schließlich hat der Staatsbürger doch wirklich keine Ursache, den Organen der Staatsverwaltung bei jedem Anlaß seine Ergebenheit in einer Weise zu versichern, die sich kaum noch mit dem Männerstolz verträgt, den der Deutsche selbst Königssternen gegenüber zur Schau tragen soll. Noch unangenehmer aber ist der Eindruck, den die von Zeit zu Zeit wiederkehrenden Huldigungen machen, welche Herrschaften dargebracht werden, die uns längst nichts mehr sind. Weniger die Huldigungen an sich, als der Stil, in dem sie auftreten, der an den Byzantinismus erinnert, der gang und läge war in einer Zeit, wo die Männer noch Köpfe, wirkliche Köpfe trugen, und keine Staatsbürger, sondern Unterthanen von Fürsten waren, deren Regierungstätigkeit heute von dem Bürgermeister jeder mittleren Stadt weit übertroffen wird. Wir mögen den alten Adelsgeschlechtern, die

obachtungen und vergewisserte sich nun, daß er sich durch seine Nachlässigkeit die Feststellung einer der großartigsten Entdeckungen hatte entgehen lassen, die je gemacht worden sind. Er sowohl wie Adams mußten sich mit einem Platz im Kuriositätenkabinett der Weltgeschichte begnügen, während die Namen Leverrier und Galle im Pantheon des Ruhmes für immer erglänzen werden.

K. Telephon London-Berlin. Die telephonische Verbindung des britischen Inselreiches mit dem Kontinent ist hergestellt, das neue Kabel, das London mit dem Festland verbindet, hat über alles Erwarten gut die Probe bestanden und eine ausgezeichnete Verbindung ermöglicht. Man kann künftig von London Paris, die nordfranzösischen und die belgischen Städte anrufen. Es soll jetzt versucht werden, ob die Verbindung von London bis Marseille möglich ist. Wenn die Experimente den Erwartungen entsprechen, so wird in den nächsten Wochen auch der Anschluß an Deutschland hergestellt, nach dessen Vollendung man auch zwischen Berlin und London telephonisch verkehren können wird.

Theater und Literatur.

Die Einweihung des Hebbel-Museums in Bessleben dürfte erst am Geburtstag des Dichters im nächsten Jahre erfolgen. Das Museum wird oben im Logenhaus untergebracht, wo zwei schöne, große Räume zur Verfügung stehen. Wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, sind schon sehr viele Gegenstände, die an Hebbel erinnern, angekauft und vorläufig in einem Privathaus untergebracht.

Wissenschaft und Technik.

Dr. Georg Freidrich v. Liebig, der Sohn des berühmten Chemikers Justus v. Liebig, der 50 Jahre als Arzt in Bad Reichenhall tätig war und sich um die Entdeckung dieses Sturoris große Verdienste erworben hat, soll an dem Ort seiner Wirklichkeit ein Denkmal erhalten. Der Plan dürfte in nicht allzulanger Zeit verwirklicht werden.

Der Altmeister der deutschen Kinderheilkunde, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Eduard Heinrich Henoch, begeht morgen in seinem Ruhestück Dresden den neunzigsten Geburtstag. Der Name des trefflichen Arztes ist in Berlin auch nach seinem Ausscheiden aus dem Amte in bester Erinnerung.

ehemals Ländlein regierten, gern ein pietätvolles Gedächtnis widmen, so weit sie es verdienen — und viele der nassauischen verdienen es —, damit aber muß es sein. Verwenden haben, den jetzigen Sprossen dieser Geschlechter sind wir zu nichts verpflichtet. Wenn es trotzdem (wie in verschiedenen Fällen erst kürzlich in unserer engeren Heimat) immer wieder vorkommt, daß Bürger sich diesen Herrschaften gegenüber freiwillig auf den Standpunkt der Untertanen stellen, die glücklich sind, wenn sie „huldvollst“ bemerkt, „allergnädigst“ empfangen und am Ende gar zur Tafel „befohlen“ werden, so erweckt das das unangenehme Gefühl, das einem immer befallt, wenn die Würde freier Männer und Bürger in Gefahr kommt.

— **Adlerbad-Neubau.** Nachdem während des letzten Herbstes und Winters auf dem Gelände des städtischen Adlerbades „übernormale Erarbeiten“ ausgeführt und die 10 000 Kubikmeter Boden, die dabei abgegraben wurden, nach dem Wäldertal zur Anlage der Albrecht-Dürer-Straße abgefahren worden sind, ist man seit einigen Wochen mit den Ausschachtungsarbeiten beschäftigt; und seit acht Tagen haben die eigentlichen Bauarbeiten begonnen. Dem Umfang des Gebäudes entsprechend, das hier errichtet wird, ist alles für den Großbetrieb hergerichtet; an der Peripherie stehen eine ganze Anzahl Bauhöfen und inmitten des Platzes ist eine große Maschine aufgestellt, die den Beton bereitet, der zur Fundierung des Gebäudes erforderlich ist, und der mit Rücksicht auf die Grundwasser- und Thermalwasserhältnisse des Baugeländes in ausgedehntem Maße Verwendung findet. Diese Arbeit wird von der bekannten Firma D. H. & Co. in Wiesbaden geleitet. Die Maschine, die durch einen Benzinmotor angetrieben wird, bietet die Gewähr für eine gleichmäßige Mischung des zu dem Beton gehörigen Materials, als da sind Zement, Rheinfels, Rheinfein, Basaltspalt und Wasser. Von der Maschine aus läuft eine Brücke über den ganzen Platz, auf welcher in kleinen, auf Schienen laufenden Kippwagen der Beton an die Arbeitsstellen befördert wird. Dadurch wird ein ungezügelter Fortgang aller Arbeiten ermöglicht, der Beton wird über den ganzen Platz befördert, ohne daß die Erarbeiten behindert werden. Die Vergebung der Maurerarbeiten ist in Vorbereitung; die Ausschreibung wird demnächst erfolgen. Bemerkenswert sei noch, daß sich auch bei den Ausschachtungsarbeiten irgendwelche Kollision mit der nahegelegenen Thermalquelle nicht gezeigt hat. Die Thermalwasserkommission wendet den Arbeiten nach dieser Richtung die größte Aufmerksamkeit zu und läßt sie unausgeseht durch einen Beamten der Baupolizei überwachen.

— **Fahrtstraße zur Rennbahn.** Bei den Rennen auf der Rennbahn bei Erbenheim wäre es sehr erwünscht, daß die Straße bis Erbenheim an den Renntagen mit Sand bestreut würde, um das Fallen der Pferde zu verhüten. Durch den lebhaften Fuhrverkehr an diesen Tagen wird das Kleinpflaster sehr glatt werden und dadurch werden viele Pferde stürzen, was Störung und Schaden herbeiführen kann.

— **Zu dem gemeldeten Einbruch in der Lessingstraße** berichtet man uns noch weiter folgendes: Am 15. d. M., nachmittags etwa 3¼ Uhr, ist ein Mann mit blondem Schnurrbart im Alter von 25 bis 30 Jahren, bekleidet mit einem graugrünen Anzug, in der Lessingstraße in ein Hochparterre gelegenes offenes Fenster einer Villa eingestiegen. Betreffender scheint dem Handwerkerstand anzugehören, da er nach Aussage einiger Leute, die ihn gesehen haben, Hammer, Zange und ein Messer bei sich gehabt hat. Der Mann ist schon kurz nach 4 Uhr vor dem Landratsamt auf- und abgegangen, hat die Herrschaft kurz nach 4 Uhr weggelassen und ist dann zur genannten Zeit in die Villa eingestiegen. Er wurde jedoch von dem Hausmädchen gesehen und auf deren Ruf nach dem Diener verschreckt, so daß er durch das Fenster wieder entkam. Der Diener hat ihn durch die Augustas-, Mainzer- und vordere Rheinstraße bis zum alten Ludwigsbahnhof verfolgt, hier ist er aber den Blicken des Dieners entwichen und ein Auffinden des Mannes war, trotzdem sich mehrere Leute an der Verfolgung beteiligten, nicht mehr möglich. Sollten Leute den betreffenden Mann bei seinem Auf- und Abgehen in der Lessingstraße oder bei der Verfolgung erkannt haben, und den Namen kennen, werden dieselben gebeten, auf dem 2. Polizeiviertel, Albrechtstraße, nähere Angaben zu machen.

— **Die neuen braunen Nachnahmelarten und Postpaketadressen** mit angehängter Postamtsweisung zur Rücksendung des eingezogenen Betrags können bekanntlich auch von der Privatindustrie hergestellt werden, während sonst für Postamtsweisungen nur amtliche Formulare verwendet werden dürfen. Für die Herstellung der Nachnahmelarten hat das Reichspostamt einige Erleichterungen zugelassen. So darf auf dem Abschnitt der Nachnahmelarte ein Vordruck angebracht werden, etwa wie „Aufstellung vom ...“. Durch die ausgedehnte Karte wird über den Betrag quittiert. Dieser Vordruck darf aber nicht auf den Raum zu setzen kommen, der für Vermerke der Post vorbehalten ist. Die Karten tragen ferner einen schraffierten Raum, um den Markbetrag anzugeben. Unter diesem Raum darf der Absender handschriftlich seinen Namen setzen. Auch kann zu diesem Zweck der Vordruck „Absender“ angebracht werden. Bisher war die Angabe des Absenders bei allen Nachnahmen an dieser Stelle vorgeschrieben, was bei den neuen, braunen Karten in Wegfall gekommen ist. Endlich war schon bisher zugelassen, daß die roten, dreieckigen Nachnahmezettel auf den Karten von der Privatindustrie durch Druck nachgemacht werden. Das Reichspostamt hat hierzu jetzt bestimmt, daß der Vordruck dieser Zettel in gleicher Linie mit dem Vordruck der ganzen Karte zu stehen kommt. Die Nachbildung des Dreiecks darf also nicht eine beliebige Lage erhalten.

— **Die Feldfrüchte mit Ausnahme der Kartoffeln**, die in diesem Jahre sehr lückenhaft stehen und scheinbar unter Ringrostkrankheit und Blattfleckkrankheit stark leiden, stehen, wie wir einem amtlichen Bericht der Landwirtschaftskammer entnehmen, im allgemeinen gut, jedoch hat das Getreide, besonders im Oberlahnkreis und im Kreis St. Goarshausen stark unter Hagelschlägen und der Hafer speziell unter reichlichem Auftreten des Blasenfußes empfindlich gelitten. Die Aussichten für die Getreideernte sind zurzeit recht erfreuliche. Leider hat die Heuernte fast allgemein unter den dauernden Niederschlägen gelitten. Quantitativ hat die Heuernte im allgemeinen befriedigt, nur in den Höhenlagen

haben die Lagen in der ersten Maihälfte die Grasentwicklung zurückgehalten. Der erste Schnitt fiel recht reichlich aus; auch für den zweiten Schnitt sind die Aussichten gut. Die Weiden liefern hohe Futtererträge. Die Futterrüben stehen gut. Im Kreise Wiedenbusch haben die Feldmäuse vielfach sehr geschadet. Die guten Hoffnungen, die man bei Eintritt der Obstblüte hinsichtlich der Obsternte hegen durfte, sind durch die reichlichen und vielfach schweren Niederschläge stark herabgedrückt worden. Das Beerenobst liefert eine mittlere, Äpfel liefern eine geringe Ernte. Im übrigen ist auf eine Durchschnittsernte zu rechnen. Der Wein zeigt mittelmäßigen Anlauf. Riesling hat im allgemeinen mehr Getreide als Obsternte. Das am 21. Mai niedergegangene Unwetter hat in den Weinbergen des mittleren Rheingaus, besonders in Rüdesheim und in Sattenheim, enormen Schaden angerichtet, wenn auch das Holz sich von diesem Wetterbeschaden im allgemeinen gut erholt hat. Feuwarum und Peronospora sind wieder stark aufgetreten und richten großen Schaden an. Die Aussichten auf den Herbst sind für den Winter ungünstig.

— **Eine Neuordnung der handelsgewerblichen Sonntagsruhe** ist geplant. Voraussichtlich wird dem Reichstag bald nach seinem Zusammentritt ein dahingehender Entwurf zugehen. Wie es heißt, sollen im allgemeinen die Geschäfte von 9½ bis 11½ Uhr vormittags schließen. Für die sogenannten Lebensmittelbranchen (Fleisch, Materialien, Vorkost, Butter, Backwaren usw.) soll die Überschreitung der dreißtündigen Maximalarbeitszeit bis zu höchstens fünf Stunden zugelassen sein. In diesem Falle müssen die fünf Stunden so gelegt werden, daß spätestens um 2 Uhr nachmittags überall vollständige Sonntagsruhe eintritt. Auch die jetzigen Ausnahmen für Bäckereien und Blumenhandlungen sollen fortfallen.

— **Der Rhein** ist in der Nacht zum Samstag wieder etwas gestiegen, wie uns aus Biedrich gemeldet wird, und die Ufer sind teilweise noch überschwemmt.

— **Hochstaplerin.** Die Dienstmagd Hedwig Wippermann aus Hombrich bei Dortmund wurde kürzlich wegen Schwindeln verhaftet. Sie hat sich unter den verschiedensten Namen in einer ganzen Anzahl deutscher Städte aufgehalten und Schwindeln verübt. In Mainz wohnte sie in verschiedenen Gasthöfen unter adeligen Namen. Es gelang ihr durch ihr ziemlich elegantes Auftreten, die Leute zu täuschen. In Biedrich hatte sie versucht, ein Warenhaus zu betrogen. Die W. wurde erst im März d. J. aus einer Strafanstalt entlassen. Sie ist eine mittelgroße hellblonde Person mit frischem, rundem Gesicht und trug einen karierten Mantel, weiße Hufe, blaue Rock und einen großen gelblichen Strohhut mit dunklem Band.

— **Personal-Nachrichten.** Oberlehrer a. D., Professor Ludwig Hoffmann zu Diez erhielt den Roten Adlerorden vierter Klasse.

— **Post-Personalien.** Bestanden hat die Postassistentenprüfung Postgehilfe Hennrich in Cronberg. — Verlegt sind die Postassistenten Georg Wader von Hombrich b. d. H. nach Montabaur, Summich von Wingen nach Wiesbaden, Kinkel von Frankfurt nach Eppstein, Kunkel von Frankfurt nach Eppstein, Lemke von Frankfurt nach Eppstein, Schlusnus von Frankfurt nach Ems, Schütz von Biedrich nach Wiesbaden, Friedrich Walther von Frankfurt nach Biedrich.

— **Schul-Nachrichten.** Dem Hauptlehrer Dorn in Sattenheim ist die Amtsbezeichnung „Rektor“ beigelegt worden. — Angestellt sind die Lehrer Karl Müller in Biedrich, Rudolf Käge in Herbornseelbach und die Lehrerin Elisabeth Kreyer in Oberlahnkreis. — Verlegt sind die Lehrer Gustav Wesseler von Attenhausen nach Gonsenheim, Adolf Wirtz von Niederbach nach Frankfurt a. M., Karl Schneider von Oberbach nach Niederbach, Joseph Koll von Sindlingen nach Montabaur, Rektor Heinrich Dextram von Kreuznach, Reg.-Bez. Coblenz, nach Rüdesheim und die Lehrerinnen Martha Abrah von Arzb., Reg.-Bez. Düsseldorf, nach Sindlingen und Anna Held von Staffeln nach Wiesbaden. — Ausgeschieden ist die Lehrerin Marie Schmitt in Wiesbaden. — Pensioniert wurden die Lehrer Heinrich Haas in Saiger, Jakob Dellinger in Oberzeuzheim, Christian Koll in Siedersdorf, Franz Kober in Oberzeuzheim, Hauptlehrer Reinhard Bolt in Langendernbach und Lehrerin Maria Theresia Briel in Montabaur.

— **Drei Schulstellen** sind zu besetzen: In 1. Altenhausen, Kreis Unterlahn, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 2. Niederwallmenach, Kreis St. Goarshausen, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 180 M. — 3. Niederbach, Kreis Wingen, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 100 M. — 4. Saiger, Kreis Dill, evangel. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 40 M. — 5. Oberbach, Kreis Wehrhahn, evangel. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 6. Staffeln, Kreis Limburg, evangel. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 7. Oberzeuzheim, Kreis Limburg, kathol. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 80 M. — 8. Siedersdorf, Kreis Oberlahn, kathol. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 170 M. — 9. Hallgarten, Kreis Rheingau, kathol. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 10. Sindlingen, Kreis Höchst a. M., kathol. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 11. Langendernbach, Kreis Limburg, kathol. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 240 M. — Sämtliche Stellen sind am 1. August 1910 zu besetzen.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Kurbad-Konzerte.** Von sachkundiger Seite wird uns geschrieben: Es ist dankbar zu begrüßen, daß im Rahmen der musikalischen Veranstaltungen der hiesigen Kurkapelle ideale Höhepunkte entstehen. Das beweisen die beiden großen Konzerte, in denen Wagner, Verlioz und Liszt zu Worte kamen. Beide Abende zeigten, daß die Kapelle auch in schwächerer Besetzung den höchsten künstlerischen Anforderungen genügt. All die Darbietungen bewegten sich auf idealer Höhe und hinterließen bei den aufmerksamen Zuhörern tiefe Eindrücke. Der Streichkörper wie die Klavier zeigen im geschlossenen, einheitlichen Zusammenwirken, daß an jedem Punkte ein Künstler seines Instrumentes fähig. Der Kapellmeister Jemer als geistiger Leiter und Führer, der meistertätig mit Sicherheit und vornehmer Art den Stab führt, zeichnet sich vor allem aus durch die völlig durchgearbeitete Darbietung der einzelnen Vorträge, durch prägnante Rhythmen und dramatische Gestaltungskraft. Man wird selten so solid und gewissenhaft musizieren hören. Besonders scheint Herr Jemer ein guter Interpret Wagnerscher Werke zu sein, auch die sonstigen Konzerte zeigen in ihrem unterhaltenden Teile durch Betonung guter Meister der heiteren Kunst vornehmen musikalischen Geschmack in der Auswahl, Zusammenstellung und Ausführung des Programms. Mit Dankbarkeit gegen Kapelle und Leiter darf vielleicht dem Wunsch Ausdruck verliehen werden, daß auch in Zukunft die Konzerte solche Eindrücke hinterlassen.

— **Das Wiesbadener Konservatorium für Musik** veranstaltete am verflochtenen Freitagabend im Saale der „Barbarine“ zwei

Schüler-Aufführungen. Die Klavier-Oberflächen waren durch sehr schwierige Solovorträge vertreten, welche mit Ruhe und Sicherheit zur Ausführung gelangten; u. a. Nocturne, op. 9, von Chopin (Hr. S. Blättner), 2. Mazurka von Chopin, Mazurka von Boronoff (Hr. S. Blättner), 2. Mazurka von Chopin, Mazurka von Liszt (Hr. S. Blättner), Scherzo, op. 31 (Hr. S. Blättner). Letztes gab Zeugnis von echter, gewissenhafter Arbeit. Das jugendliche Schillerorchester produzierte sich recht wader unter Leitung des Direktors, durch die gute Ausführung der Overtüren zu „Figaros Hochzeit“ und der „Faulheit“ von Mozart. Mehrere Violinkonzerte von Boronoff, Nieding, Ch. de Veriot zeichneten sich durch reine Intonation und bereits recht vorgeschrittene Technik aus. Eröffnet wurde die 2. Prüfungsaufführung durch eine Gedächtnis zum hundertjährigen Todestage der Königin Luise. Die Dichtung wurde von Hr. S. Blättner sehr schön deklamiert und die dazu verbindende Musik von Mozart vom Streichquartett dezent, sprechend ausgeführt. Die Gesangsleistungen hinterließen einen voll befriedigenden Eindruck, sie legten abermals Zeugnis von fleißiger, nach künstlerischen Gesichtspunkten geleiteter Arbeit ab und dürften der rühmlich aufwärtsstrebenden Anstalt neue Freunde und Zuhörer zugeführt haben.

Vereins-Nachrichten.

* Der Männergesangsverein „Friede“ veranstaltet heute nachmittags von 4 Uhr ab auf der Alstermaße ein Sommerfest. * Der Verein ehemaliger Unteroffiziere hält am Sonntag, den 17. d., von nachmittags 4 Uhr ab, auf dem alten Exerzierplatz an der Markstraße sein diesjähriges Waldfest ab. * Der „Rehgerklub Wiesbaden“ unternimmt heute Sonntag einen Ausflug nach Mainz, Restauration Stadtpark (Neue Anlage). * Die Gesellschaft „Menuett“ feiert am 17. Juli von nachmittags 4 Uhr ab im Saale zur neuen Adolphshöhe ihr 2. Stiftungsfest.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Stellen.)

* Der „Schubert-Bund Wiesbaden“ unternahm am Sonntag, den 10. Juli, mit dem befreundeten M. G. V. „Mainzer Liederkreis“, Mainz, per Extradampfer eine Rheinfahrt nach St. Goar, welche in allen Teilen sehr gut verlief. Die Fahrt wird allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben und dazu beitragen, dem Verein wieder neue Mitglieder zuzuführen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

z. Hirsheim, 15. Juli. Die Ehefrau des Maurers Georg Grönlein von hier erlitt kürzlich auf dem Friedhof gelegentlich einer Begräbnisfeier einen Schlaganfall, infolgedessen sich Arterien (vollständige Verblutung) eingestellt. Da die Frau in unbewachten Augenblicken auch unbeeidet auf die Straße lief, mußte sie in Anstaltspflege untergebracht werden. — Der als vermisst gemeldete Schneider Johann Klee von hier ist heute vormittags als Leiche im Main gefunden worden. Nach dem Fundorte zu schließen hat der Verlorene auf dem nachmittäglichen Heimweg von Hirsheim nach Hirsheim den an der Mainheimer Mainstraße über das Wäldchen führenden Fußweg passieren wollen und ist bei der Dunkelheit in den Fluss gestürzt.

Nassauische Nachrichten.

c. Schlangenbad, 15. Juli. Zum Besten eines in Schlangenbad zu errichtenden Kaiserin-Augusta-Denkmal fand gestern unter Mitwirkung der Konzertsängerin Hr. S. Blättner, des Klaviervirtuosen Maestro Marie Baci, sowie des Musikdirektors Hr. S. Blättner ein weiteres Wohltätigkeitskonzert statt. Orchesterleitung von Thomas, Violoncello und „Der fliegende Holländer“ von Wagner bildeten unter Leitung des Kapellmeisters Wolf den geschmackvollen musikalischen Rahmen, aus dem sich die Gesänge- und Klavierdarbietungen von Hr. S. Blättner und Herrn Baci sehr hervorhoben. Hr. S. Blättner errang sich mit der unbegreiflich schon gelungenen Arie aus „Figaros Hochzeit“ herrliche Blumen Spenden und rauschenden Beifall und mußte sich zu einer Zugabe bequemen. Herr Maestro Baci leistete mit dem Vortrag der schwierigsten Chopinschen und Lisztschen Klavierstücke Ungewöhnliches.

hs. Wehlburg, 15. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung beschloß die Stadtverordneten, für die durch Wolfenbruch und Hagelschlag schwer heimgegriffenen Bewohner der Ortsteile Wirlau, Hattenbach, Gräben und des Schwarzenberger Hofes die Summe von 100 M. zu bewilligen.

Aus der Umgebung.

Die Mainzer Polizei-Assistentin.

1. Mainz, 16. Juli. Diese Einrichtung hat sich bereits die ungeteilte Anerkennung in allen Bevölkerungsschichten erworben. Frau Dr. Schapiro hat sich mit viel Fleiß, Tatkraft und persönlicher Aufopferung in die so unheimlich schwierige Materie eingearbeitet. Als besonderer Mangel hatte sich besonders das Fehlen von geeigneten Unterkunftsräumen herausgestellt für solche weibliche Personen, die von der Straße aus einer ungesunden Umgebung in andere Verhältnisse gebracht werden sollen. In solchen Fällen hat bisher die Assistentin oftmals ihre eigene Wohnung mit derartigen Personen geteilt und nicht selten auch aus eigenen Mitteln für das Fortkommen derselben gesorgt. Das ist natürlich ein Zustand, der unhaltbar ist. Die Stadt Mainz hat deshalb 6000 M. zur Verfügung gestellt, um hier Wandel zu schaffen. Es wird auch beabsichtigt, mehrere geeignete Räume zu mieten, wofür auch die Assistentin ihre Wohnung hinüberlegen wird. So werden jugendliche weibliche Personen in andere Verhältnisse gebracht.

Frankfurt a. M., 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Auf den Freitagnachmittag 4 Uhr 50 Min. hier eingetroffenen Heidelberger Schnellzug wurde bei Louisa mit Steinen geworfen. Als Täter wurden zwei Frankfurter Schüler im Alter von 10 und 11 Jahren ermittelt.

— **Karlsruhe a. M., 15. Juli.** Gestern wurde die von der Porzellan-Fabrik Karlsruhe am Rhein, Herrn Ludwig Roth, Akt.-Ges., aus Anlaß ihres fünfundsiebzigjährigen Bestehens erbaute Kinderbewahranstalt und Hauswirtschaftsschule durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates genannten Gesellschafts, Vermögensdirektor Ludwig Roth-Wiesbaden, der Stadtverwaltung übergeben. Die Stadt Karlsruhe verlieh Herrn Vermögensdirektor Ludwig Roth, sowie dem langjährigen Vorstandsmitglied, Herrn Kommerzienrat Steinbrück, das Ehrenbürgerrecht.

Vermischtes.

* Wie Kaiser Wilhelm I. Obst essen lernte. Königin Luise, deren Todestag sich bekanntlich am 19. Juli zum 100. Male jährt, war eine große Obstfreundin und sorgte viel für die Anlage von Obstplantagen in den königlichen Parks; ihre Kinder erhielten täglich frisches Obst. Als sie einst von den Erziehern die Frage hörte, daß die Prinzen, die das Obst außerordentlich liebten, Pflirsche, Birnen und Äpfel in großer Hast verschluckten, erteilte sie sofort den Befehl, daß von nun an ein jedes zum Frühstück für die Prinzen bestimmte Stück Obst in 30 Papierstücke eingewickelt werden sollte; die Ablösung dieser vielen Säuen zeigte sich als das sicherste Schutzmittel gegen die Ange-

wohnt das zu raschen Essens, und in Zukunft hatten die Hofleute keine Klage mehr zu führen. Kaiser Wilhelm I. erinnerte sich noch lange dieser Mahregel und sagte scherzend: „Mir wurde von Jugend auf nichts leicht gemacht, mich kostete selbst der Genuß eines Apfels ein großes Stück Arbeit.“

Das Niesenwort.

Paul Ehrlich aus Frankfurt, der Menschheit Erretter, Dein Sieg und Erfolg ist ein völlig kompletter! Du fandest das Mittel, womit man die Seuche, Die qualvoll gemeine, bekämpfte und schenke. Es werden dich rühmen die Völker und Zeiten, Und in die Unsterblichkeit fäh' ich dich schreiten.

Gern lob' ich dich, Ehrlich! Ich lob' auch dein Mittel, Nur find' ich entsetzt vom Mittel den Titel, Und soll ich ihn sagen, dann wird mir nicht wohl: „Dichlorhydratdioxydiamidoarsenobenzol!“

War kann man das Scherfchen in etwas bezähmen, Was braucht es nur klar auseinanderzunehmen, Dann klingt's nicht so bößlich wie Rüden und Mohl: „Di-chlor-hydrat-di-oxy-di-amido-arseno-benzol.“

Und doch möcht' ich raten: statt diesem Gellapper, O Ehrlich, such' einen Titel, der knapper, Sonst rühmen die Leute und rufen in Ängsten: „Auch hier wähet Ehrlich mal wieder am längsten.“ (Uff.)

Leine Chronik.

Die Braut des Herzogs der Abruzzern. Die Tochter des Senators Ellins, Katharine Ellins, von deren Verlobung mit dem Herzog der Abruzzern jahrelang die Rede war, wird sich in den nächsten Tagen mit dem amerikanischen Marineleutnant Pitt aus Springfield (im Staate Illinois) verloben. Es hieß schon vor einiger Zeit, daß Leutnant Pitt den italienischen Herzog aus dem Herzen der Miß verdrängt habe.

Opfer der Berge. Im Schnalserthal bei Innsbruck ist eine Gutsbesitzerstochter von einem Felsen abgestürzt. Sie wurde mit zerschmettertem Kopf tot aufgefunden. — Bei einer Militärübung im Garmisch ist ein einjährig-freiwilliger Kaiserjäger abgestürzt; er wurde schwer verletzt.

Giftige Pilze. Nach dem Genuß von Pilzen, sogenannten Bläulingen, erkrankte in Erbsdorf bei Freiburg in Sachsen die sechsköpfige Familie des Schuhmachers Kreutzer an Pilzvergiftung. Bei allen Familienmitgliedern zeigten sich Krampfanfälle und Delirien ein; alle schweben in Lebensgefahr.

Ein Totschlag im Vatikan. Auf einer Treppe des Vatikan wurde ein Mann in weißer Kutte mit einem Pilgerhüte angehalten und festgenommen, der durchaus zum Papst gelangen wollte. Er erklärte, die Madonna habe ihm einen Auftrag gegeben, den er dem Papste mitteilen müsse. Der Mann wurde ins Irrenhaus geschafft.

Ein Zuchthäuser-Duell. Im Zuchthause zu Ravennana duellierten sich zwei Sträflinge mit Dolchmessern; einem derselben wurde die Lunge durchbohrt.

„Hier werden alle Sprachen gesprochen!“ Ein nettes Gesprächchen von einem findigen Pariser Gastwirt wissen die „Annales“ zu erzählen: Im Schaufenster eines Restaurants in nächster Nähe eines der Pariser Bahnhöfe, so berichtet das Blatt, hängt dicht über der täglichen Speisekarte ein Plakat mit der Aufschrift: „Hier werden alle Sprachen gesprochen.“ Ein Gast entdeckt beim Sineingehen die Aufschrift und fragt drinnen einen Kellner: „Sagen Sie, Sie haben hier wohl eine Reihe von Dolmetschern?“ — „Keinen einzigen,“ antwortet der Kellner. — „Na, wer spricht denn hier alle Sprachen?“ — „Die Kunden, mein Herr!“

Letzte Nachrichten.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

wb. London, 16. Juli. „Daily Chronicle“ schreibt: Premierminister Asquith befragte sich über das deutsche Flottenprogramm nicht, er sah darin keine feindselige Absicht gegen Großbritannien. Andererseits hat er das Recht, zu erwarten, daß die deutsche öffentliche Meinung sich auch über unser Flottenprogramm nicht beschwert fühlt und darin keine feindselige Absicht argwöhnen wird. Die Kommentare der deutschen Zeitungen zeigen, daß wir uns in dieser Erwartung nicht getäuscht haben. Gerade so, wie wir Deutschland durchaus das Recht zugesprochen, Vorsorge zu treffen, die es zur Verteidigung seiner Interessen für notwendig hält, wird auch uns das selbe Recht zugestanden. Wenn die Presse beider Länder ständig diese Haltung bewahrt, so würde damit für ein internationales Übereinkommen in der Zukunft viel getan sein.

Der deutsch-japanische Handelsvertrag.

Frankfurt a. M., 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Berlin berichtet, wird morgen Sonntag der deutsch-japanische Handelsvertrag, der am 17. Juli 1899 auf 11 Jahre geschlossen wurde, gekündigt werden und damit ein Jahr nach seiner Kündigung, also im Juli des nächsten Jahres, ablaufen. Gleichzeitig aber werden die japanischen Verträge mit allen anderen Mächten gekündigt werden, so daß ungefähr zur selben Zeit auch diese Verträge ablaufen. Japan will darauf sehen, sich in den neuen Vertragsverhandlungen die Zollautonomie, die es bei den letzten Vertragsverhandlungen noch nicht ganz gewinnen konnte, fest zu sichern.

Murken in Kamerun.

hd. Berlin, 16. Juli. Eine beunruhigende Meldung über die Lage im Süden von Kamerun ist heute hier eingetroffen. Sie ist in einer Nachricht enthalten, die der Vertreter einer in Berlin ansässigen Kameruner Firma, ein Mann, der seit 25 Jahren in Südafrika lebt, an sein Haus geschickt hat. Der Verfasser schildert die kürzlich gemeldete Ermordung des Kaufmanns Breitschneider und die gefährliche Lage der Station Duma. Er spricht davon, daß die Gefahr eines allgemeinen Aufstandes der Masas unmittelbar droht. — Im Reichskolonialamt ist noch keine Meldung über ein Weitergreifen der Aufstandsbeziehung unter den Masas eingetroffen.

Die Meher Luftschiffmanöver.

wb. Meß, 16. Juli. Nach seiner Rückkehr heute morgen gegen 7½ Uhr hat sich das Luftschiff „3. 1.“ abermals gewendet und wieder nördlichen Kurs genommen.

wb. Diederhosen, 16. Juli. Um 8½ Uhr wurde „3. 1.“ in Nieder-Zeug geschickt, wo es einige Zeit kreuzte. Von

9 Uhr ab manövrierte das Luftschiff in der Gegend zwischen Diederhosen und Rönigsmachern, wo zurzeit eine größere Feldübungsübung der Diederhoser Garnison stattfindet.

wb. Meß, 16. Juli. Das Luftschiff „3. 1.“ ist von der Fahrt in die Diederhoser Gegend gegen 10½ Uhr, ohne die Stadt zu berühren, zurückgekehrt und um 10,40 Uhr vor der Halle glatt gelandet.

Bernfahrt eines Militärballons.

Dreslau, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Militärballon „P. 5“ ist heute früh um 8 Uhr in Eudow aufgestiegen und um 9 Uhr in Glatz gelandet. Er wird heute mittag in Breslau eintreffen.

Ein schweres Unwetter.

Bahrenth, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Ein schweres Unwetter hat gestern den sogenannten Hummelgau, noch mehr aber das ganze Althorntal heimgesucht. Auf den Wiesen und Feldern ist das Futter weggeschwemmt worden. In den Straßen selbst hochgelegener Orte, wie Althorntal, stand das Wasser einen halben Meter hoch. Der Omnibusverkehr zwischen Kirchhorn und Mistelgau mußte eingestellt werden. Viel Vieh, Holz und Hausgeräte wurden fortgeschwemmt. Der Altbach hatte sämtliche Stege, so die neue Brücke bei Schweinau, fortgerissen. Die große Brücke bei Kirchhorn ist schwer beschädigt.

Ein Ehedrama.

hd. Riel, 16. Juli. Heute morgen lauerte der Händler Bartels auf der Wörther Straße gegen 7 Uhr seiner von ihm getrennt lebenden Frau auf und feuerte nach kurzem Wortwechsel fünf Revolvergeschosse auf sie ab, so daß sie bewußtlos zu Boden fiel. Dann verlegte sich der Mann durch einen Schuß tödlich.

Automobil-Unfälle.

hd. Innsbruck, 16. Juli. Am Zirler Berg glitt ein Automobil, in dem drei Damen saßen, die nach Oberammergau fahren wollten, nach rückwärts aus und schlug um. Die drei Damen stürzten heraus und wurden schwer verletzt. — Ein zweites Automobil geriet beim Bergauffahren in Brand und wurde unbrauchbar. — Bei Bozen überfuhr ein Automobil aus Rott eine Frau, die mit zwei Kindern die Straße überschritt. Die Frau wurde getötet.

Ein Raubmord.

hd. London, 16. Juli. In einem dicht neben der Poststation von Slough gelegenen Laden wurde gestern die Leiche der ermordeten Ladeninhaberin, einer 70 Jahre alten Frau Wilson, aufgefunden. Die Ladenkasse war ausgeraubt und die ganze Ladeneinrichtung durcheinander geworfen.

Berlin, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichsfinanzminister ist heute nach Hohenstein zurückgekehrt.

wb. Stuttgart, 16. Juli. Die Erste Kammer stimmte heute dem gestern von der Zweiten Kammer zu Artikel 70 der Bauordnung gefassten Beschlusse einstimmig zu, wodurch die letzte Differenz zwischen den beiden Häusern des Landtags ausgeglichen ist. Die Erste Kammer nahm sodann in der Schlussabstimmung den Entwurf einstimmig an. Damit ist die neue Bauordnung zum Gesetz erhoben.

Strasbourg, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ teilt heute mit, daß die Verbreitung des Pariser „Gil Blas“ in Elsaß-Lothringen verboten ist.

Paris, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der heutige Ministerrat hat beschlossen, den Beamten der Kolonialverwaltung Biquelle zum Gouverneur von Madagaskar zu ernennen.

hd. Petersburg, 16. Juli. Der Senator Dedjulin, der die Intendantur und die Festungsverwaltung von Klew revidierte, veranlaßte die gerichtliche Untersuchung gegen eine Reihe von Intendantur- und sonstigen Beamten, darunter auch den General Alimow.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die neuerlichen Schwankungen der New Yorker Börse blieben ohne Einfluß, vielmehr erhielt sich eine feste Grundstimmung. Am Amerikaner Markte ging es wieder ziemlich lebhaft zu. Kanada erlitten auf New York größere Kurseinbußen. Am Vontenmarkte gewannen Nationalbank auf einige Käufe bei Mangel an Ware 1½ Prozent. Von Russenbanken konnten Petersburger Internationale Handelsbank wieder zirka 3 Prozent anziehen, während Russenbank etwas nachgaben. Renten waren schwächer. Montan- und Elektrizitätswerte behaupteten den gestrigen Stand. Tägliches Geld 4 Prozent. Der spätere Verlauf brachte keine Anregung des Geschäftes. Russen gingen unter Realisationen auf den Anfangsstand zurück. Industriewerte des Kassamarktes ziemlich fest. Privatdiskont 3½ Prozent.

Schiffs-Nachrichten.

Red Star Line. Kleiniger Agent in Wiesbaden B. Bidel, Langgasse 20. F 327

Bewegung der Dampfer: „Menominee“ am 6. Juli in Antwerpen von Boston und Philadelphia angekommen. „Madinaw“ am 8. Juli von Baltimore nach Antwerpen abgegangen. „Marquette“ am 8. Juli von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. „Aroonland“ am 9. Juli von Antwerpen nach New York abgegangen. „Baderland“ am 9. Juli von New York nach Antwerpen abgegangen. „Nobile“ am 10. Juli in Antwerpen von Baltimore angekommen. „Rapland“ am 10. Juli in New York von Antwerpen angekommen. „Finland“ am 11. Juli in Antwerpen von New York angekommen. — In Antwerpen erwartet: „Baderland“ gegen 19. Juli von New York via Dover. „Marquette“ gegen 20. Juli von Boston und Philadelphia. „Madinaw“ gegen 23. Juli von Baltimore. — Nächste Abfahrten von Antwerpen nach New York: „Finland“ 16. Juli 6,30 Uhr vorm. „Baderland“ 23. Juli 12,30 Uhr nachmittags. „Rapland“ 30. Juli 6 Uhr vorm. „Aroonland“ 6. August 1 Uhr nachm. „Finland“ 13. August 6 Uhr vorm. „Baderland“ 20. August 11 Uhr vorm. „Rapland“ 27. August 6 Uhr vorm. „Aroonland“ 3. September 11 Uhr vorm. „Finland“ 10. Sept. 2,15 Uhr nachm. „Baderland“ 17. September 10 Uhr vorm.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Zur Kollierung oder Aufbewahrung der uns für die Rubrik eingehenden, nicht bestimmten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Geehrte Schriftleitung! Wie Nr. 302 Ihrer Zeitung berichtet, hat der Deutsche Bund für weltliche Schule und Moralunterricht seitens der Regierung die Verweigerung der Annahme eines Legats erfahren. Dagegen immer noch bestehendes Recht der Regierung gegen unliebsame freigeistige Vereine und Religionsgemeinden wird dadurch Vorwand geleistet, weil die meisten Gesandten ein Kapital erst nach ihrem Tode vermachen, um während ihrer Lebenszeit die Zinsen des Kapitals nicht zu entbehren. Es gibt aber einen Weg, beides zu vereinen, also Geschenk bei Lebzeiten, ohne während derselben den Zinsgenuß des Geschenkes zu verlieren. Man erreicht beides ohne gegenteiligen Einspruch der Regierung am einfachsten bei „eingeschriebenen“ Vereinen oder Religionsgemeinden, wie folgt: Man vereinbart mit dem betreffenden Vorstande, den als Erbteil bestimmten Betrag durch die Vertrauensperson des Erblassers in das Preussische Staats-Schulbuch, Abteilung der Preussischen Staats-Schuldenverwaltung, auf den Namen des Vereins oder der Religionsgemeinschaft einzahlen zu lassen, dabei aber den lebenslänglichen Zinsgenuß derjenigen Person anzuordnen, welche die Erbschaft bewilligt. Die Vertrauensperson beauftragt der Erblasser, den Geschenkbetrag in Konfols oder Reichsmünzen umzusetzen und diese Werte mit dem oben erwähnten Schreiben des betreffenden Vorstandes der Hauptverwaltung der Staats-Schulden zu senden. So ist beiderseits die erforderliche Sicherheit gewährt. — Für nicht „eingeschriebene“ Vereine und Religionsgemeinschaften wird auf notariellem Wege bei der Reichsbank oder sonstwo in ähnlicher zufriedenstellender Art die bis zum Tode des Erblassers gesperrte Kapitalniederlegung geschehen können, die aber Aufbe-wahrungskosten veranlaßt. W. A. S.

Briefkasten.

Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblattes“ übernimmt schriftliche Anfragen in Briefkasten, wenn die letzte Bezugsumzahl beiliegt. Redaktionelle Gewähr wird nicht zugesichert.

Ch. W. Das Unglück, das die Familie des Opernsängers Philipp betroffen, daß Mutter und Tochter von ihrem eigenen Gunde, einer Bulldogge, angefallen wurden, hat sich 1885 ereignet. Fräulein Philipp ist an den erlittenen Verletzungen am 13. April 1885 gestorben.

M. B. W. Wir danken für das Angebot, bedauern aber, davon keinen Gebrauch machen zu können.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Mittwoch, 16. Juli; geöffnet an Wochenenden von 8 bis 1½ Uhr; für Ehe-schließungen nur Diensttag, Donnerstag und Samstag.)

Sterbefälle:

14. Juli Robert, S. des Spenglergehilfen Wilh. Bender, 4 J.

15. „ Helene, T. des Tagelöhners Peter Glod, 4 J.

Geschäftliches.

Etwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2½ Pfg.-Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System von garantiert naturell aromatischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualität schon mit

2½ Pfg.

das Stück verkauft werden.

Beachten Sie den Namen

Miriam und die Firma Yenidze

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Seit 30 Jahr. bewährt Dr. Friedländer's Pepsin Salzsäure-Dragees à 0,1 bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden. Glas 1,50 u. 3 Mk. Kronen-Apothek, Berlin, Friedrichstr. 160.

Rheinisches Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Chausseukurse.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 21 Seiten mit der Beilage „Der Roman“, sowie „Unterhaltende Blätter“ Nr. 15.

Zeitung: B. Schulze vom Reich

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: H. Degerhorst, Ehrenheimers Hof; für Feuilleton: A. B. Degerhorst, Ehrenheimers Hof; für Wiesbadener Nachrichten: E. Meißner; für Rheinische Nachrichten, aus der Umgebung und Germania: E. Dierbach; für Rheinische Nachrichten, aus der Umgebung und Germania: E. Dierbach; für die Anzeigen u. Verträge: E. Dierbach; für die Anzeigen u. Verträge: E. Dierbach; für die Anzeigen u. Verträge: E. Dierbach.

ehemals Ländlein regierten, gern ein pietätvolles Gedenken widmen, so weit sie es verdienen — und viele der nassauischen verdienen es —, damit aber muß es sein Verwenden haben, den jetzigen Sprossen dieser Geschlechter sind wir zu nichts verpflichtet. Wenn es trotzdem (wie in verschiedenen Fällen erst kürzlich in unserer engeren Heimat) immer wieder vorkommt, daß Bürger sich diesen Herrschaften gegenüber freiwillig auf den Standpunkt der Untertanen stellen, die glückselig sind, wenn sie „huldvollst“ bemerkt, „allergnädigst“ empfangen und am Ende gar zur Tafel „befohlen“ werden, so erweckt das das unangenehme Gefühl, das einem immer befallt, wenn die Würde freier Männer und Bürger in Gefahr kommt.

— **Abteibad-Neubau.** Nachdem während des letzten Herbstes und Winters auf dem Gelände des städtischen Abteibads „übernormale Erdbarbeiten“ ausgeführt und die 10000 Kubikmeter Boden, die dabei abgegraben wurden, nach dem Ballmühlstal zur Anlage der Abrecht-Dürer-Straße abgefahren worden sind, ist man seit einigen Wochen mit den Ausschachtungsarbeiten beschäftigt, und seit acht Tagen haben die eigentlichen Bauarbeiten begonnen. Dem Umfang des Gebäudes entsprechend, das hier errichtet wird, ist alles für den Großbetrieb hergerichtet; an der Peripherie stehen eine ganze Anzahl Bauhöfen und inmitten des Platzes ist eine große Maschine aufgestellt, die den Beton bereitet, der zur Fundierung des Gebäudes erforderlich ist, und der mit Rücksicht auf die Grundwasser- und Thermalwasserhältnisse des Baugeländes in ausgedehnter Maße Verwendung findet. Diese Arbeit wird von der bekannten Firma D. H. Hoff u. Widmann zu Viebrich ausgeführt. Die Maschine, die durch einen Benzinmotor getrieben wird, bietet die Gewähr für eine gleichmäßige Mischung des zu dem Beton gehörigen Materials, als da sind Zement, Rheinfels, Rheinsand, Basaltspalt und Wasser. Von der Maschine aus läuft eine Brücke über den ganzen Platz, auf welcher in kleinen, auf Schienen laufenden Rippwagen der Beton an die Arbeitsstellen befördert wird. Dadurch wird ein ungeörter Fortgang aller Arbeiten ermöglicht, der Beton wird über den ganzen Platz befördert, ohne daß die Erdbarbeiten behindert werden. Die Vergabe der Maurerarbeiten ist in Vorbereitung; die Ausschreibung wird demnächst erfolgen. Bemerkenswert sei noch, daß sich auch bei den Ausschachtungsarbeiten irgendwelche Kollision mit der nahegelegenen Thermalquelle nicht gezeigt hat. Die Thermal-Kommission wendet den Arbeiten nach dieser Richtung die größte Aufmerksamkeit zu und läßt sie unausgesetzt durch einen Beamten der Baupolizei überwachen.

— **Jahrstraße zur Rennbahn.** Bei den Rennen auf der Rennbahn bei Erbenheim wäre es sehr erwünscht, daß die Straße bis Erbenheim an den Renntagen mit Sand bestreut würde, um das Fallen der Pferde zu verhüten. Durch den lebhaften Fußverkehr an diesen Tagen wird das Kleinpflaster sehr glatt werden und dadurch werden viele Pferde stürzen, was Störung und Schaden herbeiführen kann.

— **Zu dem gemeldeten Einbruch in der Lessingstraße** berichtet man uns noch weiter folgendes: Am 15. d. M., nachmittags etwa 3¼ Uhr, ist ein Mann mit blondem Schnurrbart im Alter von 25 bis 30 Jahren, bekleidet mit einem graugrünen Anzug, in der Lessingstraße in ein Hochparterre gelegenes offenes Fenster einer Villa eingestiegen. Betreffender scheint dem Handwerkerstand anzugehören, da er nach Aussage einiger Leute, die ihn gesehen haben, Hammer, Zange und ein Rasiermesser bei sich gehabt hat. Der Mann ist schon kurz nach 4 Uhr vor dem Landratsamt auf- und abgegangen, hat die Herrschaft kurz nach 4 Uhr wegfahren sehen und ist dann zur genannten Zeit in die Villa eingestiegen. Er wurde jedoch von dem Hausmädchen gesehen und auf deren Ruf nach dem Diener verschreckt, so daß er durch das Fenster wieder entkam. Der Diener hat ihn durch die Augusta-, Mainzer- und vordere Rheinstraße bis zum alten Ludwigsbahnhof verfolgt, hier ist er aber den Blick des Dieners entwichen und ein Auffinden des Mannes war, trotzdem sich mehrere Leute an der Verfolgung beteiligten, nicht mehr möglich. Sollten Leute den betreffenden Mann bei seinem Auf- und Abgehen in der Lessingstraße oder bei der Verfolgung erkannt haben, und den Namen kennen, werden dieselben gebeten, auf dem 2. Polizeirevier, Abrechtstraße, nähere Angaben zu machen.

— **Die neuen braunen Nachnahmefarten und Postale-** adressen mit angehängter Postamtsweisung zur Rücksendung des eingezogenen Betrags können bekanntlich auch von der Privatindustrie hergestellt werden, während sonst für Postamtsweisungen nur amtliche Formulare verwendet werden dürfen. Für die Herstellung der Nachnahmefarten hat das Reichspostamt einige Erleichterungen zugelassen. So darf auf dem Abschnitt der Nachnahmefarte ein Vordruck angebracht werden, etwa wie „Aufstellung vom ...“. Durch die ausgehängte Karte wird über den Betrag quittiert. Dieser Vordruck darf aber nicht auf den Raum zu stehen kommen, der für Vermerke der Post vorbehalten ist. Die Karten tragen ferner einen schraffierten Raum, um den Markbetrag anzugeben. Unter diesen Raum darf der Absender handschriftlich seinen Namen setzen. Auch kann zu diesem Zweck der Vordruck „Absender“ angebracht werden. Bisher war die Angabe des Absenders bei allen Nachnahmen an dieser Stelle vorgeschrieben, was bei den neuen, braunen Karten in Wegfall gekommen ist. Endlich war schon bisher zugelassen, daß die roten, dreieckigen Nachnahmefarten auf den Karten von der Privatindustrie durch Druck nachgemacht werden. Das Reichspostamt hat hierzu jetzt bestimmt, daß der Vordruck dieser Farten in gleicher Linie mit dem Vordruck der ganzen Karte zu stehen kommt. Die Nachbildung des Dreiecks darf also nicht eine beliebige Lage erhalten.

— **Die Feldfrüchte mit Ausnahme der Kartoffeln,** die in diesem Jahre sehr lückenhaft stehen und scheinbar unter Ringfrost und Blatrollenkrankheit stark leiden, stehen, wie wir einem amtlichen Bericht der Landwirtschaftskammer entnehmen, im allgemeinen gut, jedoch hat das Getreide, besonders im Oberlahnkreis und im Kreis St. Goarshausen stark unter Hagelschlägen und der Hafer speziell unter reichlichem Auftreten des Wälfenfußes empfindlich gelitten. Die Aussichten für die Getreideernte sind zurzeit recht erfreuliche. Leider hat die Heuernte fast allgemein unter den dauernden Niederschlägen gelitten. Quantitativ hat die Heuernte im allgemeinen befriedigt, nur in den Höhenlagen

haben die kalten Tage in der ersten Hälfte die Grasentwicklung zurückgehalten. Der erste Kleckschnitt fiel recht reichlich aus; auch für den zweiten Schnitt sind die Aussichten gut. Die Weiden liefern hohe Futtererträge. Die Futterrüben stehen gut. Im Kreise Viebrich haben die Feldmülsen vielfach sehr gelitten. Die guten Hoffnungen, die man bei Eintritt der Obsternte hinsichtlich der Obsternte hegen durfte, sind durch die reichlichen und vielfach schweren Niederschläge stark herabgedrückt worden. Das Beerenobst liefert eine mittlere, Äpfel eine geringe Ernte. Im übrigen ist auf eine Durchschnittsernte zu rechnen. Der Wein zeigt mittelmäßigen Anlauf. Riesling hat im allgemeinen mehr Weichheit als Osterreiter. Das am 21. Mai niedergegangene Unwetter hat in den Weinbergen des mittleren Rheingaus, besonders in Rudesheim und in Sautenheim, enormen Schaden angerichtet, wenn auch das Holz sich von diesem Witterschaden im allgemeinen gut erholt hat. Feuerturm und Peronophora sind wieder stark aufgetreten und richten großen Schaden an. Die Aussichten auf den Herbst sind für den Winter ungünstig.

— **Eine Neuordnung der handelsgewerblichen Sonntagsruhe** ist geplant. Voraussichtlich wird dem Reichstag bald nach seinem Zusammentritt ein dahingehender Entwurf zugehen. Wie es heißt, sollen im allgemeinen die Geschäfte von 9½ bis 11½ Uhr vormittags schließen. Für die sogenannten Lebensmittelbranchen (Fleisch, Materialien, Porzellan, Butter, Backwaren usw.) soll die Überschreitung der dreistündigen Maximalarbeitszeit bis zu höchstens fünf Stunden zugelassen sein. In diesem Falle müssen die fünf Stunden so gelegt werden, daß spätestens um 2 Uhr nachmittags überall vollständige Sonntagsruhe eintritt. Auch die jetzigen Ausnahmen für Bäckereien und Blumen-Geschäfte sollen fortfallen.

— **Der Rhein ist in der Nacht zum Samstag** wieder etwas gestiegen, wie uns aus Viebrich gemeldet wird, und die Ufer sind teilweise noch überschwemmt.

— **Hochkaplerin.** Die Dienstmagd Hedwig Wippermann aus Hombrich bei Dortmund wurde kürzlich wegen Schwindeln verhaftet. Sie hat sich unter den verschiedensten Namen in einer ganzen Anzahl deutscher Städte aufgehalten und Schwindelen verübt. In Mainz wohnte sie in verschiedenen Gasthöfen unter adeligen Namen. Es gelang ihr durch ihr ziemlich elegantes Auftreten, die Leute zu täuschen. In Viebrich hatte sie versucht, ein Warenhaus zu betrügen. Die W. wurde erst im März d. J. aus einer Strafanstalt entlassen. Sie ist eine mittelgroße hellblonde Person mit frischem, rundem Gesicht und trug einen farbierten Mantel, weiße Bluse, blauen Rock und einen großen gelblichen Strohhut mit dunklem Band.

— **Personal-Nachrichten.** Oberlehrer a. D. Professor Ludwig Hoffmann zu Diez erhielt den Roten Adlerorden vierter Klasse.

— **Post-Personalien.** Bestanden hat die Postassistentenprüfung Postgehilfe Hennrich in Cronberg. — Versetzt sind die Postassistenten Georg Becker von Gomburg b. d. S. nach Montabaur, Hermann von Wingen nach Wiesbaden, Rinkel von Frankfurt nach Gießen, Rinkel von Frankfurt nach Gießen, Lemke von Frankfurt nach Gießen, Schlusnus von Frankfurt nach Ems, Schütz von Viebrich nach Wiesbaden, Friedrich Walther von Frankfurt nach Höchst.

— **Schul-Nachrichten.** Dem Hauptlehrer Dorn in Sattersheim ist die Amtsbezeichnung „Rektor“ beigelegt worden. — Angestellt sind die Lehrer Karl Müller in Weidenborf, Rudolf Kötze in Verbrunn und die Lehrerin Elisabeth Kreier in Oberlahnstein. — Versetzt sind die Lehrer Gustav Weiser von Altenhausen nach Gonsenheim, Adolf Wirth von Riedelbach nach Frankfurt a. M., Karl Schneider von Oberroßbach nach Wiesbaden, Joseph Koll von Sindlingen nach Montabaur, Rektor Heinrich Vertam von Kreuznach, Reg.-Bez. Coblenz, nach Riedelbach und die Lehrerinnen Martha Abrahams von Aray, Reg.-Bez. Düsseldorf, nach Sindlingen und Anna Held von Staffel nach Wiesbaden. — Ausgeschieden ist die Lehrerin Marie Schmitt in Wiesbaden. — Pensioniert wurden die Lehrer Heinrich Haag in Saiger, Jakob Belling in Oberzweyheim, Christian Koll in Eiterstadt, Franz Koberl in Oberweil, Hauptlehrer Reinhard Bött in Langendernbach und Lehrerin Maria Theresia Briel in Montabaur.

— **Freie Schulstellen** sind zu besetzen: In 1. Altenhausen, Kreis Unterlahn, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 2. Niederwallmenach, Kreis St. Goarshausen, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 150 M. — 3. Riedelbach, Kreis Wingen, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 100 M. — 4. Saiger, Kreis Dill, evangel. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 40 M. — 5. Oberroßbach, Kreis Westerburg, evangel. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 6. Staffel, Kreis Limburg, evangel. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 7. Oberzweyheim, Kreis Limburg, latbol. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 80 M. — 8. Stierstadt, Kreis Oberlahnstein, latbol. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 170 M. — 9. Gallgarten, Kreis Rheingau, latbol. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 10. Sindlingen, Kreis Höchst a. M., latbol. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 11. Langendernbach, Kreis Limburg, latbol. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 240 M. — Sämtliche Stellen sind am 1. August 1910 zu besetzen.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Kirchen-Kongerte.** Von sachkundiger Seite wird uns geschrieben: Es ist dankbar zu begrüßen, daß im Rahmen der musikalischen Veranstaltungen der hiesigen Kapelle ideale Höhepunkte erscheinen. Das beweisen die beiden großen Kongerte, in denen Wagner, Berlioz und Liszt zu Worte kamen. Beide Abende zeigten, daß die Kapelle auch in schwächerer Besetzung den höchsten künstlerischen Anforderungen genügt. All die Darbietungen bewegten sich auf idealer Höhe und hinterließen bei den aufmerksamen Zuhörern tiefe Eindrücke. Der Streichkörper wie die Bläser zeigten im geschlossenen, einheitlichen Zusammenspiel, daß an jedem Pulse ein Künstler seines Instruments sitzt. Herr Kapellmeister Jemer als geistiger Leiter und Führer, der meisterhaft mit Sicherheit und vornehmer Art den Stab führt, zeichnet sich vor allem aus durch die völlig durchgearbeitete Darbietung der einzelnen Vorträge, durch prägnante Rhythmen und dramatische Gestaltungskraft. Man wird selten so solid und gewissenhaft musizieren hören. Besonders scheint Herr Jemer ein guter Interpret Wagnerischer Werke zu sein, auch die sonstigen Kongerte zeigen in ihrem unterhaltenden Teile durch Betonung guter Reize der heiteren Kunst vornehmen musikalischen Geschmack in der Auswahl, Zusammenstellung und Ausführung des Programms. Mit Dankbarkeit gegen Kapelle und Leiter darf vielleicht dem Wunsche Ausdruck verliehen werden, daß auch in Zukunft die Kongerte solche Eindrücke hinterlassen.

— **Das Beckersche Konservatorium für Musik** veranstaltete am verfloffenen Freitagabend im Saale der „Barthburg“ zwei

Schüler-Aufführungen. Die Klavier-Oberklasse waren durch sehr schwierige Solovorträge vertreten, welche mit Ruhe und Sicherheit zur Ausführung gelangten; u. a. A. Notturmo, op. 92, von Chopin (Hr. S. Blättner), 2. Mazurka von Chopin, Mazurka von Bartók (H. Luria), 2. Mazurka von Bartók (Hr. S. Blättner), 3. Mazurka, Scherzo, op. 31 (Hr. S. Blättner). Legten dieses Zeugnis von erster, gewissermaßen Arbeit. Das jugendliche Schülerorchester produzierte sich recht wacker unter Leitung des Direktors, durch die gute Ausführung der Overtüren zu „Figaros Hochzeit“ und der „Zauberflöte“ von Mozart. Mehrere Violinkongerte von Bartók, Rieding, Ch. de Beriot zeichneten sich durch reine Intonation und bereits recht vorgeschrittene Technik aus. Eröffnet wurde die 2. Prüfungsaufführung durch eine Gedekfeier zum hundertjährigen Todestage der Königin Luise. Die Dichtung wurde von Hr. S. Blättner sehr schön deklamiert und die dazu verbindende Musik von Mozart vom Streichquartett demont, sprechend ausgeführt. Die Gesamtleistungen hinterließen einen voll befriedigenden Eindruck, sie legten abermals Zeugnis von fleißiger, nach künstlerischen Gesichtspunkten geleiteter Arbeit ab und dürften der tüchtig aufwärtsstrebenden Anzahl neue Freundeskreise zugeführt haben.

Vereins-Nachrichten.

* Der Männergesangsverein „Friede“ veranstaltet heute nachmittags von 4 Uhr ab auf der Klostermühle ein Sommerfest. * Der Verein ehemaliger Unteroffiziere hält am Sonntag, den 17. d., von nachmittags 4 Uhr ab, auf dem alten Exerzierplatz an der Marktstraße sein diesjähriges Waldfest ab. * Der „Rebgerklub Wiesbaden“ unternimmt heute Sonntag einen Ausflug nach Mainz, Restauration Stadtmarkt (Neue Anlage). * Die Gesellschaft „Menuett“ feiert am 17. Juli von nachmittags 4 Uhr ab im Saale zur neuen Adolphshöhe ihr 2. Stiftungsfest.

Vereins-Feste.

(Ausnahme frei bis zu 20 Stellen.)

* Der „Schubert-Bund Wiesbaden“ unternimmt am Sonntag, den 10. Juli, mit dem befreundeten M. G. V. „Mainzer Liederkreis“, Mainz, per Ertrabampfer eine Koenfahrt nach St. Goar, welche in allen Teilen sehr gut verläuft. Die Fahrt wird allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben und dazu beitragen, dem Verein wieder neue Mitglieder zuzuführen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

z. Riedelbach, 15. Juli. Die Ehefrau des Maurers Georg Crönlein von hier erlitt kürzlich auf dem Friedhof gelegentlich einer Beerndigung einen Schlaganfall, infolgedessen sich Irren (vollständige Verblöbung) einstellte. Da die Frau in unbedeutenden Augenblicken auch unbedeutend auf die Straße läuft, mußte sie in Anstaltspflege untergebracht werden. — Der als heute vormittags als Leiche im Rhein gefunden worden. Nach dem Fundorte zu schließen hat der Verstorbenen auf dem nächsten Heimweg von Riedelbach nach Riedelbach den an der Riedelbacher Rheinbrücke über das Riedelbach führende Fußweg passieren wollen und sei bei der Dunkelheit in den Fluss gestürzt.

Nassauische Nachrichten.

c. Schlagenbach, 15. Juli. Zum Besten eines in Schlagenbach zu errichtenden Kaiserin-Augusta-Denkmales fanden gestern unter Mitwirkung der Konzertfängerin Hel. Müller, des Klaviervirtuosen Maestro Marie Paci, sowie des Chorleiters im Kurial ein weiteres Wohltätigkeitskonzert statt. Orchesterführer von Thomas, Goldmark und „Der fliegende Holländer“ von Wagner bildeten unter Leitung des Kapellmeisters Wolf den gesamten musikalischen Rahmen, aus dem sich die Gesangs- und Klavierdarbietungen von Hr. Müller und Herrn Paci sehr hervorhoben. Hr. Müller erlangte sich mit der unerschöpflichen gesungenen Arie aus „Figaros Hochzeit“ herrliche Blumenstenden und rauschenden Beifall und mußte sich zu einer Zugabe bewahren. Herr Maestro Paci schloß mit dem Vortrag der Chopinschen und Lisztschen Klavierstücke Ungeöhnliches.

bs. Weßburg, 15. Juli. In der gestrigen Stadtverordneten-sitzung beschloß die Stadtverordneten, für die durch D. O. L. n. bruch und Hagelschlag schwer heimgegriffenen Bewohner der Ortschaften Wibelau, Falkenbach, Gräbened und des Schwarzenberger Hofes die Summe von 100 M. zu bewilligen.

Aus der Umgebung.

Die Mainzer Polizei-Assistentin.

1. Mainz, 16. Juli. Diese Einrichtung hat sich bereits die ungeteilte Anerkennung in allen Bevölkerungsschichten erworben. Frau Dr. Schapiro hat sich mit viel Fleiß, Takt und persönlicher Aufopferung in die so ungemein schwierige Materie eingearbeitet. Als besonderer Mangel hatte sich besonders das Fehlen von geeigneten Unterkunftsräumen herausgestellt für solche weibliche Personen, die von der Straße oder aus einer ungesunden Umgebung in andere Verhältnisse gebracht werden sollten. In solchen Fällen hat bisher die Assistentin oftmals ihre eigene Wohnung mit derartigen Personen geteilt und nicht selten auch aus eigenen Mitteln für das Fortkommen derselben gesorgt. Das ist natürlich ein Zustand, der unhaltbar ist. Die Stadt Mainz hat deshalb 6000 M. zur Verfügung gestellt, um hier Wandel zu schaffen. Es wird auch beabsichtigt, mehrere geeignete Räume zu mieten, woselbst auch die Assistentin ihre Wohnung hinverlegen wird. So werden jugendliche weibliche Personen in andere Verhältnisse gebracht.

Frankfurt a. M., 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Auf den Freitagabend nachmittags 4 Uhr 30 Min. hier eingetroffenen Hebelberger Schnellzug wurde bei Louisa mit Steinen geworfen. Als Täter wurden zwei Frankfurter Schüler im Alter von 10 und 11 Jahren ermittelt.

— **Karlstadt a. M., 15. Juli.** Gestern wurde die von der Portland-Zementfabrik Karlstadt am Main, Herrn Ludwig Roth, Alt.-Bes., aus Anlaß ihres fünfundsiebenzigjährigen Bestehens erbaute Kinderheimabteilung in Anstalt und Handhabungsschule durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates genannter Gesellschaft, Vergewerksdirektor Ludwig Roth-Karlstadt, der Stadtverwaltung übergeben. Die Stadt Karlstadt verließ Herrn Vergewerksdirektor Ludwig Roth, sowie dem langjährigen Vorstandsmitglied, Herrn Kommerzienrat Steinbrück, das Ehrenbürgerrecht.

Vermischtes.

* Wie Kaiser Wilhelm I. Obst essen lernte. Königin Luise, deren Todestag sich bekanntlich am 19. Juli zum 100. Male jährt, war eine große Obstfreundin und sorgte viel für die Anlage von Obstplantagen in den königlichen Parks; ihre Kinder erhielten täglich frisches Obst. Als sie einst von den Erziehern die Frage hörte, daß die Prinzen, die das Obst außerordentlich liebten, Birnen, Äpfel und Apfel in großer Hast verschluckten, erteilte sie sofort den Befehl, daß von nun an ein jedes zum Frühstück für die Prinzen bestimmte Stück Obst in 30 Papierstücke eingewickelt werden sollte; die Ablösung dieser kleinen Hüllen zeigte sich als das sicherste Schutzmittel gegen die Ange-

Wohnheit des zu raschen Essens, und in Zukunft hatten die Hofleute keine Klage mehr zu führen. Kaiser Wilhelm I. erinnerte sich noch lange dieser Maßregel und sagte scherzend: „Mir wurde von Jugend auf nichts leicht gemacht, mich kostete selbst der Genuß eines Apfels ein großes Stück Arbeit.“

Das Niesenwort.

Paul Ehrlich aus Frankfurt, der Menschheit Erretter, Dein Sieg und Erfolg ist ein völlig kompletter! Du fandest das Mittel, womit man die Seuche, Die qualvoll gemeine, bekämpfte und schenke. Es werden dich rühmen die Völker und Zeiten, Und in die Unsterblichkeit sch' ich dich schreiten.

Gern lob' ich dich, Ehrlich! Ich lob' auch dein Mittel, Nur find' ich entsetzlich vom Mittel den Titel, Und soll ich ihn sagen, dann wird mir nicht wohl: „Dichlorhydrat-dioxyd-amido-arsenobenzol!“

Wahr kann man das Scheusal in etwas bezähmen, Man braucht es nur klar auseinanderzunehmen, Dann Klingt's nicht so völlig wie Ribben und Kohl: „Di-chlor-hydrat-di-oxy-di-amido-arseno-benzol.“

Und doch möcht' ich raten; statt diesem Geklapper, O Ehrlich, such' einen Titel, der knapper, Konk' können die Leute und ruhen in Ängsten; „Auch hier möcht' Ehrlich mal wieder am längsten.“ (Ull.)

Leine Chronik.

Die Braut des Herzogs der Abruzzern. Die Tochter des Senators Ellins, Katharine Ellins, von deren Verlobung mit dem Herzog der Abruzzern jahrelang die Rede war, wird sich in den nächsten Tagen mit dem amerikanischen Marineleutnant Pitt aus Springfield (im Staate Illinois) verloben. Es hieß schon vor einiger Zeit, daß Leutnant Pitt den italienischen Herzog aus dem Herzen der Nix verdrängt habe.

Opfer der Berge. Im Schnallertal bei Innsbruck ist eine Gaisbühnenfeste von einem Felsen abgestürzt. Sie wurde mit zerschmettertem Kopf tot aufgefunden. — Bei einer Militärübung im Sarntal ist ein einjährig-freiwilliger Kaiserjäger abgestürzt; er wurde schwer verletzt.

Giftige Pilze. Nach dem Genuß von Pilzen, sogenannten Wühlhingen, erkrankte in Erbsdorf bei Freiburg in Sachsen die sechs-köpfige Familie des Schuhmachers Krekler an Pilzvergiftung. Bei allen Familienmitgliedern stellten sich Krampfanfälle und Delirien ein; alle schweben in Lebensgefahr.

Ein Verschnittener im Vatikan. Auf einer Treppe des Vatikans wurde ein Mann in weißer Kutte mit einem Pilgerhüte angehalten und festgenommen, der durchaus zum Papst gelangen wollte. Er erklärte, die Madonna habe ihm einen Auftrag gegeben, den er dem Papste mitteilen müsse. Der Mann wurde ins Irrenhaus geschafft.

Ein Zuchthäuser-Duell. Im Zuchthaus zu Ravennana buellierten sich zwei Sträflinge mit Dolchmessern; einem derselben wurde die Lunge durchbohrt.

„Wer werden alle Sprachen gesprochen?“ Ein nettes Geschichtchen von einem findigen Pariser Gastwirt wissen die „Annales“ zu erzählen: Im Schaufenster eines Restaurants in nächster Nähe eines der Pariser Bahnhöfe, so berichtet das Blatt, hängt dicht über der täglichen Speisekarte ein Plakat mit der Aufschrift: „Hier werden alle Sprachen gesprochen.“ Ein Gast entdeckt beim Hineingehen die Aufschrift und fragt drinnen einen Kellner: „Sagen Sie, Sie haben hier wohl eine Reihe von Dolmetschern?“ — „Keinen einzigen,“ antwortet der Kellner. — „Na, wer spricht denn hier alle Sprachen?“ — „Die Kunden, mein Herr!“

Letzte Nachrichten.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

wh. London, 16. Juli. „Daily Chronicle“ schreibt: Premierminister Asquith beklagte sich über das deutsche Flottenprogramm nicht, er sah darin keine feindselige Absicht gegen Großbritannien. Andererseits hat er das Recht, zu erwarten, daß die deutsche öffentliche Meinung sich auch über unser Flottenprogramm nicht desinteressiert fühlt und darin keine feindselige Absicht argwöhnen wird. Die Kommentare der deutschen Zeitungen zeigen, daß wir uns in dieser Erwartung nicht getäuscht haben. Gerade so, wie wir Deutschland durchaus das Recht zugesprochen, Vorfrage zu treffen, die es zur Verteidigung seiner Interessen für notwendig hält, wird auch uns dasselbe Recht zugestanden. Wenn die Presse beider Länder ständig diese Haltung bewahrt, so würde damit für ein internationales Abereinkommen in der Zukunft viel getan sein.

Der deutsch-japanische Handelsvertrag.

Frankfurt a. M., 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Berlin berichtet, wird morgen Sonntag der deutsch-japanische Handelsvertrag, der am 17. Juli 1899 auf 11 Jahre geschlossen wurde, gekündigt werden und damit ein Jahr nach seiner Kündigung, also im Juli des nächsten Jahres, ablaufen. Gleichzeitig aber werden die japanischen Verträge mit allen anderen Mächten gekündigt werden, so daß ungefähr zur selben Zeit auch diese Verträge ablaufen. Japan will darauf sehen, sich in den neuen Vertragsverhandlungen die Zollautonomie, die es bei den letzten Vertragsverhandlungen noch nicht ganz gewinnen konnte, fest zu sichern.

Unruhen in Kamerun.

hd. Berlin, 16. Juli. Eine beunruhigende Meldung über die Lage im Süden von Kamerun ist heute hier eingetroffen. Sie ist in einer Nachricht enthalten, die der Vertreter einer in Berlin ansässigen kameruner Firma, ein Mann, der seit 25 Jahren in Südafrika lebt, an sein Haus geschickt hat. Der Verfasser schildert die kürzlich gemeldete Ermordung des Kaufmanns Vreischneider und die gefährliche Lage der Station Duma. Er spricht davon, daß die Gefahr eines allgemeinen Aufstandes der Masas unmittelbar droht. — Im Reichskolonialamt ist noch keine Meldung über ein Weitergreifen der Aufstandsbewegung unter den Masas eingetroffen.

Die Meier Luftschiffmanöver.

wh. Mehl, 16. Juli. Nach seiner Rückkehr heute morgen gegen 7½ Uhr hat sich das Luftschiff „3. 1.“ abermals gewendet und wieder nördlichen Kurs genommen.

wh. Diederhosen, 16. Juli. Um 8½ Uhr wurde „3. 1.“ in Nieder-Zehn gestrichet, wo es einige Zeit kreuzte. Von

9 Uhr ab manövrierte das Luftschiff in der Gegend zwischen Diederhosen und Königsmachern, wo zurzeit eine größere Feldübungsübung der Diederhosen Garnison stattfindet.

wh. Mehl, 16. Juli. Das Luftschiff „3. 1.“ ist von der Fahrt in die Diederhosen Gegend gegen 10½ Uhr, ohne die Stadt zu berühren, zurückgekehrt und um 10,40 Uhr vor der Halle glatt gelandet.

Bernfahrt eines Militärballons.

Dreslau, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Militärballon „B. 5.“ ist heute früh um 8 Uhr in Cudow aufgestiegen und um 9 Uhr in Glatz gelandet. Er wird heute mittag in Breslau eintreffen.

Ein schweres Unwetter.

Bayreuth, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Ein schweres Unwetter hat gestern den sogenannten Hummelgau, noch mehr aber das ganze Altmühltal heimgesucht. Auf den Wiesen und Feldern ist das Futter weggeschwemmt worden. In den Straßen selbst hochgelegener Orte, wie Altmühl, stand das Wasser einen halben Meter hoch. Der Omnibusverkehr zwischen Kirchahorn und Mistelgau mußte eingestellt werden. Viel Vieh, Holz und Hausgeräte wurden fortgeschwemmt. Der Altbach hatte sämtliche Stege, so die neue Brücke bei Schweinau, fortgerissen. Die große Brücke bei Kirchahorn ist schwer beschädigt.

Ein Ehedrama.

hd. Kiel, 16. Juli. Heute morgen lauerte der Händler Kartels auf der Börther Straße gegen 7 Uhr seiner von ihm getrennt lebenden Frau auf und feuerte nach kurzem Wortwechsel fünf Revolvergeschosse auf sie ab, so daß sie bewußtlos zu Boden fiel. Dann verlegte sich der Mann durch einen Schuß tödlich.

Automobil-Unfälle.

hd. Innsbruck, 16. Juli. Am Birler Berg glitt ein Automobil, in dem drei Damen saßen, die nach Oberammergau fahren wollten, nach rückwärts aus und schlug um. Die drei Damen stürzten heraus und wurden schwer verletzt. — Ein zweites Automobil geriet beim Bergauffahren in Brand und wurde unbrauchbar. — Bei Vogen überfuhr ein Automobil aus Rott eine Frau, die mit zwei Kindern die Straße überschritt. Die Frau wurde getötet.

Ein Raubmord.

hd. London, 16. Juli. In einem dicht neben der Poststation von Slough gelegenen Laden wurde gestern die Leiche der ermordeten Ladeninhaberin, einer 70 Jahre alten Frau Wilson, aufgefunden. Die Ladenkasse war ausgeraubt und die ganze Ladeneinrichtung durcheinandergeworfen.

Berlin, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichsfanzler ist heute nach Hohenfinow zurückgekehrt.

wh. Stuttgart, 16. Juli. Die Erste Kammer stimmte heute dem gestern von der Zweiten Kammer zu Artikel 70 der Bauordnung gefassten Beschlusse einstimmig zu, wodurch die letzte Differenz zwischen den beiden Häusern des Landtags ausgeglichen ist. Die Erste Kammer nahm sodann in der Schlussabstimmung den Entwurf einstimmig an. Damit ist die neue Bauordnung zum Gesetz erhoben.

Strasbourg, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ teilt heute mit, daß die Verbreitung des Pariser „Gil Blas“ in Elsass-Lothringen verboten ist.

Paris, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der heutige Ministerrat hat beschlossen, den Beamten der Kolonialverwaltung Vicquie zum Gouverneur von Madagaskar zu ernennen.

hd. Petersburg, 16. Juli. Der Senator Debsjulin, der die Intendantur und die Festungsverwaltung von Kiel revidierte, veranlaßte die gerichtliche Untersuchung gegen eine Reihe von Intendantur- und sonstigen Beamten, darunter auch den General Klimow.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die neuen Schwankungen der New Yorker Börse blieben ohne Einfluß, vielmehr erhielt sich eine feste Grundstimmung. Am Amerikaner Markt ging es wieder ziemlich lebhaft zu. Kanada erlitten auf New York größere Anleihen. Am Vankensmarkt gewannen Nationalbank und einige Käufe bei Mangel an Ware 1½ Prozent. Ruffenbanken konnten Petersburger Internationale Handelsbank wieder circa 3 Prozent anziehen, während Ruffenbank etwas nachgaben. Renten waren schwächer. Montan- und Elektrizitätswerte behaupteten den gestrigen Stand. Tagesliches Geld 4 Prozent. Der spätere Bericht brachte keine Anregung des Geschäftes. Ruffen gingen unter Realisationen auf den Anfangsstand zurück. Industriewerte des Kassamarktes ziemlich fest. Privatdiskont 3½ Prozent.

Schiffs-Nachrichten.

Red Star Line. Kleinster Agent in Wiesbaden M. Bidel, Langgasse 20. F 327

Bewegung der Dampfer: „Renominee“ am 6. Juli in Antwerpen von Voston und Philadelphia angekommen. „Madinaw“ am 8. Juli von Baltimore nach Antwerpen abgegangen. „Marquette“ am 8. Juli von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. „Kroonland“ am 9. Juli von Antwerpen nach New York abgegangen. „Baderland“ am 9. Juli von New York nach Antwerpen abgegangen. „Mobile“ am 10. Juli in Antwerpen von Baltimore angekommen. „Lapland“ am 10. Juli in New York von Antwerpen angekommen. „Finland“ am 11. Juli in Antwerpen von New York angekommen. — In Antwerpen erwartet: „Baderland“ gegen 19. Juli von New York via Dover. „Marquette“ gegen 20. Juli von Voston und Philadelphia. „Madinaw“ gegen 23. Juli von Baltimore. — Nächste Abfahrten von Antwerpen nach New York: „Finland“ 16. Juli 6,30 Uhr vorm., „Baderland“ 23. Juli 12,30 Uhr nachmittags, „Lapland“ 30. Juli 6 Uhr vorm., „Kroonland“ 6. August 1 Uhr nachm., „Finland“ 13. August 6 Uhr vorm., „Baderland“ 20. August 11 Uhr vorm., „Lapland“ 27. August 6 Uhr vorm., „Kroonland“ 3. September 11 Uhr vorm., „Finland“ 10. Sept. 2,15 Uhr nachm., „Baderland“ 17. September 10 Uhr vorm.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Für Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für die Rubrik eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Geehrte Schriftleitung! Wie Nr. 302 Ihrer Zeitung berichtet, hat der Deutsche Bund für weltliche Schule und Moralunterricht seitens der Regierung die Verweigerung der Annahme eines Legats erfahren. Diefem immer noch bestehenden Recht der Regierung gegen unliebsame freigeistige Vereine und Religionsgemeinden wird dadurch Vorstoß geleistet, weil die meisten Geistesgelehrten ein Kapital erst nach ihrem Tode vermachen, um während ihrer Lebenszeit die Zinsen des Kapitals nicht zu entbehren. Es gibt aber einen Weg, beides zu vereinigen, also Geistes bei Lebzeiten, ohne während derselben den Zinsgenuß des Geschenkes zu verlieren. Man erreicht beides ohne gegenteiligen Einspruch der Regierung am einfachsten bei „eingeschriebenen“ Vereinen oder Religionsgemeinden, wie folgt: Man vereinbart mit dem betreffenden Vorstände, den als Erbteil bestimmten Betrag durch die Vertrauensperson des Erblassers in das Preussische Staats-Schuldbuch, Abteilung der Preussischen Staats-Schuldenverwaltung, auf den Namen des Vereins oder der Religionsgemeinschaft einzahlen zu lassen, dabei aber den lebenslänglichen Zinsgenuß derjenigen Person anzuordnen, welche die Erbchaft bewilligt. Die Vertrauensperson beauftragt der Erblasser, den Geschenkbetrag in Konfols oder Reichsbanknoten umzusetzen und diese Werte mit dem oben erwähnten Schreiben des betreffenden Vorstandes der Hauptverwaltung der Staats-Schulden zu senden. So ist beiderseits die erforderliche Sicherheit gewahrt. — Für nicht „eingeschriebene“ Vereine und Religionsgemeinschaften wird auf notariellem Wege bei der Reichsbank oder sonstwo in ähnlicher zufriedenstellender Art die bis zum Tode des Erblassers gesparten Kapitalniederlegung geschehen können, die aber Aufwandskosten veranlaßt. W. A. S.

Briefkasten.

Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblattes“ beantwortet schriftliche Anfragen in Briefkasten, wenn die letzte Fragestellung beiläufig. Rücksendung des Briefes wird nicht zugesichert.

Ch. W. Das Unglück, das die Familie des Opernsängers Philipp betroffen, daß Mutter und Tochter von ihrem eigenen Hunde, einer Bulldogge, angefallen wurden, hat sich 1885 ereignet. Fräulein Philipp ist an den erlittenen Verletzungen am 13. April 1885 gestorben.

M. B. W. Wir danken für das Angebot, bedauern aber, davon keinen Gebrauch machen zu können.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr; Nr. 10; Abteilungen zur Dienstags-, Donnerstags- und Sonntags.)

Sterbefälle:

14. Juli Robert, S. des Spenglergehilfen Bild. Bender, 4 J.

15. „ Helene, T. des Tagelöhners Peter Glod, 4 J.

Geschäftliches.

Kompagnie der Kaiserin Louise
+ am 17. Juli 1910
Der Herz der Mutter ist eine beständige Weisung.
+
Es sehr lieb und fruchtbar und wir sind sehr stolz,
und unser Leben allein werden dankbar.
+
Für unser Herz steht kein Philosophen
+
Folgt uns sehr lieb und dankbar, wir sind sehr stolz,
follt unser Leben allein werden dankbar.
+

zu bauen in den einschlägigen durch
Plakate kenntlich gemachten
Geschäften.

Seit 30 Jahr. bewährt Dr. Friedländer's Pepsin Salzsäure-Dragees à 0,1 bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden. Glas 1,50 u. 3 Mk. Kronen-Apothek, Berlin, Friedrichstr. 160.

Rheinisches
Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Chausseukurse.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten mit der Verlagsbeilage „Der Roman“, sowie „Unterhaltende Blätter“ Nr. 15.

Verlag: H. Schulte vom Ball.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Kultur: J. S. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Wissenschaften: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Landwirtschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Industrie: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Kunst: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Literatur: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Musik: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Theater: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Sport: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Reisen: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Wetter: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gesundheit: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mode: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Hauswirtschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gartenbau: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Jagd: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Fischerei: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Naturgeschichte: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geographie: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geschichte: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Biologie: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Chemie: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Physik: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mathematik: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Astronomie: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Meteorologie: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Zoologie: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Botanik: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mineralogie: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geologie: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Archäologie: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Ethnologie: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Anthropologie: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Linguistik: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Literaturwissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Kunstwissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Musikwissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Theaterwissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Sportwissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gesundheitswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Modewissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Hauswirtschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gartenbauwissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Jagdwissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Fischereiwissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Naturgeschichtswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geographiewissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geschichtswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Biowissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Chemiewissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Physikwissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mathematikwissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Astronomiewissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Meteorologiewissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Zoologiewissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Botanikwissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mineralogiewissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geologiewissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Archäologiewissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Ethnologiewissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Anthropologiewissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Linguistikwissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Literaturwissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Kunstwissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Musikwissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Theaterwissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Sportwissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gesundheitswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Modewissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Hauswirtschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gartenbauwissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Jagdwissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Fischereiwissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Naturgeschichtswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geographiewissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geschichtswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Biowissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Chemiewissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Physikwissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mathematikwissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Astronomiewissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Meteorologiewissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Zoologiewissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Botanikwissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mineralogiewissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geologiewissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Archäologiewissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Ethnologiewissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Anthropologiewissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Linguistikwissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Literaturwissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Kunstwissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Musikwissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Theaterwissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Sportwissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gesundheitswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Modewissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Hauswirtschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gartenbauwissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Jagdwissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Fischereiwissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Naturgeschichtswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geographiewissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geschichtswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Biowissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Chemiewissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Physikwissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mathematikwissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Astronomiewissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Meteorologiewissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Zoologiewissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Botanikwissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mineralogiewissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geologiewissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Archäologiewissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Ethnologiewissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Anthropologiewissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Linguistikwissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Literaturwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Kunstwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Musikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Theaterwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Sportwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gesundheitswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Modewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Hauswirtschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gartenbauwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Jagdwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Fischereiwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Naturgeschichtswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geographiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geschichtswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Biowissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Chemiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Physikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mathematikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Astronomiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Meteorologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Zoologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Botanikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mineralogiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Archäologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Ethnologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Anthropologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Linguistikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Literaturwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Kunstwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Musikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Theaterwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Sportwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gesundheitswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Modewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Hauswirtschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gartenbauwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Jagdwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Fischereiwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Naturgeschichtswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geographiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geschichtswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Biowissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Chemiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Physikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mathematikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Astronomiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Meteorologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Zoologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Botanikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mineralogiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Archäologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Ethnologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Anthropologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Linguistikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Literaturwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Kunstwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Musikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Theaterwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Sportwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gesundheitswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Modewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Hauswirtschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gartenbauwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Jagdwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Fischereiwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Naturgeschichtswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geographiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geschichtswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Biowissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Chemiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Physikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mathematikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Astronomiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Meteorologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Zoologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Botanikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mineralogiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Archäologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Ethnologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Anthropologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Linguistikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Literaturwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Kunstwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Musikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Theaterwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Sportwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gesundheitswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Modewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Hauswirtschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gartenbauwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Jagdwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Fischereiwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Naturgeschichtswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geographiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geschichtswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Biowissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Chemiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Physikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mathematikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Astronomiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Meteorologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Zoologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Botanikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Mineralogiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Geologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Archäologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Ethnologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Anthropologiewissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Linguistikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Literaturwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Kunstwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Musikwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Theaterwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Sportwissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Gesundheitswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaftswissenschaft: G. H. Egerhorst, Ehrenheim. Redakteur für Modewissenschaft

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredits-Rubel	2.15
1 Peso	4.—
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Wärg.	12.—
1 Mk. Bko.	1.50

[illegible]

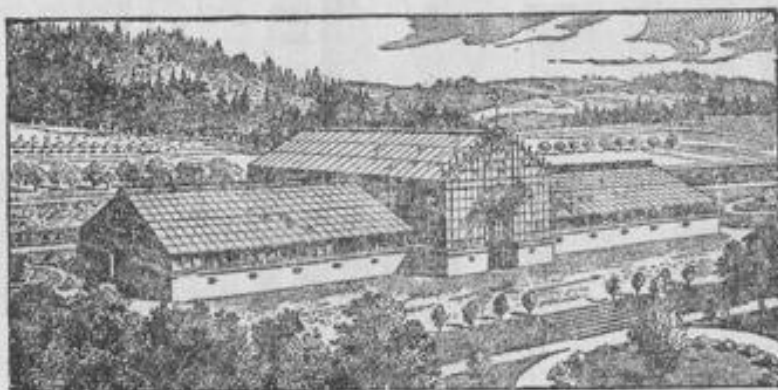
Oscar R. Mehlhorn, Schweinsburg (Sachs.)

Spezialfabrik f. modernen Gewächshausbau u. Zentralheizung

:: Filialen ::

: BERLIN :
BRESLAU
MÜNCHEN

Fernruf
No. 3450



:: Filialen ::

HAMBURG
BARMBECK
:: WIEN ::

Fernruf
No. 3450

Zweighbureau: WIESBADEN Erbacherstr. 7
empfiehlt sich zur prompten und kostenlosen Ausarbeitung von Entwürfen und Kostenanschlägen. ::::: Besuche und Kataloge bereitwilligst. :::::

Für die Sommerfrische:

Hängematten v. M. 2.00 bis 20.00
Feldstühle v. 50 Pf. bis M. 6.00
Triumphstühle v. M. 2.00 bis 30.00
Rucksäcke v. 50 Pf. bis M. 10.00

Beschäftigungsspiele

Gesellschaftsspiele

in reicher Auswahl und bekanntesten Qualitäten bei

H. Schweitzer

Großh. Luxemb. Hoflieferant,
erstes u. ältest. Spielwarengeschäft
am Platze. 844
Eisenberggasse 17.

Büchle, bequemste und
rationellste

Wohnungs-

Reinigung

ist die mit unserer 857

Vacuum-Maschine

pro tägl. Leistung, Wohnung,

8-10 Zimmer, 40 Mk.,

1-tägige Leistung, Wohnung,

4-6 Zimmer, 25 Mk.

Lauesen & Heberlein.

Entsorgung v. Geschäftss-
u. Restaurations-Köchen.

Der Grund, weshalb
überall
CINZANO
bevorzugt wird, befindet sich in
jeder Flasche. Alter, feiner Asti-
Wein mit Zusatz von gesundheits-
förderlichen Kräutern ergibt dieses
perfekte magen- und nervenstär-
kende Getränk: Vermouth-Wein
CINZANO

Che

Sie eine Wanne kaufen, verlangen Sie bitte
Prospekt über

Sagonia-Wannen

mit Gasheizung 48 Mk., ohne 26 Mk.

Mehrfachjährige Garantie. Vollbad 8-10 Pf.

Tägl. Anerkennungs schreiben.

Aufs. Vertreter: M. Verhardt, Spengler

u. Installations-Gesellschaft, Prudenstraße 7.

Telephon 3761.

Strohhüte

im Preis bedeutend
ermässigt. 1000

Lina Hering Wwe.

Elfenbogeng. 10.

Biebricher Essig-Fabrik
Dr. Paul Frische
reinsten Säurungs-Produkte.
Tel. 97.
Wiesbaden 1909.

Jetzt ist die beste Zeit,
feine Lampen, Kronleuchter usw. umändern und ausarbeiten zu lassen.
Dieselben werden wie neu hergerichtet in der

Gürtlerei u. galvanischen Anstalt
Ph. Häuser, Michelsberg 28,
Telephon 1933.

Ab- und Aufhängen der Lampen wird mit besorgt. Dasselbe auch alle
Reparaturen an Metallgegenständen jeder Art.

Verzinken, Vergolden, Versilbern usw.

Bekanntmachung.

Der bisher von dem Reisebureau Schottensfeld & Co. besorgte amtliche
Verkauf von Eisenbahnfahrkarten aller Art, sowie von Bettkarten für
Schlafwagen ist vom 1. Juli d. J. an der Expeditionsfirma L. Rettenmayer
übertragen worden.

Königl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Mit der Übertragung des Fahrkarten-Verkaufs für die Preussisch-
Hessischen Staatsbahnen an die Firma L. Rettenmayer ist dieser Firma
gleichzeitig eine eisenbahnamtliche Abholung und Abfertigung von Reise-
gepäck in der Stadt Wiesbaden übertragen. Das Gepäck ist 3 Stunden
vor Abgang des zu benutzenden Zuges per Fernsprecher Nr. 124 anzumelden.
Die Dienststunden sind von 8-1 Uhr und von 3-7 Uhr festgesetzt.

Auf Wunsch werden die Gepäckschein in die Wohnungen der Reisenden
gesandt, auch daselbst die Preise für die Fahrkarten und die Gepäckfracht
erhöhen.

Die zur Erhebung künftigen Gebühren sind in dem Geschäftsfotel
der Unterzeichneten amtlich durch Aushang bekannt gemacht.

Königl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion Wiesbaden.

Die allein für Wiesbaden berechnete amtliche Gepäck-
abfertigung und Fahrkarten-Ausgabe

(im Reisebureau L. Rettenmayer, Nikolausstrasse 5, Tel. Nr. 12)
verausgibt amtlich Fahrkarten I., II. u. III. Klasse (Schlafwagen- u.
Platzkarten) nimmt amtlich Reisegepäck für alle Schnell-, Eil- und
Personenzüge an oder holt dasselbe unter Haftung der Eisenbahn
amtlich ab (Bestellfrist 3 St. vor Abg. des Zuges), stellt den amtlichen
Gepäcksch. in aus und sendet auf Wunsch Gepäcksch. in und Fahr-
karten etc. dem Reisenden ins Haus!

Agenten d. Intern. Schlafw. u. Gr. Europ. Luxuszüge-Gesell-
schaft; d. Weltreiseb. Thomas Cook & Son, London.

Schriftliche Fahrkartenbestellungen werden prompt erledigt (nach
auswärts: per Post gegen Nachnahme.)

Reiseankünfte gratis. Tel. Adr.: »Fahrkarten«

979

979

979

979

979

979

Der Verkauf von Möbel,
Betten, Polsterwaren,

kompl. Schlafzim., Büfett, Ausziehtische,
Bücher- u. Spiegelkränze, 1- u. 2-st. u. 3-st.
Kleiderst., Vertikale, Schreibe, Wasch-
kommoden, Nachttische, Spiegel, Sofas,
Couches, Plüschstühle, Stühle, Stühle,
sowie alle Lagerbestände werden im Juli
und August zu **Verkaufspreisen**
abgesetzt bei

D. Levitta, Friedrichstr. 17.

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

858

Warum sind

REX-Konservengläser

-Vorratskocher

heute allgemein bevorzugt?

Weil dieselben

1. keine Nachahmung veralteter Systeme sind,

2. praktisch in ihrer Form und Anwendung,

3. leistungsfähig durch ihre Konstruktion,

4. zuverlässig im Gebrauch,

5. für alle bestehenden Systeme passend,

6. vorzüglich in Qualität,

7. billig im Preise.

Ein Versuch überzeugt von der
Richtigkeit vorstehender Angaben.

K 141

Erich Stephan,

Kl. Burgstr., Ecke Häfnergasse. :: Telephon 736.

736

736

Radikal- Saison-Verkauf in Damen-Konfektion.

Um unsere grossen Vorräte in **Kostümen** und **Paletots** in **Wolle**, **Bastseide** und **Leinen**, **Kostüm-Röcken**, **Blusen** und **Unterröcken** möglichst zu räumen, haben wir fast sämtliche **Konfektion**

ganz bedeutend herabgesetzt,
teils bis **Hälfte** des früheren
zur **Preises.**

Die **Posten** sind übersichtlich auf **Ständern** geordnet und die jetzigen **Radikal-Verkaufspreise** auf extra roten **Etiketts** neben den bisherigen in **blauen Zahlen** vermerkt.

Wir bieten augenblicklich die vorteilhaftest existierende Kaufgelegenheit für **Damen-Konfektion.**

Frank & Marx

Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse.

K 95

Damen-Konfektion

von

Betty Simon,
Spez.: Reformkleider,
Seerobenstr. 29, Part.

B 14276

Telephon 1927.

Gegr. 1858.

Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Vergolderei, Taunusstrasse 18.

Werkstätte für Bilder-Einrahmung.

Neuvergolden und Renovieren von Möbeln,
Spiegeln und Gemälde-Rahmen.

Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.
Toilette-Spiegel. — Gerahmte Kunstblätter.

959

Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

Telephon
2721.

Jean Meinecke,

Telephon
2721.

Möbel- und Dekorationsgeschäft,
Schwalbacherstr. 34/36, Wiesbaden. Ecke Wehrstrasse.

Großes Lager in Möbeln aller Art

von dem einfachsten bis zum feinsten Genre zu äußerst billigen Preisen.

Permanente Ausstellung kompl. Salons,
Schlaf-, Speise-, Wohn- und Herren-
Zimmer in allen Holz- und Eilarten.

884

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

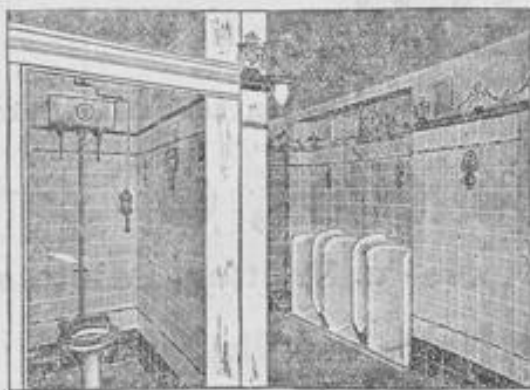
Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.

Telephon 2721.



BADE-EINRICHTUNGEN

in vollendeter Ausführung

führen aus

H. SCHAFFSTAEDT G. m. b. H.

Moritzstraße 60. WIESBADEN. Fernsprecher 6612.

SPEZIALITÄT:

Einrichtungen feiner Villen, Hotels und Sanatorien.

Feinste Referenzen.

Ingenieur-Besuche.

Uebernahme der vollständigen technischen Einrichtung.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 900
Herm. Stieckdorn. Gr. Burgstr. 4.



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuesten, über-
haupt erfindenden
Verbesserungen
empfehlen
Ratenaahlungs-
Langjährige
Garantie

H. du Pais, Mechaniker, 793
Bischgasse 3. Telefon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Kommissbrot u. heff. Bauernbrot
55 Pf. bei D. Preis, Blücherstr. 4.

Paris

Arnold Obersky

Paris

Telephon 3883. WIESBADEN Gr. Burgstr. 3/7.

Keine Dame versäume den

Grossen Saison-Räumungs-Verkauf

zu besuchen.

Ich offeriere zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Mathilde,

modernstes Korsett mit 2 Paar Strumpf-
haltern, während des Ausverkaufs
nur Mk. 750

Modelle

aus dem Schaufenster, in eleg. schicker Ausführung,
um 50% herabgesetzt,

Ein grosser
Posten

zurückgesetzter Korsetts:

Während des Ausverkaufs gewähre ich auf sämtl. Lagerkorsetts
10% bis 33 1/3%.

Serie I: Ein Posten Korsetts:

Frack-, Tüll- und Gürtelkorsetts, extra
lange Formen in weiss und couleur, 275
Wert bis Mk. 5.00 jetzt Mk.

Serie III: Ein Posten Korsetts:

in Tüll und Batist, extra lange Direk-
toire-Formen, Prinzesse-Korsetts aus
prima Stoffen, tadellost sitzend, 775
Wert bis Mk. 12.00 jetzt Mk.

früher: Mk. 3.50
jetzt: Mk. 0.95—1.50

Serie II: Ein Posten Korsetts:

Darunter Frack-, Zwickel-, Direktoire-
und Tüllkorsetts, extra lange Formen,
elegant ausgestattet, 425
Wert bis Mk. 8.00 jetzt Mk.

Serie IV: Ein Posten Korsetts:

Direktoire- u. Prinzesse-Korsetts, extra
lange Formen, Batist- u. Tüllkorsetts,
hochelegant ausgestattet, 1175
Wert bis Mk. 20.00 jetzt Mk.

Mk. 5.50 Mk. 8.50 Mk. 15.00
Mk. 1.75—2.50 Mk. 3.50—5.50 Mk. 6.50—9.50

Amerikan. Untertaille „Good Morning“, ersetzt Morgenkorsett,
nur Mk. 2.25, 2.75, 3.25, 4.50 und eleganter.

Meine Marke bürgt für tadellosen Sitz, prima Stoffe und beste Verarbeitung.

Gelegenheitskauf!!!

Reise-, Touristen- und Bergsteiger-Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen und Kinder

in größter Auswahl werden zu bekannt billigen Preisen verkauft.

Schuhhaus J. Sandel,

Telephon 1894.

Marktstraße 22, Part. u. 1. Stock.

Telephon 1894.

NB. Sandalen, Kinderstiefel für den Ferienaufenthalt zu Ausnahmepreisen.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition

von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren. 931

Verzollungen.

Versicherungen.

Gegen Einzahlung v. 20 Pf. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
schliffgetrennt, nicht vermischt. Kein Mist, da wir
Niedrigstehendes ohne Weiteres unkonflikt zurück-
nehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Mosel
und Rhein. Gebr. Both, Ahnweiler.

(Ka 1918)
F 131

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

mit Nebenbranchen, aber ohne Volksversicherung, hat ihre mit grossem Zulauf
bestehende

Haupt-Agentur

für Wiesbaden neu zu vergeben. Nur Herren, die zu den besten Stellen Ver-
bindungen unterhalten und auch für Schaffung eines guten Neugeschäftes Gewähr
bieten, mögen sich melden. Offerten u. F. U. P. 937 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M.

Dr. Honigmann
verreist bis 14. August.

Vertreter:
Herr Dr. Loeb,
Nikolasstrasse 8.

Dr. Ricker,
Adelheidstr. 30,
verreist bis 15. August.

Jeanne Magnin,
Doctor of Dental Surgery,
wird am 25. ds. Mts.
verreisen.

Von der Reise zurück!
Franz Strube,
Dentist.

Reiseföcher
und Taschen bill. Webergasse 3, Sth.
Grühartoffeln
Kaiserkrone, per 50 Stk. F 134
3.90 Mk.
mit Sach verfährt gegen Nachnahme
Jakob Stern-Simon,
Friedberg, Hessen. — Tel. 368.



MAGGI

Bouillon-Würfel zu 5

Pfg. für
1/4—1/3 Liter



Nur echt mit dem Namen MAGGI
und der Schutzmarke Kreuzstern!

geben, nur mit kochendem Wasser übergossen, sofort beste, kräftige Fleischbrühe
zu Bouillon-Suppen, zu Gemüse, zu Bouillon mit Ei,
„ Fleischgerichten, „ Saucen, „ klarer Bouillon usw.

Saison-Ausverkauf!

Jedes Stück
ist im Preise **bedeutend**
ermässigt.

S. Mathias & Co.,

Spezialhaus ersten Ranges für Damen-Konfektion und französische Mode-Artikel etc.

Zur gütigen Beachtung: Während der Monate **Juli** und **August** bleiben die Verkaufsräume **Sonntags geschlossen.**

Als ganz besonders vorteilhaft empfehlen für jede Figur passend:

Jackenkleider,

Tailen- u. Prinzesskleider, Gesellschafts-Toiletten,

● Renn-Toiletten, ●

Tag- u. Abend-Mäntel, Reise- u. Wetter-Paletots,

Batist- und Stickerei-Blusen und Kleider.

Inhaber: **Eugen Moritz,**
Ecke Weber- und Spiegelgasse.

Färberei und chem. Waschanstalt
L. Wisner & Wittkowski, G. m. b. H.
(früher L. Grosch),
Kirchgasse 34, Taunusstr. 19, Mittelbedstr. 14.
Telephon 1062. 992

Für konkurrenzlose, durchaus neue

Reklame-Neuheit

werden hervorragend tüchtige

Inseraten-Akquisitenre

bei hoher Provision gesucht. Off. mit Angabe von Referenzen u. F. R. Z. 174
an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.

Privatmittagstisch in u. aus, d. S.
v. 12-2 1/2 Uhr Balkenstr. 8, B. 114363



Abschriften und Vervielfältigungen
in Maschinenschrift übernimmt die
Rinke'sche Schreibstube,
Kirchgasse 44, 2. Tel. 3875.

Strickmaschinen,

29 mal prämiert. Beste Bezugs-
quelle die existiert. Gründl. Unternehmung.
Prosp. gratis u. franco. J. Neuhoß,
Mainz, Emmeranstraße 87.

Nachstehender

Analysen-Vergleich

veranschaulicht die Vorzüge der

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach a. M. :: Offenbach a. M.
Natron-Lithion-Quelle 1. Ranges.

gegenüber anderen ähnlich klassierten Mineralwässern:

Die Analysen sind berechnet nach den im Deutschen Bäderbuch
(1907) angewandten Grundsätzen.

Das Mineralwasser entspricht in seiner Zusammensetzung einer
Lösung, welche in einem Kilogramm enthält:

	Kaiser Friedrich Quelle	Fach- ingen	Ems Kräuchen I.	Salzbrunn Ober- brunn
Kalliumchlorid	0,01583	0,17103	0,04050	0,03900
Natriumchlorid	1,130	0,35435	0,9925	0,148
Natriumbromid	0,001805	nicht be- stimmt	0,00487	0,00782
Natriumjodid	0,00155		0,00020	0,00005
Natriumsulfat	0,4295	0,05163	0,0248	0,5018
Natriumhydrokarbonat	2,764	2,702	2,194	2,418
Lithiumhydrokarbonat	0,02306	0,008765	0,004302	0,1503
Ammoniumchlorid	0,003847	0,008815	0,001438	0,000516
Kalziumhydrokarbonat	0,02292	0,5312	0,2615	0,4928
Strontiumhydrokarbonat	0,000056	0,00064	0,002243	0,004834
Baryumhydrokarbonat	0,00041	0,000222	0,001138	—
Magnesiumhydrokarbonat	0,0300	0,3452	0,2371	0,5403
Ferrohydrokarbonat	0,001071	0,018762	0,004045	—
Manganhydrokarbonat	0,000661	0,00490	0,000185	0,000953
Kieselsäure (meta)	0,02203	0,02397	0,06141	0,03992

Es sind also bei der „Kaiser Friedrich Quelle“ insbesondere
zu beachten der hohe Gehalt an Natron und Lithion und der
geringe Gehalt an Kalk und Eisen.

Die „Kaiser Friedrich Quelle“ eignet sich infolgedessen speziell als
vorzügliches Heilmittel bei allen Stoffwechsel-
krankheiten, wie Gicht, Rheumatismus, Blasen-,
Nieren- und Gallenleiden

und ist gleichzeitig ein

Tafelgetränk

von höchst angenehmem, erfrischendem Geschmack. (Fa. 824 F123)

Alleiniger General-Vorsteher für Wiesbaden:
H. Hück, Reichstrasse 15a, Telephon Nr. 2603.

Nachdem nunmehr die Parzellierungs-
Arbeiten in der von uns projektierten

Villenvorstadt Rheinblick am Dotzheimer Wald

erledigt sind, können wir mit der Verteilung der einzelnen Parzellen beginnen.

Die Parzellen werden zum Selbstkostenpreise an Interessenten abgegeben.

Preise an der Waldseite:

Villen in gutbürgerlicher Ausstattung mit Bauplatz und Garten von 20 000 Mk. an.

Preise an der Stadtseite:

Villen in bürgerlicher Ausstattung mit Bauplatz und Garten von 12 500 Mk. an.

Auf Wunsch kleine Anzahlung.

Jährliche Amortisation von 100 Mk. an.

Die Villenvorstadt Rheinblick liegt 1 Minute von der Haltestelle der Straßenbahn
Wiesbaden-Dotzheim.

Fahrzeit vom Zentrum der Stadt 13 Minuten.

Die stetig wachsende Wertsteigerung
der Baugrundstücke bietet begüterten
Familien vorzügliche Kapitalanlage.
Familien in bescheidenen Ver-
hältnissen durch unser günstiges
Zahlungssystem wertvollen Besitz
und im Alter Ersparnis der Woh-
nungskosten.

Auskunft erteilt bereitwilligst die

Eigenheim- u. Villenbau- Gesellschaft Wiesbaden

Friedrichstraße 36, 1.

Prämiert Wiesbaden 1896.

Gegründet 1836.



Die Prämiierung
meiner
Rheingauer
Trauben-, Wein-
und
Einmachessige

Höchste Auszeichnung für diese
Branche.

Verdanke ich nur meinem altbewährten Herstellungsverfahren auf
natürlichem Wege, durch das ich milde Weinessige von
vorzüglicher Haltbarkeit u. höchst aromatischem Geschmack ohne
jeglichen Zusatz künstlicher Essenzen fabriziere. Erhalt-
lich in Apotheken, Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäften. 908

Norbert Prinz,
Sonnenberg-Wiesbaden.
Tel. 2378.

Spezial-Angebot aus meinem

Grossen Saison - Ausverkauf.

Die Preise sind zwecks vollständiger
Räumung enorm billig.

Konfektion.

Nur soweit der Vorrat reicht.

- 1 Posten weisse Batistblusen, halbfrei, mit Pierrot-Kragen, Stück 1.25
 1 Posten weisse Batistblusen mit Stick- u. Valenci-Einsatz, gute Verarbeitung, Stück 5.50, 3.90, 2.75, 1.95
 Farbige baumw. Musseline-Blusen mit Batist-Kragen, halbfrei, Stück 2.95
 Hemdenblusen in schönen Streifen und Karos, Stück 1.65
 Seiden- und Spitzenblusen enorm billig.

In der Putz-Abteilung!

Garnierte Hüte, — nach Pariser und Wiener Modellen kopiert, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. —

Automobil-Reisemützen Stück 2.95, 2.25

Auto-Shawls in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Panama-Hüte, imit., nur diesjährige Fassons Stück 6.25, 4.50

Weisse Stickerei-Hütchen und -Häubchen bedeutend im Preise ermässigt.

Zwecks vollständiger Räumung der Restbestände in Waschstoffen sind die Preise jetzt fabelhaft billig.

Garten-Tischdecken in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Wasch-Kostüme **Ausserordentlich billig!** in weiss und weiss schwarz gestreift Stück 8.50

Wasch-Unterröcke in schönen Streifen bedeutend im Preise ermässigt.

Knaben-Waschblusen, alle Grössen 3.25, 2.65, 1.95, 1.25

Knaben-Waschanzüge, alle Grössen 3.95, 2.95, 1.95

1 Posten halb-Taffet- u. Tuch-Jacken in vielen Farben, um damit gänzlich zu räumen, jetzt Stück 5.00

Im Parterre:

1 Posten Waschgürtel zum Aussuchen jetzt Stück 65 Pf.

1 Posten Sportgürtel mit Ledertasche jetzt Stück 85 Pf.

1 Posten Herren-Oberhemden, bunt Zephyr und Perkal, jetzt Stück 3.45, 2.50

1 Posten Herren-Waschwesten in vielen Farben, jetzt Stück 2.95, 2.75, 2.50

1 Posten Westengürtel jetzt Stück 1.25, 95 Pf.

In der II. Etage:

1 Posten Steppdecken, Satin, einseitig, volle Grösse Stück 4.50, 3.95

1 Posten baumw. Schlafdecken mit Kante, volle Grösse Stück 1.10

1 Posten baumw. Schlafdecken, etwas angestaubt, — enorm billig. —

Ferner kommen in sämtlichen Abteilungen, besonders der Mode unterworfenen Artikel, ausserdem grosse Extraposten, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.



Warenhaus Julius Bormass.



Saison-Ausverkauf.

Die letzten Restbestände zurückgesetzter eleganter

Damen-Stiefel und -Schuhe

werden, da nur noch No. 36, 37, 38 vorhanden,

die Stiefel zu Mk. 8⁵⁰die Halbschuhe zu Mk. 6⁵⁰ ausverkauft.

Ferdinand Herzog,

Fernsprecher 626.

Langgasse 50 * Ecke Webergasse.

Fernsprecher 626.

8 grosse enorm billige Juli-Verkaufs-Tage

zwecks Räumung der vorhandenen Sommerbestände
in

Damen- und Kinder-Konfektion.

Wollene Jackenkleider

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:	Serie V:
15 ⁰⁰ Mk.	20 ⁰⁰ Mk.	25 ⁰⁰ Mk.	30 ⁰⁰ Mk.	35 ⁰⁰ Mk.
sonst bis 35,00	sonst bis 45,00	sonst bis 50,00	sonst bis 58,00	sonst bis 75,00

Leinen-Kostüme,

weiß und Modefarben

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:	Serie V:
10 ⁰⁰ Mk.	15 ⁰⁰ Mk.	20 ⁰⁰ Mk.	30 ⁰⁰ Mk.	35 ⁰⁰ Mk.
sonst bis 18,00	sonst bis 23,00	sonst bis 35,00	sonst bis 45,00	sonst bis 55,00

Garnierte Kleider

aus Fantasiestoffen, Wollbatist, Popeline, Wollmusseline

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
20 ⁰⁰ Mk.	25 ⁰⁰ Mk.	35 ⁰⁰ Mk.	45 ⁰⁰ Mk.
sonst bis 35,00	sonst bis 42,00	sonst bis 55,00	sonst bis 75,00

Kostümröcke

aus Waschstoffen, weiss und farbig,

Wollstoffe für die Reise, modernste Schnitte

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
3 ⁹⁰ Mk.	5 ⁵⁰ Mk.	8 ⁰⁰ Mk.	12 ⁵⁰ Mk.
sonst bis 6,50	sonst bis 8,50	sonst bis 12,50	sonst bis 22,00

Batist- und Stickerei-Blusen

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
1 ⁵⁰ Mk.	2 ⁵⁰ Mk.	3 ⁵⁰ Mk.	4 ⁷⁵ Mk.
sonst bis 2,75	sonst bis 4,50	sonst bis 5,75	sonst bis 8,50

Wasch-Blusen,

einfarbig und gemustert, Zephirs und Popeline

Serie I:	Serie II:	Serie III:
1 ⁷⁵ Mk.	2 ⁷⁵ Mk.	4 ²⁵ Mk.
sonst bis 2-85	sonst bis 4,50	sonst bis 6,75

Kinder-Kleidchen und Russenkittel

(bis 60 cm lang)

Serie I:	Serie II:	Serie III:
95 Pf.	1.85	2.85

Knaben-Waschanzüge

Serie I:	Serie II:	Serie III:
2.25	3.75	5.50
sonst bis 3.50	sonst bis 6.50	sonst bis 8.50

Kinder-Capes

(marineblau und grau)

bis Grösse 65	bis Grösse 85
Serie I: 2.85	Serie II: 3.50

Damen-Hüte.

Hutformen

Serie I:	Serie II:	Serie III:
95 Pf.	1 ⁷⁵ Mk.	2 ⁷⁵ Mk.
sonst bis 2,00	sonst bis 3,50	sonst bis 5,25

Engl. und Wiener Hüte

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
1 ⁵⁰ Mk.	2 ⁵⁰ Mk.	3 ⁵⁰ Mk.	5 ⁰⁰ Mk.
sonst bis 2,50	sonst bis 4,50	sonst bis 6,50	sonst bis 8,50

Garnierte Hüte

Serie I:	Serie II:	Serie III:
5 ⁰⁰ Mk.	10 ⁰⁰ Mk.	15 ⁰⁰ Mk.
sonst bis 10,00	sonst bis 18,00	sonst bis 25,00

Gelegenheitskauf!

Ca. 2000 St.

Damen- und Kinder-Schürzen

aus soliden waschechten Stoffen,
moderne, gutsitzende Fassons,
weit unter sonstigem
Verkaufspreis.

Waschstoffe.

Riesenposten Musseline-Imit., Zephirs, Chemise

Serie I:	Serie II:	Serie III:
25 Pf. p. Mtr.	40 Pf. p. Mtr.	60 Pf. p. Mtr.
sonst bis 45 Pf. p. Mtr.	sonst bis 65 Pf. p. Mtr.	sonst bis 95 Pf. p. Mtr.

Riesenposten Musseline, Kleiderleinen, Zephirs, Hemden-Perkals, weisse gest. Mülle und Batiste

Serie I:	Serie II:	Serie III:
65 Pf. p. Mtr.	85 Pf. p. Mtr.	1 ²⁵ Mk. p. Mtr.
sonst bis 1,00 p. Mtr.	sonst bis 1,35 p. Mtr.	sonst bis 2,00 p. Mtr.

M. Schneider

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Kirchgasse 35/37.

Grosser Saison-Ausverkauf.

Um unsere Lagerbestände unbedingt zu räumen, werden wir auch diesmal wieder ganz Kolossales bieten.

Posten **Jackenkostüme**, früh. bis 85 Mk., jetzt **14⁵⁰—40**

Posten **weisse Cheviot-Kostüme**,

früh. reg. Preis 35—65 Mk., jetzt Mk. **22⁵⁰—38**

Posten **weisse u. farb. Leinenkostüme** jetzt Mk. **7⁵⁰**

Posten **farb. Kimonos**, früh. 25—50 Mk., jetzt **12—25**

Spitzen-, Seiden-, Moiré-, Rips-Mäntel
und **Jacken** jetzt Mk. **12⁵⁰, 25—38**

Rohseidene Kostüme und Mäntel
jetzt zum **Kostenpreis**.

Posten **eleg. schw. Kostümröcke** in Seide, Voile,
Moiré, Tuch u. Satintuch, jetzt, um damit vollständig zu
räumen, **ganz enorm billig**.

Posten **trübgew. Spitzen-Blusen**, früh. Mk. 12—45,

jetzt Serie I **5—6⁵⁰**, Serie II **8—10**, Serie III **12—15**

Posten **schw. u. farb. Seiden-Blusen**, früh. Mk. 12—45,

jetzt Serie I **5—6⁵⁰**, Serie II **8—10**, Serie III **12—15**

Posten **Woll- u. Musseline-Blusen**, früh. bis Mk. 18⁵⁰,

jetzt Serie I **2⁹⁵**, Serie II **4⁷⁵**, Serie III **6—8⁵⁰** Mk.

Grosser Posten **Kostümröcke**, engl. Stoffart, früh. 9—25 Mk.

jetzt Serie I **2⁷⁵ u. 3⁵⁰**, Serie II **5—6⁵⁰**, Serie III **8—10**

Posten **seidene Unterröcke**,

früher bis 18⁵⁰, jetzt **10⁵⁰** Mk.

Nachstehende Posten, nicht ganz der Mode entsprechend, geben wir, um gänzlich damit zu räumen,
zur **Hälfte des Kostenpreises und noch teilweise darunter ab**.

Posten **Leinen-Kostüme**, etwas angeschmutzt,
statt bis 30 Mk., jetzt **8** Mk.

Posten **Leinen-Paletots**, etwas angeschmutzt, jetzt **3 u. 5** Mk.

Posten **Jacken-Kostüme**, früh. 25—70 Mk., jetzt **8—15**

Posten **Tailen-Kleider**, Seide, Voile, Stoff, früh. bis 90 Mk.,
jetzt Serie I **8**, Serie II **15**, Serie III **25** Mk.

Posten **Staub- u. Regen-Mäntel** jetzt **3⁷⁵, 6⁵⁰, 10** Mk.

Posten **Kinder-Jacken**, früh. reg. Wert bis 15 Mk.,

jetzt Serie I **3⁵⁰**, Serie II **5²⁵**, Serie III **6—8** Mk.

Posten **Unterröcke** in Alpaka, Waschstoffen, früh. bis 18 Mk.,

jetzt Serie I **1⁹⁵**, Serie II **3⁵⁰**, Serie III **5—8** Mk.

**Plüsch-Mäntel und -Jacken, Abend-Mäntel und Capes, Tuch-
und Kammgarn-Mäntel** jetzt **fabelhaft billig**.

Posten **schw. Frauenröcke**, früh. reg. Wert 25—50 Mk.,
jetzt Serie I **8**, Serie II **12**, Serie III **15** Mk.

Posten **Paletots**, engl. Stoffart, früh. reg. Wert 12—20 Mk.,

jetzt Serie I **4—5⁵⁰**, Serie II **7—8⁵⁰**, Serie III **10⁵⁰** Mk.

Kleiner Saldo **Taffet-Jacken** jetzt Stück **6—10** Mk.

Posten **schw. kurze Tuch- und Kammgarn-
Jacken** jetzt Stück **5** und **8** Mk.

Trübgew. Batist- u. Leinenkleider jetzt St. **3, 5, 8** Mk.

Trübgew. Batist-Blusen jetzt Stück **1²⁰, 3 u. 5** Mk.

Posten **Wetter- u. Golf-Capes** jetzt St. **6⁵⁰—15** Mk.

Spitzen-Capes und Büschen-Stolas jetzt **6⁵⁰—18** Mk.

Winter- u. Herbst-Paletots, früh. reg. Wert 20—30 Mk.,

jetzt Serie I **6⁵⁰**, Serie II **10**, Serie III **12** Mk.

Frankfurter Confectionshaus

Langgasse 32, Europäischer Hof.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32, Europäischer Hof.

Weg
mit allen Einmachtopfen und
Gläsern zum zubinden und verstopfen!
Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau

Adler- Konservegläser

mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss,
welche fast ebenso billig sind, wie gewöhnliche
Töpfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in
Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.
Vorrätig in all. bess. Glashandlung u. einschlag.
Geschäften, event. weisen Bezugsquelle nach
A.-G. Glashüttenwerke Adlerhütten
Penzig in Schles.

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten

Red Star Line
Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent F 318
W. Bickel, Langg. 20.
Pastor Felke's Seitweil.
Spreng. 3—6 Uhr.
Sonntags 10—12 Uhr.
100% fad bewährt in
allen Zeiten, wo andere
Hilfe verweigert. — Ope-
rationen werd. verbietet.
Bewährte z. Einfl. Zuisenplatz 6.
Gebäude Frau Schenck wohnt
jetzt **Wismarstr. 33. D 18189**

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Beste zu jedem Preis. 893

Stolze-Schrey.
Leichteste, leistungsfähigste.
Neuer Anfangerturbin: Freitag, 22. Juli.
Sonntag, 24. 6.50.
Unterrichtsstunden: „Westendhof“, Schwal-
bacher Strasse 46. Anmeldungen schriftl. od. mündl.
Stolze'scher Stenographen-Verein G. S.
Stolze-Schrey.

Vierde-Versicherungs-Gesellschaft
Wiesbaden.
Am 1. August wird mit der Einziehung der Beiträge zur 2. Hebung
1910/11 begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung ersucht.
Der Vorstand. F 416

Räumungs-Verkauf

wegen Umbau des Ladens zu bedeutend ermässigten
Preisen.

Chr. Nöll, Uhrmacher,
16 Langgasse 16. 16 Langgasse 16.
Uhren — Goldwaren — Uhrketten.
Aechtere Waren, wie Pariser Pendulen etc., zu und
unter Selbstkostenpreis. 930

lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

1 Dinner.

2 Zimmer.

14, Gib. 1.
Is. size 9-9

3 Dinner

4 Dinner.

5 Zimmer

p. 1. Off. 8

G Zimmer.

7. Summary.

immer und

[illegible]

No. 18 Labels

ngen ohne

Zimmer,

bends nad

$$\frac{1}{6} \approx \frac{1}{6.31}$$

Leere Zimmer und Mensarden etc.

Remisen, Stallungen etc.

Auswärtige Wohnungen.

Große 15 Zimmerwohnung
zu mieten gesucht. Offerten unter

4 Diameter

References

Copyright.

wohnung m. g.
* Licht u. Ion

8 Zimmer und mehr.

Stirbaafie 7

zu vermieten: 1. Etage, 3 Räume, für
Zahnarzt, Bureau u. geeignet, 2. Etage,
1. Oktober, Seitenbau, 2. Etage, 2 Räume
und Küche per 1. 8. F 22

Ein schöner Bureauraum,
auch für Geschäftszwecke geeignet, zu ver-
mieten **Kirchgasse 23, 1.**

Schöner Laden,
belle Lage, zu vermieten **Mauritius-**
straße 1, Ecke Kirchstraße. Näheres
im Lederladen. 2514

Große Läden

mit Entresol
im
„**Tagblatt-Haus**“
Langgasse 21
sofort preiswert zu vermieten.
Näheres im **Tagblatt-Kontor**,
Schalterhalle rechts.

Laden
mit Laden, u. Keller zu vermieten
Gneisenaustraße 19. B14431

Im Zentrum
schöner großer Laden mit Neben-
zimmer, gr. Souterr.-Räumen, Gas- u. elektr. Licht-
Anl., auch für Bureau u. Lager, Schnell-
Bäckerei od. Werkstatt m. Laden pass.,
zu verm. Näh. Gneisenaustraße 9, 2 r.

Büreauräume!
2 freundliche Zimmer, Pri., Seitens-
bau, Rheinstraße 90, sofort für
Büro, - monatl. vermieten. 1870

Laden
zu vermieten Kirchstraße 11. 2646

Entscheidend, vollständig ein-
gerichtet
Mietgerei
zu vermieten, Offert. u. W. 655
an den Tagbl.-Verlag. 1634

Bingen a. Rh.,
in la Lage,
großes Ladenlokal — feine Gut-
schriten u. Nadelbrauerei, sowie
Tristoten, nahezu konkurrenz-
los — zu vermieten durch Senf-
Müllerei, Bingen, evtl. auch
Hausverkauf. (F 8650) F 134

Villen und Häuser.

Villa
Viktoriastr. 47,
mit 9 Zimmern und reichlichen
Zubehörungen, wie Manjarden,
Veranden usw., Zentralheizung,
Einrichtungen für elektrisches u.
Gaslicht, per 1. Oktober 1910
anderweit zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. beim Hausmeister,
Viktoriastraße 49, und den Herren
Agenten, auch Hausbesitzer-Verein.
Besichtigung von 10—12 Uhr vor-
mittags erbeten. 1765

Landhaus vor Sonnenberg,
10 Z., gr. Garten, 1600 Mk., ganz o. get.,
zu verm. Näh. i. Tagbl.-Verlag. Ge

**Wohnungen ohne Zimmer-
Angabe.**

Herrschastl. Wohnung
m. Zentralheiz., ruh. u. freundl., 8 Min.
v. Kurhaus u. Theater, zu verm. u. sof.
beziehb. Parf.straße 20, Hochpart.

Möblierte Wohnungen.

5 oder 7 eleg. möbl. Zimmer
mit allem Zubehör per sofort oder
später z. verm. Taunusstraße 75.

**Möblierte Zimmer, Manjarden
etc.**

Hedheidstraße 14, Part., eleg. möbl.
liertes Zimmer, in feinem Hause,
sofort zu vermieten.

Hedheidstr. 28, 2 St., elegant möbl.
Zimmer u. einl. Zimmer sof. zu verm.

Bismarckring 33, 1 r., f. möbl. Z.
a. Tage, Wochen oder dauernd.

Goethestr. 18, möbl. Zimmer
Nr. 45 v. M. sof. zu verm. B14957

Sternengartenstr. 15, 1. et. möbl. Z.
pro Tag 1.50, m. Pens. 3 Mk.

Rheinstr. 62, Säuler, elegant möbl.
Zimmer u. Schlafz., sowie einl. Zim.

Röderstr. 38, 2 möbl. Zimmer zu
vermieten.

Walramstr. 23 möbl. Z. m. Klav.,
2-3 Bett., Küchenbereich. B14213

Fein möbliertes
Wohn-Schlafzimmer,
eigen. Eingang, zu verm. Adolfsstr. 3, 1.

Gut möbli. Wohn- und Schlaf-
zimmer an besseren Herrn zu ver-
mieten Albrechtstraße 23, 1.

Gut möbli. Wohn- und Schlaf-
zimmer an bess. Herrn zu ver-
mieten Albrechtstraße 23, 1.

In ruhiger bef. Häuslichkeit
bei alt. Dame sind 1 od. 2 Sonnen-
zimm. zu verm. Albrechtstr. 33, 2, vor
3 oder nach 8 Uhr zu besicht.

Gut möblierte Zimmer
auch an Dauermieter, mit voller
Verpflegung abzugeben. Dambachstr. 12,
Gartenhaus Parterre.

Für Ausfremde.
Elegant möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer sofort zu vermieten.
Leisze, Rheinstraße 47, 1.

Gut „Monrepos“, Sonnenberg,
Keller-Wilhelmstr. 4, Aufg. Bergstr.,
möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten z. verm.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm.
für Alleinmieter b. alk. Dame
zu verm. zu verm. unter Nr. 5691
in d. Tagbl.-Verlag, Wilhelmstr. 8.

Eng. eleg. m. Salon, Schlafz.,
Alteim, Part., nahe Bahnhof, z. verm.
Off. unt. Nr. 2469 hauptpostl.

In Villa
sind 4 möbl. oder un-
möbl. Zim. dauernd zu
vermieten. Off. u. Postlagerkarte 22,
Postamt 4.

Sofort zu vermieten
in einem schön gelegenen Privat-
hause mit Garten in Schierstein
a. Rhein ein bis zwei gut möbl.
Zimmer, Entz. v. Wiesb. 14 Min.
m. Eigend., 1/2 St. m. Elektr. Anz.
u. N. 374 an den Tagbl.-Verlag.

Auswärtige Wohnungen.

Herrschastliche 1. Etage (Villa) mit
Zentralheizung, 4 gr. Zimmer, Küche,
Bad, Balkon, Nebengelass, zu verm.
Hochstraße 29, Eigenheim.

Sonnenberg, Mühlgrasse 2,
schöne ger. 3., ev. 2 Zim.-Wohnung
preiswert zu vermieten.

Erbenheim, Sch. Wohnz., 4 Zim.
mit Zubehör, per
sofort zu vermieten. Näheres dabeist
Gartenstraße 12. 1710

Sommerwohnungen

Villen-Kol. Eigenheim,
Eintrachtstr. 4, nördl. vom Kur-
viertel, n. Wald, in herrl. L., g.
möbl. Z. billig zu verm. Keine
Kurtaxe. Bad. Näh. daselbst v.
6-9 nachm. oder Bahnhofstr. 9.

Deutsch für Ausländer,
gründlicher Handels-, Sprach-
u. Nachh.-Unterr. wird erteilt.

Möbl. 2- bis 3-Zimmer-Wohn.
in waldreicher Taunusstadt
preiswert. Näh. im Tagbl.-Verlag. Gk

Mietgesuche

3-4-Zim.-Wohn. p. Sept.
(Abvorn. gest.) ges. Offert. mit Preis
unter Nr. 5934 hauptpostl.

Möbl. Wohnungen gesucht
4 Zimmer u. Küche, Bad, ab Aug. auf
1 Jahr, 4-6 Zim. über Winter, Villa,
ca. 6-8 Zimmer, auf 1 Jahr ab Aug.
Angebote mit Preis unt. Nr. 765 an
den Haus- u. Grundbesitzer-Verein,
Luisenstraße 19. F 373

Fein geb. j. Herr
sucht hübsch möbl. Zim. i. ruh. Haus,
a. lieb. b. alt. Dame. Offerten u.
N. 769 an den Tagbl.-Verlag.

Bardame
sucht gut möbliertes Zimmer mit
Bad. Off. nur mit Preisangabe unter
Nr. 769 an den Tagbl.-Verlag.

Villa,
gütlich. Frankfurter u. Sonnenberger
Str., nahe Kurhaus, mit Vorhaus-
recht, zu mieten gesucht. Ausführl.
Off. erbeten u. N. 74 an die Tagbl.-
Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 5700

Grdl. helle Lokalitäten
in herrlicher Lage z. Errichtung
einer Konditorei m. Tages-Café, infl.
Wohnung z. verm. 1. 10. 1910 gesucht.
Ausführl. Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 379 an den Tagbl.-Verlag.

Villen und Häuser.

mit 2-Zim.-Wohn. in guter Lage,
für Spezial-Winter- u. Sommerhaus,
möbl. Mitte Stadt, per sofort od.
baldest gesucht. Off. mit Preisang.
unt. N. 152 postlagernd Bismarck-
ring erbeten.

Fremden-Pensions

Villa Modesta,
Alteggstraße 4,
b. Leberberg, 1. Aufg.

Zimmer mit vorzüglicher Pension von
Mk. 4.— an, ohne Pension von Mk. 2.—
an per Tag. Dauermieter und
Wintergäste monatl. Mk. 100 bis
Mk. 150.

Ref.: Fr. Schumacher.

Pens. Villa Ena,
Sainerweg 12. Telefon 980.

Elegant möbl. Zimmer mit und ohne
Pension. Electr. Licht, Zentralheiz.,
Bäder. Vorteilb. Arrangement.

Villa Carolus, Herold 5,
schön möbl. Zimmer mit vorz. B r.
Pension in jeder Preislage. Vorteil-
b. Arrangement.

Kurfremde Damen,
auch Studierende, finden in gutem
Hause bei gebild., lebensw. 35-
Jähr. Dame beste Aufnahme
für kürz. o. läng. Zeit mit u. ohne
Pension, gesellig. Verkehr zum
Kurhausbesuch, Spaziergänge,
Theater etc. Gefl. Briefe unter
Nr. 769 an den Tagbl.-Verlag erb.

**Wohnungs-Nachweis-
Bureau**

Lion & Cie.,
Friedrichstr. 15, bisher 11.

Telephon 703.

Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

1. Hypotheken-Geld
auf gute Wiesb. Objekte vermittelt
Germann Mühl (Zub. Sch. Post),
Friedrichstr. 30 (9-12 u. 2-4).

Hypoth.-Kapital
erhältl. zu vergeben. Vermittler er-
halten Provision.

Anton Richter,
Mainz, Schürerstr. 31. Tel. 2631.
Frankfurt a. M., Gr. Bodenheimer
Straße 35. Telefon 5640.

10,000 Mk.
zur 2. Stelle auf prima Objekt
mit Tasino zur 2. Stelle ab-
zugeben. Off. unt. N. 769 an
den Tagbl.-Verlag.

14,000 Mk. auszuleihen durch
30,000 do. Julius Allstadt,
50,000 do. Schierkeiner Str. 13.

25,000 Mk. auszuleihen
find auf 2. Hypothet für 1. Oktober.
Man bittet unter „Postlagerkarte 55
Wiesbaden“ zu schreiben.

30-40,000 Mark
als 2. Hypothet auszul. (auch get.).
Off. u. N. 748 an den Tagbl.-Verl.

Auszuleihen 90,000 Mk.
auf 2. oder auch 1. Hypothet, ganz oder
geteilt. Briefl. anfrag. unt. „Postlager-
karte Nr. 21 Wiesbaden.“

350,000 Mk.
per 1. Oktober cr. auf Rentenhaus in
guter Lage an 1. Stelle auszuleihen.
Angebote nur von Selbstkäufern unter
Ch. H. Rh. 743 hauptpostlag. 5663

Eine Million
auf 1. u. 2. Hypotheten zu billigen
Zinsen auszuleihen. Josef Stern
u. Sohn, Bismarckring 22. Tel. 4539.

2. oder 3. Hypothet,
bis zu 87 % der feldgerichtl. Taxe,
sof. auszuleihen. Mk. Haus in rechem
Wert von 10,000 Mk. muß mit in
Zahl. gen. w. Off. u. N. 17 postlag.

Kapitalien-Gesuche.

Gute 2. Hypotheken
find eine sichere Kapitalien-Anlage.
Wir suchen für Vereinsmitglieder
folgende Beträge:

Wiesb. Str. 10,000 Mk.
Bismarckring 12-15,000 Mk.
Bismarckring 36,800 Mk. auf 1. Okt.
Bleichstr. 20-22,000 Mk. auf 1. Nov.
60,000 Mk. auf 1. Okt.
Wiederstraße 40,000 Mk.
Dahlemer Straße 30,000 Mk.
Edenstraße 18-20,000 Mk.
auf sofort.

Georg-Auguststraße 36-40,000 Mk.
Gneisenaustraße 35,000 Mk. auf sof.
22,000 Mk. auf sof. 16,000 Mk. auf
1. Okt., ev. fr. 12,000 Mk. auf sof.
Säumerstraße 12-15,000 Mk. auf sof.
Hellmündstraße 8000 Mk.

Schierkeiner Str. 40,000 Mk. auf sofort.
Mauergasse 22,000 Mk. auf sofort.
Röderstr. 45-50,000 Mk., 30-35,000
Mk. auf Oktober oder Januar.

Reitelstraße 25,000 Mk. auf Okt.
Wiedenthalstraße 30,000 Mk. auf Okt.
Hauptstraße 18-20,000 Mk. auf sof.
Rheinstraße 50,000 Mk. auf Oktober
oder Januar.

Hildesheimer Straße 12,000 auf sof.
Säumerstraße 40,000 auf sof.
Sonnenberg 14,000 Mk. auf sofort.
Waldstraße 15,000 Mk. auf sofort.
Bismarckring 20,000 Mk. auf sofort.
Wiederstraße 20-22,000 Mk.
Wiedenthalstraße 20,000 Mk.

Kostenloser Nachweis für Geld-
geber. Nähere Auskunft durch die
Geschäftsstelle des Haus- u. Grund-
besitzer-Vereins E. L. Wiesbaden,
Luisenstraße 19, neben der Reichs-
bank. F 398

Suche nahe bei Wiesbaden
6-10,000 Mk.

1. Hypotheken. Offerten unt. Nr. 763
an den Tagbl.-Verlag.

Auf prima Objekt an 2. Stelle
8-10,000 Mk.

gef. Off. u. N. 766 an d. Tagbl.-Verl.
8-10,000 Mk. f. prima Objekt am
Ring als Nachhyp. gef. Offert. u. N. 135
Tagbl.-Zweigst. Bismarckring 29 erbet.

Zum Zwecke der Pfändung
eines größeren Posten Geldes ver-
kaufe ich meine sehr gute 5 1/2 %ige
Nachhypothek von 10,000 Mk. mit
entsprechendem Nachlag. Off. u.
N. 769 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mark
gegen sehr gute Nachhypothek zu
5 1/2 % Zinsen (innerhalb 74 % der
feldgerichtl. Taxe) a. ein hochfeines
Objekt von sehr vermög. Eigen-
tümer gesucht. Off. u. N. 765
postlagernd Schierkeiner Str.

Wer gibt nach auswärts

(Wes. Wiesbaden) 24-27,000 Mark
1. Hyp. oder 8-10,000 Mk. 2. Hyp.
(alles innerhalb 65 % der Taxe) von
40,000 Mk. Mietvertrag 10 % des
Kapitals. Off. unter N. 380 an den
Tagbl.-Verlag.

10-12,000 Mk. nach 25,000 Mk.
Kontob. Offerten N. & F. 894
postlagernd Bismarckring. B 13727

15-20,000 Mk.
2. Hypothet von pünktlichem Hinschaber
sofort ger. Offert u. unt. N. 763
an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. Privatkapital
gegen gute erste Hypothek, 10 %
der feldgerichtl. Taxe, auf schönes
neues Haus gesucht. Offert. unt.
N. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Suche auf prima 2. Hypothet
25-30,000 Mk.
per sofort oder später. Gefl. Offerten
unter N. 763 an den Tagbl.-Verlag.

45,000 Mark
an 2. Stelle, innerhalb 65 % der
feldgerichtl. Taxe, auf Haus in der
Taunusstr. gef. Kostenfreie Aus-
kunft erteilt Jos. Kaudnitsky,
Webergasse 3, 2.

Geht auf 2. Hypothet
werden 45-50,000 Mk. auf prima hiel.
Haus für gleich od. spät. Erbt. Weidst.
unt. „Postlagerkarte Nr. 55 Wies-
baden.“

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villa
mit 14 Zimmern pp., Stallung
für 3 Pferde etc. zu verkaufen.
Preis 120,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Kleine, solid gebaute Villa,
6 Zimmer, zu verkaufen oder zu verm.
Näheres Albrechtstraße 1, 1 l.

Willen zu verkaufen.
Mehrere hübsche Villen, kleine
u. große, sind sehr wert. würdig zu
verkaufen. Bitte direkt anzu-
fragen unter „Postl.-erkarte
Nr. 55 Wiesbaden“

Herrschastliche Villa,

dreißig Minuten vom Kurbrunnen
u. Wald, 3-5-Zimmerwohnung,
preiswert unt. günst. Bedingung.
direkt vom Leber zu verkaufen.
Bemittel. vergeben. Offerten u.
N. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Villa

Leffingstraße 13, neu erbaut, mit all.
Bequemlichkeiten der Neuzeit auf das
Vorzüglichste ausgestattet, zu ver-
kaufen. Näh. daselbst bei Wieder-
schahn u. Scheffer.

Etagen-Villa,

3-5 Zimmer, billig zu ver-
kaufen. Nähe des Kurbrunnen
an vord. Dambachstr. Großer
stattiger Garten. Anlante Zah-
lungsbedingungen. Nur direkte
Offert. u. N. 74 an die Tagbl.-
Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8.
5682

Neue 3-10-Z.-Villa, Ende Kur-
park, Verh. d. w. f. nur 51,0 0 Mk.
sof. verkäuflich od. f. 2400 Mk. zu verm.
Off. unt. N. 714 an den Tagbl.-Verl.

Eine in allernäher Nähe des
Kurhauses prachtvolle,
ruhig gelegene Villa,
mit allem Komfort d. Neuzeit
ausgestattet,
für Pen. u. Pensionate
besonders geeignet,
u. günstig. Zahlungsbedingungen
zu verk. oder sofort zu vermieten.
Offerten unter N. 766 an den
Tagbl.-Verlag. F 484

Al. Villa in Wiesb. f. Mk. 26,000 u.
la Etagenhaus m. gut. Leberch. u. v. Gute
Dop. n. in Zahl. N. Schierkeiner Str. 22, Rl.

Schönmöb. herrschastliche
Villa
in feinst. Parklage zu verkaufen
Julius Allstadt.

Schierkeiner Straße 13.

Seltene Villavorkommen
a. Rheine m. herrl. Anz., 10 Zimmer,
At.-l. (Winterg.), m. gr. obs. Gart.
für nur 14,000 Mk. soll durch
J. S. Rosenbaum, Bergweg 24,
Frankfurt a. M.

Fremdenpension.

Haus ersten Ranges, zu verkaufen,
Julius Allstadt.

Schierkeiner Straße 13.

Richard-Wagner-Anlagen.

Die Villen Siegfriedstr. 6, Taun-
häuserstr. 7 u. Schierkeiner Str. 14, am
Landesdenkmal, in bester Lage,
mit all. Einrichtungen der Neuzeit
verkauft u. künftl. Ausb. sind
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Befragung jederzeit.
Architekt Ed. Didius, Taunhäuser-
straße. Telefon 48. 5570

Villa für Mk. 20,000
i. Niederrhein, herl. Lage,
mit schön. Park, 10
Bäume, enth. 5 Zim. u. Zubeh.
Al. Stallung aus nur als
Sommeranw. vorz. mögl. voll.
mit gering. Anz. zu verk. od. z.
verm. Otto Engel, Rosfür. 8.

Landhaus,
neu, 5 Zim. u. 15 Min. v. Wiesbad.,
s. feldgerichtl. Taxewert v. 22,500 Mk.
zu verkaufen. Angebote unter N. 761
an den Tagbl.-Verlag.

Kleinst. Landh. m. Gart. 12 Min.
a. m. Wald, 14,500 Mk. zu verk. o.
z. verm. Dohleim, Adolfsstr. 3.

Im
mittleren Rheingau

ist ein solid gebautes Landhaus mit
großem Garten, in ruhiger, gesund.
Lage, preiswert zu verkaufen. Off.
unt. N. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschastliches Haus in guter Lage
ohne 3. Interhaus, 3 u. 4-Zimmerwohn-
ung, 4. rent. billig zu verk. Offert. u.
N. 765 Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 29.

Haus, 8 % rentierend,
mit ausgehender Wirtschaft, sofort
umhändelbar zu verkaufen.
Carl Götz, R.-Fr.-M. 59.
Tel. 3434. B 14132

Neell.

In bester Lage ein hübsches Gast-
haus anzuweisen. Offerten
unter N. 362 an den Tagbl.-Verlag.

6- u. 4-Zimmerhaus,
Südviertel, mit ca. 3000 Mk. möbl.
Heberich, v. Erbauer bef. Verh. d.
halber zu verk. evtl. gegen Bauplag.
Villenbauplag bevorzugt, zu ver-
kaufen. Vermittler vergeben. Off.
unter N. 768 an den Tagbl.-Verlag.

„Ratskeller.“

Heute Sonntagabend 6 1/2 Uhr:

◆◆ KONZERT ◆◆

(Operetten-Abend)

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle d. Füs.-Reg. v. Gersdorff.

Eintritt frei. 1004

Carl Herborn, Hoftraiteur.



Hotel Prinz Nicolas.

Vornehmes Wein- und Bier-Restaurant. 5701

Grosser schattiger Garten.

Gedeckte Terrassen. Angenehmster Aufenthalt.

Täglich Künstler-Konzert.

Deutscher Hof, Goldgasse 2a. Heute Sonntag: Matinee. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr: Große Konzerte der Damen-Gesellschaft. 5701

Saalbau - Restaurant, Schwalbacher Strasse 8.

Heute Sonntag, bei günstiger Witterung:

Militär-Konzert.

Anfang 7 Uhr. B. Günther.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Sonntag:

Grosses Frischschoppen-Konzert.

Nachm. von 4-6 und 7-11 Uhr: 2 grosse Konzerte.

Diners, Soupers, vorzügl. Tageskarte. — Fremdenzimmer.

Hotel-Restaurant

Wiesbadener Hof,

Teleph. 6565/66. Moritzstr. 6. Teleph. 6565/66.

Neuer Inhaber.

Vornehmes Wein- und Bier-Restaurant.

Exquisite Küche. — Alle Spezialitäten der Saison.

Elegant angelegter grosser schattiger Garten.

Täglich:

Matinée u. Abend-Konzerte der Hauskapelle.

Neu eröffnet!

Restaurant „Zum Tannhäuser“,

Scheffelstrasse 8, vis-à-vis der Kleiststrasse.

Gediegenes, neuzeitlich hergerichtete Familien-Restaurant.

Reingehaltene Weine erster Firmen.

Helles u. dunkles Bier der Hofbrauerei Schöfferhof Mainz, Kulmbacher und Berliner Weissbier.

Zum Besuche ladet freundl. ein. Reinhold Reichert.

Hotel-Restaurant Vogel.

Rheinstr. 27, neben der Hauptpost.

Fein bürgerliches Restaurant

Grosser schattiger Garten.

Ausgewählte Diners u. Soupers. — Gut gepflegte Biere u. Weine.

Reichhaltige Abendkarte.

Wohnmühle bei Biebrich,

beliebter Ausflugspunkt, empfiehlt ländliche Speisen und Getränke zu billigen Preisen.

Neuer Besitzer: Heinrich Hermann. 5551

Versteigerung eines Waggons Bitronen.

Montag, den 18. Juli er., nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage Dessen, dem es angeht, in dem Hofe des Spediteurs Gross,

Schlachthausstrasse 25,

einen Waggon Bitronen, 12,000 Kilo, in Risten à 150 und 300 Stück, meistbietend gegen Barzahlung. 5705

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 17. Juli 1910.

Vormittags 11.30 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Erich Wemheuer.

1. Fühlungs-Einzug, Marsch von F. v. Blon.

2. Ouvertüre zur Op. „Leichte Kavallerie“ von F. v. Suppé.

3. Cavatine von J. Raff.

4. Wiener Mad'ln, Walzer von C. Ziehrer.

5. Moment musical von F. Schubert.

6. Lustiges Marschpotpourri von C. Komzak.

Nachmittags 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmr.

Vortragsfolge:

1. Einzugsmarsch von M. Jeschke.

2. Ouvertüre zur Op. „Stradella“ von F. v. Flotow.

3. Norwegischer Künstler-Karneval von J. Svendsen.

4. Phantasie aus der Op. „Tannhäuser“ von R. Wagner-Seidel.

5. Hymne und Triumphmarsch aus der Op. „Aida“ von G. Verdi.

6. Ouvertüre zur Op. „Fidelio“ von L. v. Beethoven.

7. Barcarole aus der Op. „Hoffmanns Erzählungen“ von J. Offenbach.

8. Luna-Walzer aus der Op. „Frau Luna“ von P. Lincke.

Abends 6 Uhr:

Konzert.

Kapelle des Leib-Garde-Inf.-Regts. (1. Grossh. Hess.) Nr. 115, Darmstadt.

Leitung: Herr Obermusikmeister H. H. H. H.

Vortragsfolge:

1. Deutschlands Ruhmestage von A. Schröder.

2. Ouvertüre zu „Mignon“ von A. Thomas.

3. Tonbilder aus „Tiefenland“ von E. d'Albert.

4. Walzer aus „Eugen Onegin“ von P. Tschaikowsky.

5. Zwei historische italienische Märsche bearbeitet von H. Grawert.

a) J'Pilléri; b) Marsch von Sardinien.

6. Ein Albumblatt von R. Wagner.

7. Tanz der Stunden (Dance delle Ore) aus „La Gioconda“ von Ponchielli.

8. Melodienstrauss aus „Die geschiedene Frau“ von L. Fall.

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements-Konzert,

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmr.

Kapelle des Leib-Garde-Inf.-Regts.

Leitung: Herr Obermusikmeister H. H. H. H.

Vortragsfolge des Städt. Kurorchesters.

1. Ouvertüre z. Op. „Die Irrfahrt ums Glück“ von F. v. Suppé.

2. Polonaise in A-dur von F. Chopin.

3. Glocken- und Gralszene aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ von R. Wagner.

4. Melodie von A. Rubinstein.

5. Seit umschlungen Millionen, Walzer von Joh. Strauss.

6. Ouvertüre zu „Die vier Menschenalter“ von Frz. Lachner.

7. Phantasie aus der Op. „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni.

8. Paradoxe aus der Suite „L'Arlesienne“ von G. Bizet.

9. Aragonaise aus der Op. „Der Cid“ von J. Massenet.

10. Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch von F. v. Blon.

Biophon-Theater

Wilhelmstrasse 8,

Hotel Metropole.

Reisebilder

aus Schottland.

Klettertouren

bei Station Eismeer.

Londoner Regatten.

Neue Humoresken,

darunter:

Schmidt will nicht

heiraten! 6000

Hotel-Restaurant Erbprinz

Konzert

des berühmten Damen-Orchesters

„Diabolo“.

Täglich neues Programm.

„Waldlust“ Pfarrer Strabe

heute Tanzkränzchen.

Tanzunterricht erteilt jederzeit: Wilh. Hermann, Bismarckstr. 16.

Auf nach Kastell!

Bahnhof-Hotel.

Am 17. Juli:

Grosse Tanz-Musik.

Anfang 4 Uhr.

Gleischer-Gehilfen-Verein.

Gegr. 1882.

Sonntag, den 17. Juli, findet unser diesjähriges

Sommerfest

im Stabliement „Alte Adolphshöhe“ statt. — Für Belustigungen aller Art, wie: Gefangenvorträge, Tanz, Preisschießen, Verlosung (1. Gewinn 1 Hammel), Kinderpiele usw., ist in reichem Masse Sorge getragen.

Bei Eintritt der Dunkelheit: Große Feuerschneise.

Hierzu laden wir Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst ein.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Konditoren-Verein Wiesbaden,

gegründet 1910.

Heute Sonntag:

Ausflug nach Biebrich (alte Turnhalle), verbunden mit Tanz und Unterhaltung.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Dilettanten-Verein „Urania“.

(Mitgl. des Dilettantenbundes Rhein- und Main-Gau.)

Heute Sonntag nachmittags 4 Uhr:

Familien-Ausflug

nach dem „Waldhause“. Dortselbst Unterhaltung

und Tanz.

Freunde und Gönner des Vereins ladet hierzu ein

Der Vorstand.

Wiesbadener Schützenklub 1900.

Sonntag, den 17. Juli: B14450

Ausflug mit Preisschießen

nach Rimbach, Saalbau „Waldlust“,

Dr. Knuth,

wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Wiesbadener Schützen-Gesellschaft. C. V.

Südliche Halle.

Montag, den 18. Juli, wird eine wertvolle

Ehrengabe,

gestiftet von einem Mitglied, auf Feld ausgeschossen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein F303

Der Vorstand.



Dampfkochtopf der Zukunft.

Ideal der Hausfrau.

Erläuterungen über die Vorzüge dieser genialen Erfindung finden in meinen Lokalitäten jeden Dienstag, Donnerstag u. Freitag

nachm. 4 Uhr mit Koch- und Kostproben statt.

Während der übrigen Zeit bereitwilligst Einzelvorführung.

Zu zwangloser Besichtigung ladet freundlichst ein 5526

Carl Häuser, Vegetarisches Kurrestaurant,

Schillerplatz 1. Wiesbaden. Friedrichstr. 18.

Tel. 4096. Tel. 4096.

Gesellschaft Mennett

Wiesbaden.

Am 17. Juli 1910, von nachm.

mittags 4 Uhr ab, feiern wir im

Saale „Zur neuen Adolphshöhe“,

(Bischof Meinhart) unter

2. Stiftungsfest,

verbunden mit Theateraufführungen

und Tanz.

Zu zahlreichen Besuchen ladet freundl.

ein Der Vorstand.

Eintritt 20 Pf., eine Dame frei.

Schwabs Tanzschüler.

Heute von 4 Uhr ab:

Großes Tanzkränzchen

im Römersaal, Stiftstraße 1.

Tanzschule Kliek.

Heute „Stronenburg“

Tanzkränzchen.

Fischers Speisehaus,

Wiegergasse 10, Verbind.-Straße

empfehlen

guten kräftigen Mittagstisch zu

60, 70, 80 Pf. u. höher.

Salte u. warme Speisen zu jeder

Zagelzeit.

Gutes Logis. Sim. v. 1 M. an.

Neroberg!

Heute Sonntag,

nachm. 4 Uhr:

Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Füs.-

Regt. v. Gersdorff (Kurb. Nr. 80),

unter persönlicher Leitung ihres Ober-

musikleiters Herrn E. Gottschalk.

Eintritt 20 Pf. F390



CAFE WALDACKER

Herrliche Fernsicht. 5484

Bequem zu erreichen auf schattigen

Waldwegen über Bahnhofs (10 Minut.)

oder durch Sonnenberg, Schlagstrasse,

Es lad. freil. ein Otto Dittich.



Wiesbadener Kurleben.



Zur Geschichte des Badhauses.

In der vorletzten Nummer des „Kurlebens“ war darauf hingewiesen worden, daß aus den Badhäusern „Zur Steege“ und „Zum Mond“, die in dem Artikel „Vom Badeleben in alter Zeit“ erwähnt worden waren, das jetzige Hotel und Badhaus „Kölnischer Hof“ hervorgegangen wäre. Der „Kölnische Hof“ konnte zu Anfang dieses Jahrzehntes auf ein 400 jähriges Bestehen zurückblicken, wie wir einer chronistischen Studie entnehmen, die der verdiente städtische Archivar, Herr Hofrat Dr. Spielmann, für das Hausarchiv des gegenwärtigen Eigentümers, Herrn Hahn, angefertigt hat.

„Im Jahre 1503, gerade um die Zeit, da die umfangreichen Arbeiten zum Neubau vorbereitet wurden, waren es 400 Jahre, daß das Haus zum ersten Male erwähnt wird. Es geschieht dies im „Merkerbuch der Stadt Wiesbaden“, dem ältesten Weistum der Weltkurstadt, das im Stadtarchiv aufbewahrt wird. Dort erfahren wir auch den Vornamen des Eigentümers, der 1503 das Badhaus inne hatte: Konrad. Der Zuname tritt erst 1520 auf: Lutein. In diesem Jahre nahm Konrad Lutein 60 Gulden vom Stifte St. Moritz zu Mainz auf sein „Badhaus zur Steege“ (zur Steege), wie es damals hieß, auf.

Das Badhaus zur Steege war ein ziemlich ausgedehntes Besitztum. Es lag zwischen Häfnergasse und Kleiner Burgstraße; das Gebäude stand an der Stelle des heutigen Hauses Häfnergasse 10, zwischen den Badhäusern „Zu den weißen Lilien“ und „Zu den zwei Böcken“. Sein Hofraum und Garten ging auf die Kleine Burgstraße hinaus, die damals noch nicht bestand. Vielmehr floß dort der offene (heute unterirdisch geführte) warme Bach, ein Abfluß des Kochbrunnen-Thermalwassers. Die Quelle des „Badhauses zur Steege“, die in der Nähe des Kochbrunnens entspringt, trat in dem Hofe des Badhauses zu Tage. Sie befindet sich heute noch an der alten Stelle, nämlich im Keller des „Badhauses zum Kölnischen Hof“ unter dem Speisesaale, von wo aus sie direkt in die Bäder geleitet wird. Ein Beweis dafür, daß der „Kölnische Hof“ der Nachfolger des alten Badhauses zur Steege ist.

Dieses hat jedenfalls schon lange vor der Zeit bestanden, in der es zum ersten Male erwähnt wird; wie lange, läßt sich indes nicht bestimmen. Im Jahre 1520 hatte es zwei Bäder, wobei man nicht etwa an Badezellen zu denken hat, sondern an zwei Massenbäder, in denen der Sitte der Zeit gemäß, Männer und Frauen gemeinsam badeten. Im Jahre 1556 brannte das Badhaus ab, wurde aber wieder aufgebaut. Während des dreißigjährigen Krieges, 1625, erfuhr es eine Renovation, litt aber durch die wilden Kriegshorden wie alle anderen Badhäuser große Not und wird 1637 als „ganz ruiniert“ bezeichnet. Die folgenden Jahre haben es gewiß nicht wieder in die Höhe gebracht; wurde doch Wiesbaden 1644 durch ein bayrisches Korps vollständig zerstört. Nur langsam bevölkerte sich die Stadt wieder, erstanden die Gebäude von neuem. Anno 1662 wird auch das „Badhaus zur Steege“ wieder erwähnt; es soll aber nur in dürftigem Zustande gewesen sein. Ja, wir können wohl annehmen, daß es wie viele seiner Geschwister nur mühsam — in der ersten Zeit wenigstens — sein Dasein durchfristete.

Aber es sollte wieder aufblühen. Im Jahre 1714 kaufte Philipp Mohr von einem Dr. Beck den Platz des Badhauses zur Steege und erbaute ein neues Badhaus, das er „Zum halben Mond“ nannte. Es stand auf der Stelle des alten Hauses an der Häfnergasse. Die Namensklärung des alten und des neuen Badhauses dürfte folgende sein: „Zur Steege“ hieß das Haus, weil es sich durch eine besonders hohe Treppe (vor dem Hause) kenntlich machte. Der „Halbe Mond“ erinnert an die in jenen Jahren erfochtenen, in ganz Europa gefeierten Siege Prinz Eugens über den Halbmond, d. h. die Türken.

Der „Halbe Mond“ bestand bis zum Jahre 1842. Sein damaliger Inhaber, Registrator J. Sabel verkaufte in diesem Jahre das Haus an der Häfnergasse, behielt aber den nach dem warmen Bach hinausgehenden Garten nebst der Quelle und erbaute an dem Bache ein neues Badhaus, das er „Kölnischer Hof“ nannte. Damit war zugleich der Anfang zur Kleinen Burgstraße (anfangs noch Warme Bachgasse genannt) gemacht. Der Kölnische Hof wurde im Laufe seines Bestehens mehrfach umgebaut und erweitert; auch wechselte er einige Male den Besitzer. Im Jahre 1863 übernahm der Sohn des genannten Registrators Sabel, A. Sabel, das Badhaus, in welchem er zugleich ein Manufakturwarengeschäft betrieb. Er verkaufte das Badhaus 1875 an L. Birnbaum; das Manufakturwarengeschäft ging gleichzeitig in andere Hände über. Von L. Birnbaum erstanden den Kölnischen Hof die jetzigen Besitzer, Witwe Weygandt und deren Sohn erster Ehe, Georg Hahn, im Jahre 1896. Die Räume des Manufakturwarengeschäftes wurden zum Badhaus hinzugezogen, und schließlich wurde der stattliche Neu- und Erweiterungsbau errichtet, der sich den übrigen modernen Wiesbadener Badhausbauten würdig anreihen darf und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet ist.

Dem Verfasser vorstehender Studie dürfte insofern ein Irrtum unterlaufen sein, als er die Herkunft des zweiten Namens des Badhauses mit den Türkenkriegen in Verbindung bringt. Tatsächlich hieß das Haus nicht „Zum halben Mond“, sondern — wie erwähnt — „Zum Mond“ und diese Bezeichnung ist als Gegenstück zu den vorhandenen Badhäusern „Zur Sonne“ und „Zur Sternen“ aufzufassen. Die himmlischen Dreigestirne waren durch diese Namenssymmetrie bei den Badhäusern Wiesbadens somit untergebracht.

Wiesbadens Kureinrichtungen.

Die Kureinrichtungen nehmen in Wiesbaden, im Vergleich zu anderen Kurorten, bei der großen Zahl und der Ergiebigkeit der Thermalquellen eine gewisse Sonderstellung ein. Die Stadt ist Besitzerin der drei größten Quellen, des Kochbrunnens, der Adlerquelle und der Schützenhofquelle, sie ist aber auf Grund bestehender Servitute verpflichtet, gewisse Wasseranteile an Private abzugeben, die das Wasser zum Betriebe eigener Badhäuser verwenden. So sind beispielsweise am Kochbrunnen außer der Stadt noch sieben Interessenten beteiligt. Außerdem sollen auf verschiedenen Privatgrundstücken noch eine Anzahl kleinerer Quellen entspringen, die von ihren Besitzern zur Bereitung von Bädern benutzt werden und die teils er-

giebig genug sind, um noch andere Badhäuser mit dem erforderlichen Thermalwasser zu versorgen. Diesen eigenartigen Verhältnissen ist es zuzuschreiben, daß sich sämtliche Badhäuser, mit Ausnahme des unter Leitung des städtischen Krankenhauses stehenden Schützenhofbades, eines Etablissements mit eigener Quelle und guter Logiergelegenheit, in welchem, ebenso wie in dem danebenliegenden Gemeindebadhause, Freibäder und Bädereuren zu ermäßigten Preisen gewährt werden, im Privatbesitz befinden.

Es wird indes nicht mehr lange dauern, so wird sich im Quellgebiete der Stadt, zwischen Langgasse und Coulmstraße, an der Adlerquelle ein großartiges, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Badhaus erheben, das, unter amtlicher Verwaltung der Kurdirektion stehend, eine nennenswerte Bereicherung der bereits vorhandenen Heileinrichtungen bilden wird. Mit dem Bau ist in diesem Jahre begonnen worden.

Die meisten Badhäuser sind mit größeren Hotels oder einfacheren Logierhäusern verbunden, in denen der Kurfremde gleichzeitig Wohnung und Beköstigung erhalten kann. Es ist indes keineswegs erforderlich, daß der Fremde um zu baden stets in dem betreffenden Badhause wohnt. Auch wenn er außerhalb desselben logiert, wird ihm die Benutzung der Badezellen gerne gewährt.

Die Ausstattung und Einrichtung der Bäder ist nach dem Range der betreffenden Badhäuser verschieden: die meisten sind mit Strahl- und Regendouchen versehen. Dem entsprechend sind auch die Preise der Bäder verschieden; es sind solche im Abonnement schon von 50 Pf. anfangend zu haben, elegantere Bäder kosten das Doppelte und mehr.

Auch in Gasthäusern und Pensionen ohne direkte Thermalwasserzuführung werden Kurbäder verabfolgt. Das hierzu erforderliche Wasser wird in Tonnen angeliefert. Bei dem hohen Wärmegrade und der Eigenart der Wiesbadener Quellen wird von dieser Einrichtung viel Gebrauch gemacht. Es geschieht häufig, daß man sich das zur Bereitung des Bades erforderliche Thermalwasser bereits am Abend anfahren und in die Wanne füllen läßt, um es dann, gut zugedeckt, erst anderen Morgens zu gebrauchen. Die Temperatur entspricht dann noch den hier üblichen Bädern. (Weitere Artikel folgen).

Um das Kurhaus.

Unter der Unmasse von Reiseführern, die über Wiesbaden erschienen sind, befinden sich nicht nur verschiedene höchst minderwertige, sondern vor allen Dingen auch veraltete Ausgaben, die leider noch immer im Buchhandel vertrieben werden. Dazu zählt ein Führer, der neben der Beschreibung Wiesbadens und seiner Sehenswürdigkeiten eine Anleitung geben will zu dreihundert Ausflügen von Wiesbaden in den Taunus, das Rheingau und die unmittelbare Umgebung. Das ist gewiß ein löbliches Unterfangen und das Büchlein mag manchem Reisenden nützlich gewesen sein — als es neu war. Heute indes sind zahlreiche seiner Angaben überholt und rückständig geworden. In der Beschreibung Wiesbadens unterlaufen Irrtümer neben anderen Mängeln, daß es wirklich besser wäre, der Woerlische Reiseverlag würde die noch vorhandene Auflage zurückziehen und einen zeitgemäß redigierten Neudruck veranstalten. Auf solche Kleinigkeiten, die geeignet sind Wiesbaden schwer zu schädigen, sollte mangels eines offiziellen Fremdenbureaus eigentlich die Kurverwaltung bzw. die Geschäftsstelle des Badeblattes achten.

Eine Reihe fürstlicher Persönlichkeiten hatte in der letzten Zeit Wiesbaden zu vorübergehendem oder längerem Aufenthalte aufgesucht. Ihre Zahl war so groß, daß dadurch die Behauptung, Wiesbaden werde von der Aristokratie gemieden, recht nachdrücklich widerlegt wird. Derartige Märchen werden von Zeit zu Zeit über die Weltkurstadt verbreitet. Es ist selbstverständlich, daß der Prozentsatz der fürstlichen Besucher einen erheblichen Rückgang erfahren mußte gegenüber der riesenhaften Steigerung des allgemeinen Fremdenverkehrs. Aber dieser Abnahme ist nur relativ; absolut hat auch die Zahl hocharistokratischer Kurgäste zugenommen. Eine der interessantesten Persönlichkeiten unter unseren Kurgästen war in den letzten Tagen der ehemalige Reichskanzler, Fürst Bülow, der von Rom aus der Villa Malta kommend, mit seiner Gattin anfangs der Woche hier eintraf und im Hotel Kaiserhof Wohnung nahm. Das fürstliche Ehepaar hat zahlreiche Besuche empfangen und auch solche hier und in der Nachbarschaft abgestattet. Im Kurhaus ist Fürst Bülow nicht gewesen, wiewohl er einige Spaziergänge in die Kuranlagen unternahm. Im allgemeinen ging es bei „Bülow“ recht ruhig zu. Am Donnerstagabend ist der Fürst abgereist, um über Berlin nach Norderney zu fahren, wo er gewöhnlich den Sommer zubringt und meist der hiesige Violinvirtuose Selmar Victor bei der Fürstin konzertiert.

Der Gesamtfremdenverkehr des Jahres betrug bis zum gestrigen Samstage 87 927 Kurfremde; davon waren 30 668 Kurgäste und 57 256 Passanten.

Kur-Industrie.

Auf dem Gelände des Adlerbades herrscht jetzt wieder nach einer längeren Pause rege Tätigkeit. Gleich nach dem die Stadtverordneten sich mit dem Bauprojekt befaßten und endgültig die dafür erforderlichen Mittel bewilligten, sind die Bauarbeiten aufgenommen worden, da indessen auch der Einspruch der königlichen Baupolizeiverwaltung erledigt worden und die Bauerlaubnis eingetroffen war. Vorerst werden noch Erdarbeiten auf dem Bauplatze ausgeführt. Der ausgeschachtete Boden wird nach dem Walkmühlthal abgefahren, wo er zum Ausbau der neuen und nun auch bald vollendeten städtischen Gartenanlage dient. Da für das Adlerbad schon Bausteine angefahren werden, darf angenommen werden, daß die Fundamentierungsarbeiten in der nächsten Zeit beginnen. Man sollte den Anfang der Maurerarbeiten nicht unbeachtet vorbeigehen lassen, sondern zur gegebenen Zeit durch Legung eines Grundsteines feiern. Denn mit dem Bau des städtischen Adlerbades tritt Wiesbaden in einen neuen und voraussichtlich ebenfalls glücklichen Entwicklungsabschnitt ein.

Von dem Zusammenbruche eines älteren Gasthauses berichteten in diesen Tagen hiesige und auswärtige Tageszeitungen. Es handelte sich um das Hotel

„Bayrischer Hof“ in der Delaspeestraße, das geschlossen werden mußte. In den vergangenen Monaten hat unsere Hotelindustrie in gewisser Beziehung eine Krise durchzumachen gehabt, unter der natürlich nicht die bekannten, soliden Unternehmen, sondern meist neuen Betriebe oder veraltete und ungünstig gelegene zu leiden hatten. Die Ursachen des schlechten Geschäftsganges sind weniger in der Abschwächung des Reiseverkehrs oder der wirtschaftlichen Depression der letzten Jahre, als vielmehr in dem Gründungsieber zu suchen, das seit der Eröffnung des Hauptbahnhofes und dem Projekt des neuen Adlerbades hier Platz gegriffen hat und uns in verhältnismäßig kurzer Zeit so viele Neubauten und Neueröffnungen brachte, wie in den besten Jahren nicht. Auch die Kurtaxe wird zweifellos dabei eine Rolle spielen, weil sie viele Gäste aus den Hotels in billige Privatpensionen treibt. In der Hauptsache darf man wohl die Schuld in der übertriebenen Spekulation sehen, weshalb dringend zu wünschen wäre, daß der Unternehmungsgeist sich zunächst einmal auf ein anderes Gebiet wirt.

Meinungen und Wünsche.

Über Herrn Kapellmeister Irmer geht uns aus dem Leserkreise eine enthusiastische Meinungsäußerung zu, der nach Ausscheidung einiger teilweise persönlicher Wendungen, an dieser Stelle Raum gegeben sei:

„Seit der Beurlaubung des städtischen ersten Kapellmeisters, Herrn Afferni, hat bekanntlich der zweite Kapellmeister, Herr Irmer, die Leitung der Kurkapelle und es wird jedem Konzertbesucher aufgefallen sein, daß in dem Wesen und der Spielleitung des Letzteren ein ungeheurer Wandel vorgegangen ist. Herr Kapellmeister Irmer dirigiert z. Zt. mit einer Lust und einer Freude, die zugleich wohlthuend auf den Konzertbesucher wirkt und diesen angenehm berührt, was durch den häufigen Applaus nur zu sehr bestätigt wird. Nach der Ursache dieser auffallenden Erscheinung befragt und auf den Grund gegangen, erfuh ich, daß vor einiger Zeit wegen Zusammenstellung der Programme erhebliche Differenzen bestanden haben sollen, welche bei der Kurdirektion zur Klage Veranlassung gegeben haben. Man hat Herrn Irmer in dieser Beziehung längere Zeit hindurch Zumutungen gestellt, welche er meines Erachtens fachlich auszuführen sich mit Recht sträubte. Man ersieht aus der heutigen Tatsache, daß die von Herrn Kapellmeister Irmer aufgestellten Programme den Wünschen des Publikums, d. h. den der Konzertbesucher nicht allein vollumfänglich entsprechen, sondern diesen allgemein sehr gefallen. Früher hörte ich sehr häufig: „Irmer hat stets so schlechte Programme und wenn er dirigiert gehe ich am liebsten nicht ins Konzert.“ und ähnliche Bemerkungen vom Publikum. Destomehr freut es mich, heute feststellen zu können, daß also nicht Herr Irmer hieran die Schuld trägt. Die Kurdirektion dürfte sich sonach den Dank vieler Konzertbesucher sichern, wenn für die Folge dem Konzertleiter allein aufgegeben wird, für die Zusammenstellung der jeweiligen Konzertprogramme selbst Sorge zu tragen und es ist Aufgabe des Magistrats bzw. der Kurdeputation entsprechende Anordnungen zu treffen! Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß es gerade die letzten großen Konzerte (die Symphonie-Konzerte, wie auch die wohl gelungenen Wagner-Abende) gewesen sind, bei denen Herr Irmer durch den Beifall des Publikums ausgezeichnet wurde.“

Es sei jedoch nicht unerwähnt gelassen, daß die Programm-Aufstellung des Herrn Irmer auch ihre Gegner hat. Die Konzertprogramme unserer Kurkapelle entsprechen im allgemeinen nicht immer den Grundsätzen, die man für die verschiedenen Arten von Konzerten erfahrungsgemäß zu stellen berechtigt ist. Es wird Gelegenheit sein, darüber noch ein Wort zu sagen.

Ein Gespräch.

Ein eifriger Leser des „Wiesbadener Tagblatts“, schickt uns die nachstehenden ergötzlichen Notizen über ein Gespräch junger Damen, dessen Zeuge er im Kurhaus war und das sich mit dem Artikel über das Schachzimmer in der vorletzten Nummer des „Kurlebens“ beschäftigte:

„Lydi, du brauchst wieder die heftigsten Ausdrücke, dadurch machst du die Sache nur noch schlimmer! „Da soll man wohl ruhig bleiben; müssen sich denn diese Leute, weil sie den Vorzug haben, Schach zu spielen, in das schönste Zimmer setzen? Sie spielen ja doch nur für die Gallerie!“

„Na, irgend wo müssen sie doch spielen können und auch ungestört“, antwortete die andere.

Da sekundierte eine dritte, jäh aufleuchtend: „Da sollen sie eine Treppe höher klettern oder meinetwegen aufs Dach! da sind sie un gesehen und unbeobachtet.“

Ach, was ihr da redet, die Spieler haben Recht! ich ließ eine Tafel im Saal anbringen:

Bei Strafe von 10 M. darf im Spielsaal nicht gelispelt, geizigt, gelacht, gesprochen, geschneuzt und nur auf den Zehen geschlichen werden.“

„Halt, Emma! du vergißt: gepiffen, gebellt, gehustet und gekräht.“

„Lacht ihr nur, setzt euch doch mal hin und spielt, da sollt ihr mal sehen, wie ihr wütend werdet, wenn man euch stört.“ replizierte eine vierte.

„Och du nur!“ schrie Lydi, „spiel doch zu Haus, wenn du spielen willst, wegen sechs Spieler ein so großer Saal, ist das erhöht, da sollen alle anderen ins Mausloch kriechen? Zahlen die Spieler denn einen Extrapreis? Ich lasse mir mein Recht nicht nehmen und setze mich im Kurhaus, wo ich will, spreche wo ich will; der soll mir kommen, der es mir verbieten sollte, öffentlich ist's, für die Zahlenden zum Vergnügen und mir machts Vergnügen, im Spielsaal zu sprechen. Der Saal müßte überhaupt Konversations- oder Plauderzimmer heißen.“

Wir möchten dieser jungen Dame nicht empfehlen, ihren Vorsatz auszuführen; sie könnte leicht gewahr werden, daß die Kurverwaltung in der Lage ist ihren Bestimmungen recht nachdrücklich Beachtung zu schenken. Außerdem: sehr taktvoll finden wir ein solches Benehmen weder im allgemeinen noch bei einer jungen Dame; es scheint eher ungezogen zu sein.